



# Eine semantische Untersuchung zu Partikel- und Prafixverben mit um

著者（英）	Kayo Danjo
学位名	博士（言語学）
学位授与機関	関西学院大学
学位授与番号	34504甲第736号
URL	<a href="http://hdl.handle.net/10236/00029894">http://hdl.handle.net/10236/00029894</a>

# DISSERTATION

Eine semantische Untersuchung zu  
Partikel- und Präfixverben mit *um*

im Studiengang Germanistik  
an der Kwansei Gakuin University

vorgelegt von  
**Kayo Danjo**

2020



## Abstract

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, die Grundprinzipien der deutschen Partikel- und Präfixverben unter besonderer Berücksichtigung von *um*-Verben zu erhellen. Die trennbaren Partikelverben sowie die untrennbaren Präfixverben treten im deutschen Sprachsystem als ein äußerst markantes grammatisches Phänomen auf, wobei eine besonders vielfältige Bedeutungsableitung mit der Vorsilbe *um*- auffällt, weshalb bereits zahlreiche Untersuchungen dazu vorliegen. Die bisherige Forschung fokussiert in erster Linie die semantische Klassifizierung. Solche Unterteilungen können zwar deskriptiv nützlich sein, hängen aber stark von den jeweiligen Präferenzen der einzelnen Forscher ab. In der semantisch kontrastiven Forschung werden die beiden Verbkomposita aufgrund ihrer morphologischen Gleichheit paarweise untersucht. Dabei wird oft erwähnt, dass die Partikelverben konkrete (räumliche/präpositionale) und die Präfixverben abstrakte (nicht-räumliche/übertragene) Bedeutung haben. Allerdings ist die Verwendung der Vorsilbe *um*- äußerst kompliziert, weshalb es schwer ist, mit dieser Gegenüberstellung die Trennbarkeit und Untrennbarkeit von *um*-Verben zu erklären.

Der Zweck der vorliegenden Arbeit besteht nicht darin, die Bedeutungen der Verbkomposita aufzuzählen oder die semantischen Merkmale zu vergleichen, sondern ihre Funktionen anhand empirischer Daten zu klären. Darüber hinaus werden sie ggf. mit japanischen Verbkomposita, die zu einer anderen Sprachfamilie gehören, verglichen, um die für deutsche Verbkomposita charakteristischen Funktionen weiter zu verdeutlichen.

Diese Arbeit besteht aus acht Kapiteln. Zu Beginn beschreibt Kapitel 1 den Zweck und die Bedeutung dieser Arbeit.

Anschließend geben Kapitel 2 und 3 einen Überblick über die Positionierung sowie die syntaktischen und semantischen Eigenschaften der Partikel- und Präfixverben, basierend auf grundlegender Forschung zu deutschen und japanischen Verbkomposita.

In Kapitel 4 werden die semantischen Unterschiede zwischen der Präp.-Variante und der Präfix-Variante mit *um* untersucht. Bisher wurden die beiden oft als „synonym“ behandelt. In dieser Untersuchung wird jedoch anhand einer Informanten-Umfrage und Korpusanalyse gezeigt, dass bei der Präfix-Variante aufgrund des Einflusses der Fokussierung auf das Akkusativobjekts spezifische Bedeutungen vorkommen können.

Kapitel 5 beleuchtet die Tatsache, dass *um-* und *durch-*, die von einer Präposition stammen, sowohl zur Partikel- als auch zur Präfixverbkategorie gehören, und versucht, die Ursache dieses Phänomens zu klären. Basierend auf der Untersuchung zum „präpositionalen Aspekt“ wird diskutiert, dass diejenigen Vorsilben, die nur einförmig als Partikelverben auftreten, entweder ausgangs- oder zielbezogene Telizität darstellen, während die Vorsilben, die sowohl als Partikel- als auch als Präfixverben vorkommen, auch Atelizität aufweisen, was darauf hindeutet, dass dieser aspektuelle Unterschied die Trennbarkeit und Untrennbarkeit beeinflussen kann.

Kapitel 6 vergleicht den syntaktisch-semantischen Unterschied zwischen der Präp.-Variante und der Partikel-Variante. Die Vorsilbe der Partikelverben, die formal der räumlichen Präpositionalphrase entspricht, wird bisher als „sparformhafte Verdichtung“, „Valenzreduzierung“ oder „Ellipse“ bezeichnet. In meiner Forschung wird jedoch darauf hingewiesen, dass solche Begriffe für Partikelverben mit *um* nicht gelten und durch die Korpusanalyse wird gezeigt, dass die Partikelverben habitualisiert und lexikalisiert sind.

Kapitel 7 befasst sich mit der Pejoration des von *um* abgeleiteten Richtungsadverbs *herum* und der japanischen onomatopoetischen Adverbien *burabura* und *daradara*. Die Adverbien, die im Wesentlichen die Räumlichkeit anzeigen, sind produktiv mit dem Verb verbunden und fungieren als Marker der Pejoration. Die Untersuchung versucht zu erklären, wie die abgeleitete pejorative Bedeutung jeweils zustande kam und ob Gemeinsamkeiten in der deutschen und japanischen Bedeutungsableitung existieren. Zum Schluss werden in Kapitel 8 die Merkmale der drei Varianten zusammengefasst, die in den obigen Untersuchungen erläutert werden. Außerdem werden zwei Konzepte vorgestellt, die sie umfassend erklären können. Darauf aufbauend werden zukünftige Aufgaben aufgezeigt.

## 要旨

本研究では、*um*-動詞を中心としたドイツ語複合動詞の前綴りおよび同形の前置詞句表現の根本原理の解明を目指す。ドイツ語複合動詞の分離・非分離動詞は、ドイツ語に極めて特徴的な文法現象であり、その中でも前綴り *um* については特に多様な意味派生が見られる。先行研究では、主に前綴りの意味分類や意味機能の比較研究が行われてきた。しかし、前綴りの意味分類は恣意性が強く、統一的・包括的な説明は見当たらない。また、分離・非分離動詞比較研究では、前綴りは具体的（空間的・前置詞的）な意味を有し、非分離動詞の前綴りは抽象的（非空間的・比喩的）な意味を有するという説明がなされてきたが、前綴り *um* の意味用法は極めて複雑であり、これらの二項対立では *um* の分離性・非分離性を十分に説明できない。本研究では、複合動詞の各前綴りの意味を単に列挙・比較するのではなく、*um*-動詞の経験的データに基づき包括的に分離・非分離動詞の意味機能を説明することを試みる。また、言語系統の異なる日本語複合動詞との対照研究も行い、ドイツ語複合動詞に特徴的な機能をさらに顕在化させる。

本稿は8つの章から成る。1章の導入では、本稿の目的及び意義を示した。2章から3章では、ドイツ語複合動詞および比較対象の日本語複合動詞の基礎的な研究に基づき、本稿で扱う複合動詞の位置づけや統語的・意味的特徴を概観した。4章では、*um* を伴う前置詞句表現と非分離動詞表現の意味的相違を調査した。これまで両者は「同義」と扱われることが多かったが、本研究ではインフォーマント・テストおよびコーパス分析に基づき、非分離動詞表現においては対格目的語の焦点化 (Fokussierung) の影響により出来事・行為の捉え方が構文や言語表現に異なった形で表れ、空間関係を超えた様々な意味の顕在化が認め

られていることを指摘した。5章では、前置詞起源の *um-* や *durch-* が他の分離動詞の前綴り (*vor-* や *auf-*) とは異なり非分離動詞の前綴りとしても存在する現象に着目し、その原因の解明を目指した。前置詞アスペクト (*präpositionaler Aspekt*) に関する研究を基に、分離動詞としてのみ現れる複合動詞の前綴りが、出発・終着点を含意する完了相 (*telisch*) の前置詞を元にしており、分離・非分離双方に分布する前綴りは非完了相 (*atelisch*) の特性も有する前置詞から成立していることを指摘し、このアスペクトの差異が分離性・非分離性に影響を与えている可能性を示唆した。6章では、これまで空間的意味を示す前置詞句表現に形式的に対応する分離動詞表現は、形式節約的凝縮 (*sparformhafte Verdichtung*) や、ヴァレンツ削減 (*Valenzreduzierung*) または省略 (*Ellipse*) 等と表現されてきたが、分離動詞 *um* においてこれらの概念が成立しないことを指摘し、前置詞句表現と比較した場合行為化・語彙化が生じていることを示した。7章では、*um* 派生の方向副詞 (*Richtungsadverb*) *herum* と、日本語の空間副詞 *ぶらぶら*、*だらだら* における意味の悪化 (*Pejoration*) 現象を扱う。基本的に空間性を示すこれらの副詞は、動詞と生産的に結びつき意味悪化のマーカースとして機能する。副詞の本来の意味的または形態的特徴により非完了相が生じ、それにより日独双方の副詞が動詞に冗長性を付加していることを指摘した。8章では、本研究によって明らかになった前置詞句表現、分離動詞表現、非分離動詞表現の各特徴を整理した。また、それらを包括的に説明しうる概念を紹介し、今後の展望も示した。

## Inhaltsverzeichnis

1 Einführung .....	5
1.1 Thema dieser Arbeit .....	5
1.2 Forschungsziel .....	7
1.3 Vergleich mit dem Japanischen .....	7
1.4 Aufbau dieser Arbeit .....	7
2. Die Arten deutscher Verbkomposita .....	10
2.1 Wortbildung der deutschen Komposita .....	10
2.2 Räumliche Funktion der Präposition <i>um</i> .....	12
2.3 Allgemeine Forschung zu Partikel- und Präfixverben .....	14
2.3.1 Trennbarkeit und Untrennbarkeit der Verbkomposita .....	16
3. Die Arten japanischer Verbkomposita .....	21
3.1 Gesamtbild der japanischen Komposita .....	22
3.2 Verbkomposita .....	25
3.2.1 <i>Te</i> -Form Komposita vs. V-V Komposita .....	25
3.2.2 V-V Komposita: Syntaktische und lexikalische Komplexverben .....	28
3.2.3 Thematische Komplexverben vs. aspektuelle Komplexverben .....	31
3.3 Komposita in der vorliegenden Arbeit .....	36
4. Präpositionales Präfix: Semantische Unterschiede zwischen der Präp.-Variante und der Präfix-Variante mit <i>um</i> - .....	37
4.1 Einleitung .....	37
4.2 Ersetzbarkeit der beiden Varianten .....	38
4.2.1 Bisherige Forschung .....	38
4.2.2 Informanten-Umfrage .....	40
4.2.3 Fazit .....	44
4.3 Änderung der semantischen Rollen .....	46
4.3.1 Bisherige Forschungen .....	46



4.3.2 Korpusanalyse .....	47
4.4 Mögliche Ursache der semantischen Konkretisierung der <i>um</i> -Präfixverben.....	56
4.5 Kurzer Vergleich mit dem Japanischen .....	60
4.6 Zusammenfassung.....	61
5. Partikel oder Präfix?: Eine semantisch-pragmatische Untersuchung von formgleichen Verbpaaren mit <i>um</i> -, <i>durch</i> - und <i>über</i> -.....	63
5.1 Einleitung .....	63
5.1.1 Fragestellung und Hauptziel.....	63
5.1.2 <i>Um</i> , <i>durch</i> und <i>über</i> im Duden.....	64
5.2 Bisherige Forschung.....	66
5.2.1 Traditionelle Klassifizierungen von <i>um</i> -, <i>durch</i> - und <i>über</i> -.....	66
5.2.2 Unterschiede zwischen Partikel und Präfixe von <i>um</i> .....	68
5.3 Aspekt der Präpositionen und dessen Anwendung auf Partikel- und Präfixverben .....	74
5.3.1 Der Begriff „präpositionaler Aspekt“.....	74
5.3.2 Funktion der Verbpartikeln .....	75
5.4 Vorgehen .....	77
5.5 Korpusanalyse .....	77
5.5.1 Auswahl und Suchkriterien .....	77
5.5.2 Suchergebnisse .....	78
5.5.3 Ergebnisse der Korpusanalyse.....	84
5.6 Zusammenfassung.....	84
5.7 Zukünftige Aufgaben .....	85
6. Ist die Partikel <i>um</i> - ein Ausnahmefall der „Verdichtung“? .....	87
6.1 Einleitung .....	87
6.2 Bisherige Studien .....	90
6.2.1 (Un)ersetzbare Präpositionalphrase und Partikel .....	90
6.2.2 Analyse von Wada / Danjo (2017) .....	93

6.2.3 Probleme.....	94
6.3 <i>Um</i> -Verben als Ausnahme der Verdichtung .....	94
6.4 Korpusanalyse .....	95
6.4.1 <i>etw. um etw. binden</i> als Präp.-Variante .....	96
6.4.2 <i>etw. umbinden</i> als Partikel-Variante .....	97
6.4.3 <i>die Krawatte um etw. binden</i> .....	102
6.5 Zusammenfassung .....	104
7. Räumliche Adverbien als pejorative Marker .....	105
7.1 Einleitung .....	105
7.2 Pejoration .....	107
7.2.1 Was ist Pejoration? .....	107
7.2.2 Pejoration und Wortbildung .....	109
7.3 Semantische Eigenschaften der drei Partikeln .....	110
7.3.1 Originale und pejorative Bedeutung von <i>herum</i> .....	110
7.3.2 Ursprüngliche und abgeleitete Bedeutung von <i>burabura</i> und <i>daradara</i> .....	113
7.3.3 Gemeinsamkeit der Pejoration von <i>herum</i> , <i>burabura</i> und <i>daradara</i> .....	115
7.4 Kombination mit Verben.....	115
7.5 Hypothese.....	122
7.6 Woher stammt die Atelizität? Analyse von <i>herum</i> , <i>burabura</i> und <i>daradara</i> .....	124
7.6.1 <i>herum</i> .....	124
7.6.2 <i>burabura</i> und <i>daradara</i> .....	126
7.7 Zusammenfassung und anschließende Forschungsfragen .....	130
8. Schluss .....	135
8.1 Die in dieser Arbeit gestellten Fragen.....	135
8.2 Zusammenfassung der vorliegenden Ergebnisse .....	135
8.3 Zukünftige Aufgaben .....	139
8.3.1 Diskussion aus der theoretischen Perspektive .....	139

8.3.2 Weitere Forschungsthemen .....	144
9. Literatur .....	145
10. Anhang.....	151

# 1 Einführung

## 1.1 Thema dieser Arbeit

Meine Untersuchung zielt darauf ab, die Grundprinzipien deutscher Komplexverben mithilfe der kategorienübergreifenden Verben mit *um* herauszukristallisieren.

Bekanntlich stellen Partikel- und Präfixverben, d.h. trennbare Verben und untrennbare Verben, einen der markantesten und ausgeprägtesten Bereich im deutschen Sprachsystem dar, weshalb bereits zahlreiche Untersuchungen dazu vorliegen. Vor allem *um* bietet ein sehr komplexes Bild, denn es wird sehr vielfältig verwendet, nämlich als Präposition, Konjunktion und Adverb, außerdem als Partikel und Präfix bei Verben sowie als Präfix bzw. Suffix bei Adverbien (z.B. *herum/umher*, *umhin*, *darum*, *worum*, *warum*).

Die bisherige Forschung ist in erster Linie an einer semantischen Klassifizierung interessiert. So listet Grimm (1956) insgesamt elf Bedeutungsgruppen der trennbaren Verben mit *um* auf, während Kühnhold (1973) die beiden Verbtypen in insgesamt vier Bedeutungsgruppen aufteilt. Solche Unterteilungen können zwar deskriptiv nützlich sein, hängen aber stark von den jeweiligen Präferenzen der einzelnen Forscher ab.

Dabei werden die Funktionen der Partikel- sowie Präfixverben aufgrund ihrer morphologischen Gleichheit (z.B. *úmfahren* und *umfáhren*) paarweise untersucht. Es wird betont, dass Partikelverben (Partikel-Variante) und Präpositionalphrasen mit einer entsprechenden Präposition (Präp.-Variante) eine konkrete und räumliche Situation beschreiben, während die Präfixverben (Präfix-Variante) eine abstrakte und übertragene Bedeutung aufweisen:

- |     |  |                   |
|-----|--|-------------------|
| (1) | a. Anna <i>setzte</i> die Fahrgäste <i>über</i> den Fluss. | Präp.-Variante    |
|     | b. Anna <i>setzte</i> die Fahrgäste <i>über</i> .          | Partikel-Variante |
|     | c. Anna <i>übersetzte</i> den Roman.                       | Präfix-Variante   |

Bei Beispiel (1a) wird das Simplexverb *setzen* mit der Präpositionalphrase mit *über* verwendet. Wie andere Präpositionen hat die Präposition *über* in (1a) ebenfalls eine räumliche Funktion, nämlich „sich oberhalb von etwas bewegend“. (1b) ist ein Beispiel für das Partikelverb *übersetzen*, das auch eine räumliche und präpositionale Eigenschaft

enthält. (1c) ist ein Beispiel für das Präfixverb *übersetzen*, das eine abgeleitete und nicht räumliche Bedeutung aufweist.

Die Partikel- und die Präfixverben mit *um* werden jedoch in manchen Fällen als Ausnahme der oben genannten Regel behandelt:

- |     |   |                   |
|-----|---|-------------------|
| (2) | a. Anna <i>fährt um</i> den Baum (herum). | Präp.-Variante    |
|     | b. Anna <i>fährt</i> den Baum <i>um</i> . | Partikel-Variante |
|     | c. Anna <i>umfährt</i> den Baum.          | Präfix-Variante   |

(2a) beschreibt eine rein räumliche Situation, in der Anna eine kreisförmige Bewegung um einen Baum herum durchführt. In (2b) wird jedoch keine konkrete, sondern eine abgeleitete Bedeutung ausgedrückt. Dies bedeutet nicht, dass Anna um den Baum herumfährt, sondern dass sie mit dem Auto einen Baum umstürzt. Die Präfix-Variante von (2c) bezieht sich dagegen scheinbar auf eine konkrete Eigenschaft. D.h. die konkret-abstrakt-Regel der Partikel- und Präfixverben spielt bei *um*-Verben keine Rolle. Darüber hinaus ist in Frage zu stellen, ob die Präp.-Variante und die Präfix-Variante mit *um* semantisch vollkommen identisch sind.

Es ist auch unklar, was die Ursache für den semantischen Wechsel ist. Warum die Präpositionsvariante und die Partikelvariante ausschließlich eine konkrete Interpretation zulassen, wird in der Forschung ebenfalls nicht behandelt. Mit anderen Worten, die semantischen Eigenschaften von *um* können nicht auf die semantische Opposition reduziert werden.

Wie gesehen, gibt es noch keine umfassende Erklärung, warum dasselbe Element sowohl als Partikel als auch als Präfix vorkommt, obwohl schon eine Reihe Forschungen dazu vorliegt. In dieser Arbeit werden vornehmlich *um*-Verben behandelt, die nicht durch die semantische Klassifikation erklärt werden können. Durch die Untersuchung dieser semantischen Ausnahme wird erwartet, eine umfassende und einheitliche Erklärung für Partikel- sowie Präfixverben zu finden.

## 1.2 Forschungsziel

Wie bereits oben angedeutet, lassen sich aufgrund der klassischen Grammatikforschung die semantischen Eigenschaften von *um*-Verben nicht ausreichend erklären.

In der vorliegenden Arbeit nehme ich vor allem die Simplexverben mit *um*-Präpositionalphrase, sowie Partikel- und Präfixverben mit *um* unter die Lupe. Diese Verben werden empirisch und theoretisch untersucht, um die Verhältnisse und Unterschiede zwischen diesen drei Kategorien klarzustellen. Es wird erwartet, dass diese Untersuchung neue Erkenntnisse und Einsichten im Bereich deutscher Komplexverben hervorbringt, welche auch bei der Erfassung der semantisch-syntaktischen Charakteristika anderer Partikel- und Präfixverben angewendet werden können.

## 1.3 Vergleich mit dem Japanischen

Dabei richtet sich mein Augenmerk auch auf die typologische Frage, ob der semantisch-syntaktische Wechsel der Verbkomposita auch in anderen Sprachen zu festzustellen ist. Durch den Vergleich mit dem Japanischen werden die partikulären und universalen Eigenschaften der deutschen Verbkomposita weiter verdeutlicht.

Vor allem werden in Kapitel 7 anhand der aus dem Korpus *Chūnagon* („BCCWJ, The Balanced Corpus of Contemporary Written Japanese“) gesammelten Daten japanische Adverbien, die der deutschen Partikel *herum* entsprechen, analysiert und mit der deutschen Partikel verglichen. In Kapitel 2 wird eine Übersicht zu japanischen Verbkomposita gegeben.

## 1.4 Aufbau dieser Arbeit

Die vorliegende Arbeit besteht aus 8 Kapiteln. Die ersten drei Kapitel bieten einen Überblick über bisherige Forschungen zu Verbkomposita. Meine eigene Untersuchung beginnt mit Kapitel 4.

Das Kapitel 4 thematisiert den semantischen Unterschied zwischen der Präp.-Variante und der Präfix-Variante mit *um*. Die bisherige Forschung vertritt die Position, dass die Präfix-Variante mit *um* durch die Präp.-Variante mit *um* ersetzt werden kann, wie bei dem Satzpaar „Mücken *umfliegen* das Licht.“ und „Mücken fliegen *um* das Licht.“ ersichtlich ist. In meiner Recherche wird jedoch diese „Ersetzbarkeit“ infrage gestellt, denn formalsyntaktisch unterschiedliche Konstruktionen können auch semantisch unterschiedlich sein (vgl. Welke 2013:21f.; im Anschluss an Goldberg 1995). In der Tat

zeigt eine Informanten-Umfrage deutlich, dass es sowohl nicht bedeutungsgleiche Ersetzungen (*etw. umspielen* vs. *um etw. spielen*) als auch ungrammatische Ersetzungen (*Gesetze umgehen* vs. *\*um Gesetze gehen*) gibt. Aus den nicht ersetzbaren bzw. ungrammatischen Beispielen lässt sich schließen, dass Präfixverben und Präpositionalphrasen anhand unterschiedlicher Prinzipien Bedeutung generieren und daher nur oberflächlich als synonym bezeichnet werden können. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass bei Präfixverben mit *um* die Akkusativobjekte fokussiert werden. Die Änderung der Satzkonstruktion und die damit einhergehende Fokussierung auf das Akkusativobjekt führen dazu, „überräumliche“ Funktionen aufzuweisen, und geben andere Bedeutungsnuancen zu erkennen (holistische Interpretation, Zweckmäßigkeit, perfektive Interpretation usw.). Im Gegensatz dazu hat die Präp.-Variante vornehmlich eine räumliche Bedeutung.

Kapitel 5 thematisiert die Trennbarkeit und die Untrennbarkeit von *um*-Verben. Hier stellt sich die Frage, warum *um*-, *durch*- oder *über*- untrennbar sein können, während *ab*-, *auf*- oder *ein*- nur trennbar auftreten. Um diese Frage zu beantworten, habe ich den Begriff „präpositionaler Aspekt“ (Zwarts 2005) aufgegriffen. Nach Zwarts sind die Präpositionen *ab*, *auf* oder *in* ursprünglich telisch (zielgerichtet). Die Präpositionen *um*, *durch* sowie *über*, die auch als Partikel und Präfix auftreten, sind dagegen sowohl telisch als auch atelisch zu deuten. Durch die Korpusanalyse wurde gezeigt, dass die untrennbare Verwendung von *um*-, *durch*- und *über*- sowie ihr ursprünglich atelischer Charakter (als reine Präposition) korrespondieren, was darauf hindeutet, dass der aspektuelle Unterschied Trennbarkeit und Untrennbarkeit verursachen kann. Zusammenfassend komme ich zu dem Ergebnis, dass sich die Partikelverben im Allgemeinen auf die Zustandsänderung der Handlung fokussieren, während die Präfixverben eine ganze, holistische Handlung beschreiben.

In Kapitel 6 werden die Ansichten wie „sparformhafte Verdichtung“, „Valenzreduzierung“, oder „Ellipse“ kritisch ausgewertet und auf ihre Probleme hingewiesen. Dabei werden die semantischen und syntaktischen Unterschiede zwischen der Präp.-Variante und der formal entsprechenden Partikel-Variante behandelt. In meiner Arbeit wird gezeigt, dass die Präp.-Variante und die Partikel-Variante keine identische Situation darstellen, sondern dass sie auf unterschiedliche Weise funktionieren. Die Präp.-Variante *etw. um etw. binden* hat keine spezifischen semantischen Einschränkungen, kann flexibel mit verschiedenen Gebundenen/Zielen zusammen auftreten und ermöglicht,

die Situationen in physischer und räumlicher Hinsicht außerordentlich flexibel auszudrücken. Dahingegen ist die Partikel *um* von *umbinden* semantischen Einschränkungen unterlegen. Daher wird das Partikelverb sehr oft mit „Schürze“ oder „Krawatte“ verbunden. Was eingewickelt ist, muss auch etwas sein, das aus dem Weltwissen vorstellbar ist.

Kapitel 7 vergleicht eine pejorative Verwendung von dem deutschen Adverb *herum* mit den japanischen Adverbien *burabura* und *daradara*, die ebenfalls eine pejorative Interpretation zulassen. Die drei Adverbien haben grundsätzlich eine räumliche Funktion, weisen jedoch ebenfalls eine verschlechterte Bedeutung auf, wenn sie mit bestimmten Verben verbunden sind. In diesem Kapitel werden die Fragen gestellt, wie sich die abgeleitete Bedeutung jeweils entwickelt hat und ob eine Gemeinsamkeit bei den deutschen und den japanischen pejorativen Markern feststellbar ist. Es lässt sich schließen, dass aus ihrer räumlichen Bedeutung die „Ziellosigkeit“ entstanden ist und damit die atelische Aktionsart hervorgerufen wurde, welche eine Redundanzlesart zu dem Verb hinzufügt.

Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse dieser Arbeit zusammengefasst. Zum Schluss werden zwei Modelle vorgestellt, welche die Eigenschaften der drei Varianten potenziell umfassend erklären könnten.

In dieser Arbeit werden die Präp.-Variante, Partikel-Variante und Präfix-Variante jeweils verglichen. Hierbei handelt es sich nicht um den Vergleich von Vorsilben oder Präpositionen, sondern um den semantischen, syntaktischen und pragmatischen Vergleich der Verbalphrasen mit Vorsilben oder Präpositionen. In Kapitel 7 werden aber lediglich Partikeln verglichen, da es bei dieser Untersuchung um pejorative Marker, nämlich die pejorative Funktion der Partikeln geht.



## 2. Die Arten deutscher Verbkomposita

Wie im Einführungskapitel erwähnt, befasst sich diese Arbeit mit den trennbaren Partikelverben, untrennbaren Präfixverben und die mit deren Vorsilben formgleichen Präpositionalphrasen mit Simplexverben. Die Hauptforschung dieser Arbeit beginnt in Kapitel 4, aber bevor ich auf das Thema eingehe, möchte ich an dieser Stelle die Terminologie der deutschen und der japanischen Komposita klären. In 2.1 wird ein Überblick zum Gesamtbild deutscher Komposita gegeben, wobei die Position der Partikel- sowie Präfixverben betrachtet wird. Die in dieser Arbeit behandelten Verbkomposita bestehen aus räumlichen Präpositionen und Grundverben. Daher schauen wir uns zunächst in 2.2 die grundlegenden räumlichen semantischen Merkmale der ursprünglichen Präposition an. In 2.3 betrachten wir die Begriffe der in dieser Arbeit behandelten Verbkomposita und die bisherigen Grundlagenforschungen zu Partikel- und Präfixverben.

### 2.1 Wortbildung der deutschen Komposita

Dieser Abschnitt bietet ein Gesamtbild der deutschen Verbkomposita. Dabei wird betrachtet, wo die Partikel- sowie Präfixverben in den gesamten Verbkomposita lokalisiert werden.

Unter Kompositum versteht man ein zusammengesetztes Wort. Nach Bußman (2008) ist ein Kompositum

„ein sprachlicher Ausdruck, der aus mindestens zwei frei vorkommenden Morphemen oder Morphemkonstruktionen zusammengesetzt ist: *Dorf+kirche*, *Haltbarkeits+datum*. (...) Komposita lassen sich nach der Kopfkonstituente klassifizieren in Nominal- (*Blumen+vase*), Adjektiv- (*jahrtausend+kompatibel*) und Verbkomposita (*mäh+dreschen*). Jeder dieser Typen ist dann nach der Kategorie des Erstglieds weiter aufteilbar in z.B. Nomen+Nomen (*Tür+griff*), Adjektiv+Nomen (*Fremd+organ*) und Verb+Nomen (*Brat+pfanne*) usw. Die Nahtstelle zwischen den zwei unmittelbaren Konstituenten des Kompositums kann dann durch spezielle Fugenelemente gekennzeichnet sein. Soweit deren Auftreten Gesetzmäßigkeiten unterliegt, sind sie von der Art des Erstglieds abhängig, wobei

wenigstens für einen Teil der Simplicia ganz verschiedene Fugungen auftreten können.“

Bußmann behandelt nur Komposita aus Substantiv, Adjektiv und Verb. Allerdings ist theoretisch ein Kompositum aus den folgenden fünf Wortarten (bzw. Morphemen) möglich: Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb und Präposition. Wird beispielsweise aus zwei Wortarten (E1, das erste Element und E2, das zweite Element) ein Wort gebildet, sind 25 Arten von Kombinationen möglich<sup>1</sup>:

[Tab. 1] Kombinationsmöglichkeit der deutschen Komposita

E2	Substantiv	Verb	Adjektiv	Adverb	Präposition
E1					
Substantiv	Wortbildung	brustschwimmen	weinrot	rheinabwärts	reihum
Verb	Gehweg	sitzenbleiben	trinkfest	Taugenichts	Kehrum
Adjektiv	Schwarzbier	kleinschneiden	schwarzweiß	falschherum	rundum
Adverb	Wiedergeburt	herumfahren	quasiautomatisch	untenherum	ringsum
Präposition	Umweg	umfahren	vorschnell	vorweg	nebenan

Es gibt auch ein Problem mit der Rechtschreibung in dieser Klassifizierung. Es ist ein umstrittenes Thema, ob z.B. *kennenlernen* oder *sitzenbleiben* ein Kompositum ist oder zwei habitualisierte (zusammen auftretende) Elemente sind. Auf diese Weise haben Komposita verschiedene morphologische, semantische und syntaktische Themen. Die deutschen Verbkomposita, die in der vorliegenden Arbeit behandelt werden, sind zwei Präposition-Verb-Komposita und ein Adverb-Verb-Kompositum, deren E2 aus Verben bestehen. In Kapitel 4 werden die funktionalen Unterschiede zwischen Präp.-Variante und Präfix-Variante, in Kapitel 5 die Partikel- und Präfix-Variante und in Kapitel 6 die Präp.-Variante und Partikel-Variante mit *um* verglichen. Darüber hinaus wird in Kapitel 7 das von der Präposition *um* abgeleitete Richtungsadverb *herum* thematisiert, um dessen

<sup>1</sup> Es gibt auch Komposita, die syntaktische Konstruktion haben, wie z.B. *Tunichtgut* oder *Vergissmeinnicht*.

Bedeutungsentwicklung zu klären.

## 2.2 Räumliche Funktion der Präposition *um*

Die Vorsilbe *um-* der Verbkomposita ist ursprünglich von der Präposition *um* abgeleitet. Dieser Abschnitt beschreibt mithilfe der Definition von Grimm (1936), Duden (1999) und Schröder (1986) die grundlegende semantische Klassifikation der Präposition *um*, welche für die semantische Interpretation von Partikel und Präfix mit *um* nötig ist. Im Folgenden wird lediglich der räumliche (lokale) Gebrauch der Präposition *um* eingeführt, der in der vorliegenden Arbeit behandelt wird.

Die räumlichen Verwendungen der Präposition *um* drücken laut Duden (1999) „eine [kreisförmige] Bewegung im Hinblick auf einen in der Mitte liegenden Bezugspunkt“ aus oder „dass etwas eine Lage hat oder erhält, aufgrund deren es eine Mitte, ein Inneres umschließt, umgibt“. Duden teilt die räumliche Funktion von *um* in zwei große Gruppen, nämlich die dynamische (eine kreisförmige Bewegung um etwas herum) und die statische (eine Lage um etwas herum) Bedeutung.

Grimm (1936) klassifiziert die Präposition *um* aus der semantischen und syntaktischen Perspektive in 12 Hauptgruppen einschließlich der räumlichen oder zeitlichen Verwendung<sup>2</sup>. Der lokale (bzw. räumliche) Gebrauch ist in sechs Verwendungsweisen unterteilt. Grimm erklärt jede Bedeutung und Verwendung anhand von konkreten Belegen. Die erste Verwendungsweise behandelt die „statische Belagerung um einen festen Punkt herum“<sup>3</sup> (*wenn alles still und finster um uns ist*, Göthe 2, 109 W)“, die zweite „dynamische Bewegung, die um einen festen Punkt führt“<sup>4</sup> (*der lewe (...) lief umb sîn ros* (der Löwe kreiste um sein Pferd): Hartmann Iwein 3913)“, die dritte „vor dem Reflexivpronomen“<sup>5</sup> (z.B. *um sich schlagen*)“, die vierte „mit Adverbien, die das Umschließen stärker hervorheben“<sup>6</sup> (*es liegt um uns herum*: Göthe 10, 229 Weim.)“, die

---

<sup>2</sup> Genauer gesagt, werden bei Grimm bis zu 45 Gruppen der Bedeutungen von *um* einschließlich Unterklassifizierungen eingetragen.

<sup>3</sup> „beim ausdrück der ruhelage eines einzelnen gegenstandes oder mehrerer gegenstände, die um einen festen punkt geordnet sind, ebenso von zuständen und vorgängen“ (ibid) (Grimm verwendet keine gegenwärtige Rechtschreibung, jedoch habe ich dies aufgrund der zeitlichen Distanz nicht mit [sic!] markiert. Dies gilt für alle Zitate von Grimm.)

<sup>4</sup> „beim ausdrück der bewegung eines körpers, die ihn ganz oder zum theil um einen festen punkt führt.“ (ibid)

<sup>5</sup> „um vor dem reflexivum“ (ibid)

<sup>6</sup> „adverbia, die voraufgehen oder nachfolgen, heben die vorstellung des allseitig umschliessenden stärker hervor“ (ibid)

fünfte „feste Kombination mit Verben“<sup>7</sup> (z.B. *etwas um jemand erwerben*)“ und die sechste „Bezeichnung einer Beziehung“<sup>8</sup> (*verdient ich das um dich?*: Hebbel W. 4, 152 W.)“.

Grimm gibt als eine Unterklasse der räumlichen Nutzung die oben genannten Klassifikation an. Die Verwendungen von 1 bis 4 sind zwar typisch räumlich, jedoch ist fraglich, ob sich die von 5 bis 6 ebenfalls noch als lokaler Gebrauch bezeichnen lassen, da sie die Räumlichkeit schon etwas metaphorisch darstellen.

Andererseits unterteilt Schröder (1986) die räumlichen Bedeutungen von *um* anhand semantischer Merkmale<sup>9</sup> in die 5 folgenden Gruppen<sup>10</sup>:

- (a) *um* [+loc, +stat/mov, +plan, +arc/circ, ±kontakt, +speziell]
- (b) *um...herum* [+loc, +stat/+mov, +plan, +arc/circ, ±kontakt, -speziell]
- (c) *um* [+loc, +dir, +plan, +arc/+circ, ±kontakt, +speziell]
- (d) *um* [+loc, +exog, +plan, +arc, ±kontakt, +speziell]
- (e) *um* [+mov, -deloc, +multidir, +distr, (-intentional)]

(a) drückt stabil angeordnete Gegenstände aus, wie z.B. „Die Häuser stehen (rings) um den Markt.“, oder beschreibt eine nicht zielgerichtete Bewegung, wie z.B. „In manchen Gegenden tanzt man noch um den Maibaum.“ (b) beschreibt in Form einer Circumposition mit *herum* eine kreis- bzw. bogenförmige Anordnung, wie „Um den Markt herum wird jetzt viel gebaut.“ (c) bezeichnet eine bogenförmige Bewegung mit

---

<sup>7</sup> „aus der lokalen bedeutung entwickelten sich schon früh und anscheinend nur auf deutschem boden die festen verbindungen“ (ibid)

<sup>8</sup> „bis in die gegenwart hielt sich nur etwas um jemanden verdienen, jedoch spielt hier die verwendung von um zur bezeichnung einer beziehung (s. u. I C) hinein.“ (ibid)

<sup>9</sup> loc: Lokalisationsbereich (mit Ausnahme der Fortbewegung), stat: Verlauf des Geschehens im Lokalisationsbereich (mit Ausnahme der Fortbewegung), mov deloc: Fortbewegung, plan: Fläche, arc: Bögenförmig bei (Fort)bewegungen und Anordnungen, circ: Kreisförmig bei (Fort)bewegungen und Anordnungen, kontakt: Kontakt zwischen Gegenstand des Lokalisationsbereiches und lokalisiertem / zu lokalisierendem oder aus einer Lokalisation kommendem Gegenstand, speziell: Bei Lokalisationen in bestimmter Weise erfolgte Ordnung zwischen Bezugsgegenstand und Lokalisator, dir: Gerichtetheit eine Fortbewegung (einer Wahrnehmung oder Deixis) auf etwas hin, exog: Ausgangsbereich einer Fortbewegung, multidir: Vielfache Gerichtetheit, distr: Mehrfach ungerichtete Bewegung in einem Raum bzw. möglicherweise unterbrochene längere Zeitdauer, intentional: Absichtvolles Geschehen

<sup>10</sup> Es wird noch eine Sonderform der lokativen Verwendung mit Bezugnahme auf Körperteile angegeben, wie „Als man sie lobte, wurde ihr warm ums Herz“.

einer Direktion, auf die die Bewegung zielt, wie „Ich fahre das Auto nur schnell um die Ecke.“ oder „Sie band sich ein Tuch um den Kopf.“ (d) beschreibt die Kombination von Fortbewegungsverben/*kommen* und *herum*, mit denen eine Bewegung auf den Sprecher gezeigt wird, z.B. „Das Schiff kam langsam um die Landzunge herum.“ (e) ist ein intentionales Geschehen, wobei *um* und Pronomen zusammen auftreten: „Das verletzte Tier schlug/trat wie wild um sich.“

Auf diese Weise variiert die Klassifizierungsmethode je nach Wörterbuch oder Grammatikbuch. Trotz des Problems der Beliebigkeit der Klassifizierung hat die Präposition *um* räumliche Bedeutung und abgeleitete Bedeutung. Unter der räumlichen Funktion gibt es eine „statische Bedeutung“ und eine „dynamische Bedeutung“.

Die individuelle Funktion von *um*, die es von anderen Verbpartikeln und -präfixen unterscheidet, ist das Auftreten oder die Abwesenheit des Kontaktes. Schröder gibt anderen gängigen Präpositionen wie *auf* und *an* explizit das Merkmal „+ kontakt“, aber *um* wird als „±kontakt“ bezeichnet, d.h. Kontakt mit dem Objekt (Kontakt zwischen Gegenstand und aus einer Lokalisation kommendem Gegenstand, s. Fußnote 10) wird offengelassen. Dies hat einen großen Einfluss auf die Trennbarkeit / Untrennbarkeit und die pejorative Verwendung vom Richtungsadverb *herum*, das in Kapitel 7 behandelt wird. Der nächste Abschnitt beschreibt Verbpartikeln und Verbpräfixe, die von der Präposition *um* abgeleitet sind.

## 2.3 Allgemeine Forschung zu Partikel- und Präfixverben

An dieser Stelle werden zwei Verbkomposita, nämlich trennbare und untrennbare Verben, behandelt. Trennbare Verben sind morphologisch und syntaktisch trennbar, z.B. *an-*, *auf-*, *ein-*, *vor-*. Untrennbare Verben sind weder morphologisch noch syntaktisch trennbar, z.B. *be-*, *ent-*, *ver-*, *zer-*. Die trennbare Vorsilbe wird immer betont ausgesprochen. Sie wird in finiten Formen von dem Basisverb getrennt und beim Partizip II *ge* zwischen die Vorsilbe und das Basisverb einzugefügt. Die untrennbare Vorsilbe wird hingegen immer unbetont gesprochen und nie getrennt geschrieben.

Einige Verbkomposita treten sowohl trennbar als auch untrennbar auf, nämlich *um-*, *durch-*, *über-*, *unter-*, *wider-* und *wieder-*Verben. Diese Verbtypen sind besonders wichtig in der vorliegenden Arbeit.

Für die beiden Verbtypen gibt es je nach Forschung verschiedene Terminologien. Engel nennt z.B. beide Verbtypen trennbare oder untrennbare Präfixe, jedoch bezeichnet

Eisenberg trennbare Verbvarianten als Verbpartikeln, und untrennbare Verbvarianten als Verbpräfixe.

Die Terminologie der zwei Verbkomposita in einschlägigen Forschungen sind wie folgt zusammengefasst.

[Tab. 2] Terminologie der zwei Verbkomposita

	Bezeichnung der trennbaren Verben/Vorsilbe	Bezeichnung der untrennbaren Verben/Vorsilbe	Gesamtbegriff
Engel (1988:438.ff)	Verbzusätze (abtrennbare Präfixe)	feste Präfixe	Präfixe
IDS Grammatik (1997:2087)	Abtrennbare Verbpräfixe	Nicht-abtrennbare Verbpräfixe	Verbpräfixe
Lohde (2006:229)	Trennbare Verben/Präfixe	Untrennbare Verben/Präfixe	Präfigierung freier Verben
Eisenberg (2013:243ff.)	Verbpartikeln	Verbpräfixe	Verbale Präfixe
Duden Grammatik (2016:49f.)	Verbzusätze der Partikelverben	Präfixe, Verbale Präfixderivate	Präfixbildungen und Partikelverben
Helbig/Buscha (2017:198ff.)	Präfixe als Erstteile von Verben, die betont und trennbar-nachgestellt sind	Präfixe als Erstteile von Verben, die unbetont und untrennbar sind	Präfixe

In dieser Arbeit möchte ich die Termini mit „Partikelverb“ für trennbare Verben und „Präfixverb“ für untrennbare Verben vereinheitlichen. Außerdem werden der Ausdruck der Verbalphrase mit Partikelverben „Partikel-Variante“ und der Ausdruck der Verbalphrase mit Präfixverben „Präfix-Variante“ genannt. Die Kombination von Simplexverb und Präpositionalphrase wird als Präp.-Variante bezeichnet.

### 2.3.1 Trennbarkeit und Untrennbarkeit der Verbkomposita

Wie im letzten Abschnitt gesehen, gibt es eine trennbare Partikel-Variante (wie *ein-*) und untrennbare Präfix-Variante (wie *be-*). Außerdem können *um-* oder *durch-* Verben teils als trennbar und teils als untrennbar vorkommen.

Obwohl sich die beiden Verbtypen mit *um-* oder *durch-* morphologisch überlappen können, sind ihre syntaktischen Verhältnisse unterschiedlich. Daher werden tatsächlich in manchen Studien trennbare und untrennbare Verben als unterschiedliches grammatisches Phänomen behandelt, ihre Bedeutungen werden getrennt klassifiziert bzw. analysiert. Allerdings gibt es noch keine umfassende Erklärung zur Trennbarkeit und Untrennbarkeit.

„Die Bedeutung der Basis wird durch die Präfixe teilweise verändert. Deshalb werden bei den einzelnen Präfixen jeweils deren Bedeutungen angegeben, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit.“ (Engel 1988:439)

Wie Engel erklärt, werden die Bedeutungen der Präfixe jeweils analysiert, daher gibt es noch keine einheitliche Erklärung.

Vor allem wird oft erwähnt, dass die semantische Klassifizierung der beiden Verbtypen mit *um* gegen gewisse Regeln verstößt. Die semantischen Unterschiede von Partikel- sowie Präfixverben mit *durch-* und *über-* erklären Helbig / Buscha (1991) mit der Gegenüberstellung zwischen konkret und abstrakt (jedoch gibt es viele Ausnahmen). Diese Regel funktioniert aber nicht für die Partikel- und Präfixverben mit *um-*. Die Forscher fassen wie folgt zusammen:

„Für *um-* gilt ein anderer Bedeutungsunterschied.“ (Helbig/Buscha 1991:225)

„Anders als bei *durch-* und *über-* gibt es zwischen trenn- und untrennbaren Verben eine klarere semantische Differenzierung.“ (Lohde 2006:260)

„Deutlicher als bei den anderen Präfixen korrespondiert mit der Opposition trennbar/untrennbar eine semantische Differenzierung“ (Fleischer/Barz 2012:345)

„Verglichen mit *durch* zeigen die Partikelverben mit *um* ein klareres Bild“ (Eroms 1982:48)

In dieser Weise wird die semantische Eigenschaft von *um*-Verben oft als Ausnahme behandelt. Statt der konkret-abstrakt-Regel werden individuelle Merkmale hinsichtlich der Trennbarkeit und Untrennbarkeit von *um*-Verben angegeben. Die semantischen Unterschiede der beiden Verbtypen werden in den Forschungen nicht ausreichend erklärt.

Zunächst schauen wir uns die semantischen Merkmale der Präfixverben mit *um* an, da deren semantische und syntaktische Eigenschaften relativ einfach sind. Syntaktisch gesehen tritt bei der Präfix-Variante mit *um* immer Transitivierung auf. Die semantischen Merkmale werden wie folgt erklärt:

„die 'Rundumbewegung' benötigt einen sprachlichen Ausdruck, uV.“ (Eroms 1982)

„Bildungen mit festem Präfix *um* markiert räumliche Umfassung“ (Engel 1988)

„Das Verb mit unbetontem, untrennbarem erstem Teil bezeichnet ein *um...herum* des Subjekts um ein unbewegtes Objekt.“ (Helbig/Buscha 1991)

„untrennbare [Verben bezeichnen] eine Rundumbewegung.“ (Fleischer/Barz 1992)

„Untrennbare Präfixderivate kennzeichnen hingegen eine Bewegung um nicht bewegtes Objekt herum“ (Lohde 2006)

Die Partikelverben mit *um* stellen eine präpositionale Rundumbewegung oder eine Bedeutung von Cirkumposition *um etwas herum* dar. Das Objekt muss immer unbewegt bleiben. Auf Grundlage der oben erwähnten Erklärungen sind die folgenden Beispiele für Präfixe vorstellbar.



(3) a. Anna tanzt um den Maibaum herum.

b. Anna umtanzt den Maibaum.

(3a) ist ein Beispiel mit Präp.-Variante, die angibt, dass Anna um den Maibaum herum tanzt. (3b) zeigt auch, dass der Maibaum ein unbewegtes Objekt ist und Anna um ihn herum tanzt. Ich werde in Kapitel 4 im Detail untersuchen, ob die beiden Verbtypen tatsächlich synonym sind oder ob sie unterschiedliche Bedeutungen darstellen.

Schauen wir uns als nächstes die semantischen Merkmale der Verbpartikel *um* genauer an.

„Es ist eine terminativ-resultative Gebrauchsweise, die von daher an das Primärmerkmal angeschlossen werden kann: 'Nach vollständigem Umlauf ist ein Änderungszustand erreicht'. (Eroms 1982:48)

„Bildungen mit Verbzusatz (trennbarem Präfix) (...) *um* markiert Veränderung, Wandel“ (Engel 1988:440)

„Das Verb mit betontem, trennbarem erstem Teil bezeichnet eine Bewegung (bzw. Veränderung) des Objekts durch das Subjekt, vereinzelt auch eine Bewegung des Subjekts (aber nicht im Sinne *um...herum* und nur bei intransitiven Verben).“ (Helbig/Buscha 1991:225)

„trennbare Verben bezeichnen oft die Änderung der Bewegungsrichtung oder eines Zustands(...) WB lokal, relational: Die Bedeutung „zurück“, „herum“ oder „zu Boden“ haben trennbare Verben (...) Die Bedeutung „etw. rundum mit etw. umgeben“ untrennbare (...), Bei formal identischen Verben bestehen zwischen trennbarer und untrennbarer Variante in der Regel deutliche semantische Unterschiede, vgl. *jmdn. úmfahren* – *etw. umfähren*.“ (Fleischer/Barz 1992:345)

Die trennbaren Verben haben mehrere Subreihen entwickelt. Dazu zählen die sich eng berührenden Bedeutungsvarianten „herum“ und „zurück“: *sich umsehen, umwenden, umblicken*. Abzuheben davon sind Verben zur Bezeichnung der Lageveränderung eines Objektes. Meist handelt es sich um eine Bewegung von der Vertikalen in die Horizontale (nieder/zur Boden): *umfallen* (...) Eine andere Reihe wiederum trennbarer Derivate gibt eine Bewegung in eine andere Richtung an. Verändert wird die Lage eines Objektes. (...) *umfüllen* (Benzin in einen anderen Kanister) *umleiten* (Fluss)“ (Lohde 2006:260)

Im Vergleich zu Präfixverben sind die semantischen Beschreibungen der Partikelverben etwas komplizierter, aber alle Forscher sind sich darin einig, dass die Partikel-Variante mit *um* das Merkmal der Veränderung bzw. des Wandels hat. Dazu gehört auch die Lageänderung des Objekts oder die Richtungsänderung. Darüber hinaus werden auch die semantischen Merkmale von *herum* und *zurück* angegeben. Duden erwähnt, dass ihre semantischen Merkmale nicht mehr rein kompositionell sind.

„Die Herausbildung abtrennbarer Verbpräfixe ist ein Wortbildungsprozeß, dessen Ergebnisse nur noch teilweise synchron auf präpositionale (oder andere) Vorbilder zurückführbar sind, so bei den Präfixen *ab, an, auf, aus, bei, durch, mit, nach, über, um, unter, vor, wider*. Häufig liegen Lexikalisierungen vor, d.h. die Bildungen sind nicht mehr rein kompositional aus Präfixbedeutung + Verbbedeutung erklärbar, sondern haben mehr oder minder starke Bedeutungsspezialisierungen erfahren.“ (Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997:2087)

Aus dieser Beschreibung wird jedoch noch nicht ersichtlich, welche semantischen Besonderheiten bei den Partikel-Varianten mit *um* auftreten.

Eine detaillierte Untersuchung der Partikelverben wird in Kapitel 5 (Vergleich von Partikel- und Präfix-Variante) und in Kapitel 6 (Vergleich von Präp.-Variante und Präfix-Variante) durchgeführt.

Ob es umfassende semantische Merkmale aller Partikel- und Präfixverben gibt und wie sich jeder Verbtyp funktional von den Präp-Varianten unterscheidet, sind die

Hauptthemen in dieser Arbeit.

### 3. Die Arten japanischer Verbkomposita

Japanische Sprache ist eine der ostasiatischen Sprache und steht nach der Forschung des Summer Institute of Linguistics (Ethnologue, 2019) in der meist gesprochenen Sprache auf Rang 13. Typologisch gesehen ist sie eine agglutinierende Sprache, wobei die grammatischen Funktionen in der Regel durch Partikeln gekennzeichnet werden:

- (4) Taro-ga Anna-ni Hana-wo age-ta.  
Taro-NOM Anna-DAT Blume-AKK schenk-PRÄT  
„Taro hat Anna Blumen geschenkt.“

Die Wortstellung ist grundlegend SOV. Allerdings kann die Reihenfolge der Subjekt- sowie Objektargumente je nach pragmatischen Faktoren tauschbar, während ein Verb in der Satzendposition festgelegt ist.

- (5) a. Anna-ni Taro-ga Hana-wo age-ta.  
Anna-DAT Taro-NOM Blume-AKK schenk-PRÄT  
„Taro hat an Anna Blumen geschenkt.“  
b. Hana-wo Taro-ga Anna-ni age-ta.  
Blume-AKK Taro-NOM Anna-DAT schenk-PRÄT  
„Blumen hat Taro Anna geschenkt.“  
c. Hana-wo Anna-ni Taro-ga age-ta.  
Blume-AKK Anna-DAT Taro-NOM schenk-PRÄT  
„Blumen hat Taro an Anna geschenkt.“

In diesem Kapitel möchte ich zunächst das gesamte Bild der japanischen Komposita vorstellen. Im 3.2 werden die verschiedenen Arten japanischer Verbkomposita eingeführt und deren morphologischen, syntaktischen sowie semantischen Eigenschaften diskutiert.

Im 3.3 wird erklärt, wo in gesamten Komposita die verbalen Komplexverben, die in dieser Arbeit behandelt werden, anzusiedeln sind.

### 3.1 Gesamtbild der japanischen Komposita

Im Japanischen wird ein Wort, das aus mehr als zwei Morphemen besteht, ebenso im Deutschen als Komposita betrachtet. Etymologisch gesehen gibt es vier Arten der Komposita: *Wago*-Komposita (rein Japanisch), *Kango*-Komposita (Sino-Japanisch, Wörter aus dem Chinesischen), *Gairaigo*-Komposita (Lehnwörter) und Hybrid-Wörter (s. Tamamura 1984). Nach Niimura (2008) gibt es auch semantisch überlappende Paare, wie z.B. *nage-ireru* (werf-hineintun, Wago) und *tōnyū-suru* (Einwerfen-machen, Kango), dt. einwerfen ‘, wobei die beiden Komposita aus den gleichen Schriftzeichen bestehen (投 und 入) aber phonetisch unterschiedlich ausgesprochen werden.

Laut einer Forschung des Nationalen Instituts für Japanische Sprache und Sprachwissenschaft (1962) weisen *Wago* eine hohe Produktivität bei der Wortbildung der Komposita auf. Diese Arbeit befasst sich nur mit *Wago*-Komposita. Als Wortartenkombination aus zwei Morphemen gibt es insgesamt 16 Arten:

[Tab. 3] Arten der japanischen Komposita mit Beispielen (Himeno 1999:2, übersetzt von Autorin)

	Element 1 <sup>11</sup>	+ Element 2	= Komposita
		<b>N</b>	<b>N-Komposita</b>
1. N	<i>te</i> ,dt.Hand'	+ <i>ashi</i> ,dt.Fuß'	= <i>teashi</i> ,dt.Glieder'
2. V	<i>nomu</i> ,dt.trinken'	+ <i>kusuri</i> ,dt.Medikament'	= <i>nomigusuri</i> ,dt.orales Medikament'
3. Adj.	<i>nagai</i> ,dt.lang'	+ <i>ame</i> ,dt.Regen'	= <i>naga'ame</i> ,dt.Dauerregen'
		<b>V-renyōkei<sup>12</sup></b>	<b>N-Komposita</b>
4. N	<i>tsuna</i> ,dt.Seil'	+ <i>watari</i> ,dt.überqueren'	= <i>tsunawatari</i> ,dt.Seiltanz'
5. V	<i>noru</i> ,dt.einsteigen'	+ <i>ori</i> ,dt.aussteigen'	= <i>noriori</i> ,dt.Ein- u. Aussteigen'
6. Adj.	<i>usui</i> ,dt.dünn'	+ <i>gi</i> ,dt.anziehen'	= <i>usugi</i> ,dt.leichte Kleidung'
		<b>Adj. -Wortstamm</b>	
7. Adj.	<i>sukina</i> ,dt.geliebt'	+ <i>kirai</i> ,dt.gehasst'	= <i>sukikirai</i> ,dt.das Wählerische'
		<b>V-renyōkei</b>	
8. Adv.	<i>horohoro</i> ,dt.nacheinander'	+ <i>yoi</i> ,dt.betrunken werden'	= <i>horoyoi</i> ,dt.Schwips'
		<b>V</b>	<b>V-Komposita</b>
9. N	<i>me</i> ,dt.Auge'	+ <i>sameru</i> ,dt.wach werden'	= <i>mezameru</i> ,dt.aufwachen'
10. V	<i>kaku</i> ,dt.schreiben'	+ <i>hajimeru</i> ,dt.beginnen'	= <i>kakihajimeru</i> ,dt.zu.schreiben.anfangen'
11. Adj.	<i>chikai</i> ,dt.nahe'	+ <i>yoru</i> ,dt.sich nähern'	= <i>chikayoru</i> ,dt.herankommen'
12. Adv.	<i>burabura</i>	+ <i>sagaru</i> ,dt.hängen'	= <i>burasagaru</i>

<sup>11</sup> Die ersten Elemente der Verben sind als *renyōkei* konjugiert (s. unten). Bei Adjektiven werden sie zum Wortstamm und bei Adverbien zum Grundmorphem abgekürzt: *nagai* ,dt. lang' → *naga*, *burabura* ,dt. hängend' → *bura*.

<sup>12</sup> Die japanische *renyōkei* (wörtlich „Verbindungsform“) ist eine Konjunkionalform von Verben und Adjektiven, um Suffixen an denen anzuschließen, z.B. *nomu* ,dt. trinken' → *nomi*. Die *renyōkei* der Verben lassen sich auch als Nomen verwenden.

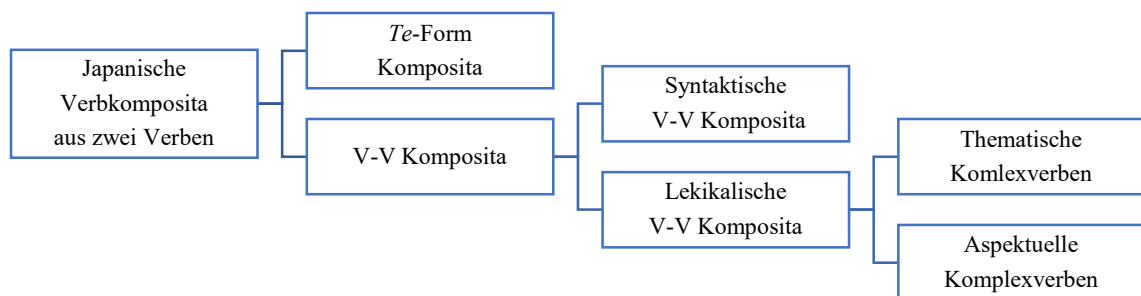
	,dt.schaukelnd'		,dt.herabhängen'
		<b>Adj.</b>	<b>Adj.-Komposita</b>
<b>13. N</b>	<i>na</i> ,dt.Name'	+ <i>takai</i> ,dt.hoch'	= <i>nadakai</i> ,dt.namhaft'
<b>14. V</b>	<i>kogeru</i> ,dt.anbrennen'	+ <i>kusai</i> ,dt.stinkend'	= <i>kogekusai</i> ,dt.brenzlig riechend'
<b>15. Adj.</b>	<i>hosoi</i> ,dt.schmal'	+ <i>nagai</i> ,dt.lang'	= <i>hosonagai</i> ,dt.schmal.und.lang'
<b>16. Adv.</b>	<i>muzumuzu</i> ,dt.juckend'	+ <i>kayui</i> ,dt.juckend'	= <i>muzugayui</i> ,dt.ungeduldig juckend'

Aufgrund der Righthand-Head-Rule (cf. Williams:1981) wird das Wortart der Komposita durch das letzte Element bestimmt.

Im Vergleich zu den Nomenkomposita, die relativ kompositionell und unbegrenzt zusammengesetzt werden können, haben Verbkomposita meistens lexikalische Einschränkung. Im Folgenden wird zunächst das Gesamtbild japanischer Verbkomposita betrachtet. Danach werden basiert auf Himeno und Kageyama'sche Forschungen verschiedene Kategorien der Komposita erklärt.

### 3.2 Verbkomposita

Aus morphologischer, syntaktischer und semantischer Sicht wird bisher versucht, japanische Verbkomposita zuzuordnen. Aufgrund ihres morphologischen Unterschieds gibt es erstens zwei Typen der Komposita aus zwei Verben, nämlich *Te*-Form Komposita und V-V Komposita (3.2.1). Bei Analyse der Komplexverben aus zwei Verben (V1 + V2) sind die Forschungen von Kageyama (1989, 1999) weithin akzeptiert, vor allem der Unterschiedungsversuch von syntaktischen V-V Komposita und lexikalischen V-V Komposita (3.2.2) ist überzeugend. Als ein neuer Ansatz der Untergliederung der lexikalischen V-V Komposita schlägt Kageyama (2014) thematische- und aspektuelle Komplexverben vor, um Inkonsistenzen in den bisherigen Forschungen zu beheben (3.2.3).



#### 3.2.1 *Te*-Form Komposita vs. V-V Komposita

Aus morphologischer Sicht sind japanische Verbkomposita in die zwei Gruppen klassifiziert: *Te*-Form Kompositum und *renyōkei* (KonjunkTIONalform) Kompositum. Laut dem „Complex Verb Lexicon“ vom Nationalen Institut für japanische Sprache und Sprachwissenschaft wird die Folgende erwähnt:

„Es gibt im Japanischen eine Reihe von Komposita, in denen zwei Verben miteinander verbunden sind, wie z. B. *hikari-kagayaku* ‚dt. glänzen‘ aus *hikaru* ‚dt. leuchten‘ und *kagayaku* ‚dt. scheinen‘, *nage-ireru* ‚dt. einwerfen‘ aus *nageru* ‚dt. werfen‘ und *ireru* ‚dt. hineintun‘, oder *kaki-ageru* ‚dt. fertig schreiben‘ aus *kaku* ‚dt. schreiben‘ und *ageru* ‚dt. heben/beenden‘. Außerdem werden umgangssprachlich die Ausdrücke wie *tabe-te-miru* ‚dt. probieren‘ aus *taberu* ‚dt. essen‘ als *Te*-Form und *miru* ‚dt. sehen‘ oder *shima-tte-oku* aus *shimau* ‚dt. einräumen‘ und *oku* ‚dt. stellen‘, die nach



dem ersten Verb *te* hinzugefügt werden. Weltweit gesehen sind solche Verb-Verb-Komposita in Ostasien sowie Südasien und teilweise in Zentralasien verbreitet, allerdings sind in manchen Sprachen so eine Art der *Te*-Form Komposita verwendet. Die Verwendungen des *renyōkei*-Kompositums, das das erste Verb konjugiert ist, scheint nur in Ostasien beschränkt zu sein. Vor allem japanische Verbkomposita haben bei weitem die größte Anzahl und Ausdrucksvielfalt.“ (Übersetzt von Autorin)

Das zweite Verb, das direkt der *renyōkei*-Form folgt, auch *kōkō*-Verb ‚dt. letzteres Glied-Verb‘ genannt. Insbesondere diejenigen mit semantischen Verbindungseinschränkungen werden in „lexikalische V-V Komposita“ unterteilt, und diejenigen, die als komplimentierte Beziehungen analysiert werden können, werden als „syntaktische V-V Komposita“ klassifiziert. Die V-V Komposita wird im 3.2.2 und 3.2.3 detailliert diskutiert.

Andererseits wird das zweite Verb von *Te*-Form Komposita auch als Hilfsverben bezeichnet. V1-*te* ist Konjugationsform von V1. V2 hat grammatische Funktionen (vgl. Beispiele unten). Variation von V2 ist begrenzt, aber V2 ist sehr produktiv mit V1 verbunden. Anders gesagt ist die morphologische Konnektivität von V1 und V2 eher gering. Im vorliegenden Aufsatz werden die *Te*-Form Komposita nicht behandelt, allerdings lohnt es sich, die morphologischen sowie die semantischen Funktionen der *Te*-Form Komposita zu erfassen, um die Eigenschaften der V-V Komposita zu verstehen. Hier zeige ich einige Beispiele davon.

*Te*-Form Komposita mit dem V1 *taberu* ‚dt. essen‘

(6) Aktionsart

- |    |   |                |                        |
|----|---|----------------|------------------------|
| a. | Taro-wa                                       | sono kēki-wo   | <i>tabe-te-iru.</i>    |
|    | Taro-TOP                                      | den Kuchen-AKK | ess-KJ-sein (belebt)   |
|    | „Taro ist gerade dabei, den Kuchen zu essen.“ |                |                        |
| b. | Taro-wa                                       | sono kēki-wo   | <i>tabe-te-arū.</i>    |
|    | Taro-TOP                                      | den Kuchen-AKK | ess-KJ-sein (unbelebt) |
|    | „Taro hat schon den Kuchen gegessen.“         |                |                        |

(7) Absicht

- a. Taro-wa sono kēki-wo *tabe-te-oku.*  
Taro-TOP den Kuchen-AKK ess-KJ-setzen  
„Taro isst vorsorglich den Kuchen.“
- b. Taro-wa sono kēki-wo *tabe-te-miru.*  
Taro-TOP den Kuchen-AKK ess-KJ-sehen  
„Taro versucht, den Kuchen zu essen.“

(8) Benefaktiver Ausdruck<sup>13</sup>

- a. Taro-wa sono kēki-wo *tabe-te-ageru.*  
Taro-TOP den Kuchen-AKK ess-KJ-geben  
Taro isst für jemanden den Kuchen.
- b. Taro-wa kēki-wo *tabe-te-morau.*  
Taro-TOP den Kuchen-AKK ess-KJ-bekommen  
Für Taro isst jemand den Kuchen.

In allen Fällen ist V2 desemantisiert und verliert ursprüngliche Bedeutung. Bei (6a) und (6b) fungiert V2 als Aktionsartsmarker (inchoativ und egressiv). Im (7) wird Absicht/Versuch des Agens gezeichnet. Bei (8) handelt es sich um die Benefaktivität der verbalen Handlung.

Es gibt auch morphologische Verbindungsmöglichkeit und -einschränkung zu *Te*-Form Verben:

- (9) a. Einfügung der Partikel nach *te* – möglich: *tabe-te-wa-iru*, *tabe-te-wa-ar*,  
*tabe-te-wa-oku*, *tabe-te-wa-miru*, *tabe-te-wa-ageru*, *tabe-te-wa-morau*  
b. Verneinung des V1 – möglich: *tabe-te-naide-iru*, *tabe-te-naide-ar*, *tabe-*

---

<sup>13</sup> Bei (5a) ist „für jemanden“ und bei (5b) das Subjekt keine obligatorischen Argumente, wenn sie kontextuell erschließbar sind.

*te-naide-oku, tabe-te-naide-miru, tabe-te-naide-ageru, tabe-te-naide-morau*

- c. Nominalisierung – nicht möglich: *\*tabe-te-i, \*tabe-te-ari, \*tabe-te-oki, \*tabe-te-mi, \*tabe-te-age, \*tabe-te-morai*

Im Gegensatz dazu haben V-V Komposita *tabe-dasu* „zu essen anfangen“ (wörtlich *essen* und *herausnehmen*) oder *tabe-naosu* „noch einmal essen“ (wörtlich *essen* und *reparieren*) solche morphologischen Eigenschaften.

- (10) a. Einfügung der Partikel – nicht möglich: *\*tabe-wa-dasu, \*tabe-wa-naosu*  
b. Verneinung des ersten Elementes – nicht möglich: *\*tabe-naide-dasu, \*tabe-naide-naosu*  
c. Nominalisierung – möglich: *tabe-dashi, tabe-naoshi*

Auf diese Weise hat die *Te*-Form Verbindung die folgenden Eigenschaften: (A) Desemantisierung der ursprünglichen lexikalischen Bedeutung, (B) geringe Anzahl und (C) hohe Produktivität (kann mit vielen Verben verbunden werden). Auf der anderen Seite werden V-V Komposita relativ lexikalisiert und die Konnektivität von V1 und V2 ist stark. Die in diesem Artikel behandelten Komposita sind V-V Verben oder Adv.-V Komposita (s. Nr. 12 in der Tab. 3).

### 3.2.2 V-V Komposita: Syntaktische und lexikalische Komplexverben

Als nächstes gehe ich in V-V Komposita. Komposita aus zwei Verben bis auf *Te*-Form Komposita werden V-V Komposita genannt, die aus Verb als *renyōkei*-Form (V1) und zweitem Verb (V2) bestehen. Nach Kageyama (1999, 2014) sind zwei Typen von V-V Komposita so definiert (Übersetzt von Autorin): „Lexikalische Komplexverben: V2 ist direkt mit der *renyōkei*-Verb verbunden. D.h. ist es in dem Punkt, in dem die beiden lexikalische Kategorien direkt kombiniert sind, lexikalisch. Syntaktische Komposita: V2 ist nicht direkt an V1 verbunden, sondern nimmt ein Komplementsatz (Verbalphrasen)

mit V1 als Hauptbestandteil. D.h. es ist in dem Punkt, in dem V2 an eine syntaktische Phrase angehängt wird, syntaktisch.“

Ein Beispiel vom lexikalischen V-V Kompositum ist z.B. *nomi-aruku* (wörtlich *trink-laufen*) ,dt. *eine Sauftour machen*‘. In diesem Fall ist das Getränk auf Alkohol beschränkt, da dabei eine semantische Einschränkung auftaucht. Syntaktische Änderung, wie z.B. Passiv, Kausativ oder Höflichkeitsform zu V1 ist ausgeschlossen (\**noma-sare-aruku*, trink-KAUS-laufen).

Andererseits können syntaktische V-V Komposita solche syntaktische und grammatische Formänderung bei V1 durchführen, sofern die Kombination nicht gegen semantische und syntaktische Bedingungen verstößt. Beispielsweise kann bei *nomi-hajimeru* (wörtlich *trink-anfangen*) ,dt. *etwas zu trinken anfangen*‘ auch der Ausdruck *noma-sare-hajimeru* (trink-KAUS-anfangen) möglich.

Syntaktische V-V Komposita unterscheiden sich von den lexikalischen V-V Komposita durch die spezifischen semantischen Merkmale von V2 und werden nur auf 30 beschränkt (Himeno 1999).

[Tab.4] Arten der V2 von syntaktischen Verben

Semantische Merkmale	V2	Beispiele
Beginn	<i>-kakeru, -dasu, -hajimeru, -kakaruru</i>	<i>nomi-hajimeru</i> (w. trink-beginnen) „anfangen zu trinken“
Fortsetzung	<i>-tsuzukeru, -makuru</i>	<i>nomi-tsuzukeru</i> (w. trink-fortsetzen) „weiter trinken“
Vollendung	<i>-oeru, -owaru, -tsukusu, -kiri, -toosu, -nuku</i>	<i>nomi-owaru</i> (w. trink-enden) „enden zu regnen“
Versuch	<i>-sokonau, -sokoneru, -sonjiru, -sobireru, -kaneru, -okureru, -wasureru, -nokosu, -ayamaru, -aguneru</i>	<i>nomi-wasureru</i> (w. trink-vergessen) „vergessen zu trinken“
Übermäßige Handlung	<i>-sugiru</i>	<i>nomi-sugiru</i> (w. trink-überschreiten) „zu viel trinken“
Wiederholung	<i>-naosu</i>	<i>nomi-naosu</i> (w. trink-reparieren) „nochmal richtig trinken“
Gewohnheit	<i>-tsukeru, -nareru, -akiru, -konasu</i>	<i>nomi-akiru</i> (w. trink-satt.haben) „sich satt trinken“
Interaktion	<i>-au</i>	<i>hanashi-au</i> (w. sprech-entsprechen) „diskutieren“
Möglichkeit	<i>-eru</i>	<i>nomi-eru</i> (w. trink-bekommen) „trinken können“

### 3.2.3 Thematische Komplexverben vs. aspektuelle Komplexverben

In der bisherigen Forschung lässt sich lexikalische V-V Komposita in zwei Typen grob unterteilen: einmal die Komposita, die thematische Beziehungen zeigen, und einmal die, die Aspektbeziehung bezeichnen. Ersteres sind die Komplexverben, die in anderen Sprachen auch gebräuchlich sind, während letzteres ein seltener Typ ist, dass man fast nur im Japanischen findet. Laut Kageyama besitzen lexikalische Verbkomposita, die Aspektbeziehungen bezeichnen, die Eigenschaften ähnlich wie syntaktische Komposita. Solche lexikalischen V-V Komposita kommen in anderen Sprachen selten vor.

Bisher wurde aber bei der Untersuchung der lexikalischen Verbkomposita meist auf die semantische Beziehung zwischen V1 und V2 konzentriert. Sehen wir uns die Beispiele von Tabelle 5 an.

[Tab.5] Bisherige Unterteilung zu den semantischen Merkmalen der lexikalischen V-V Komposita

Semantische Gruppe	Bedeutungsinteraktion von V1 und V2	Beispiele
1. Mittel	V2 durch V1	tsuki-otosu (stoß-fallen.lassen) ,dt. hinunterstoßen‘ kiri-taosu (w. schneid-fällen) ,dt. umhauen‘
2. Modus	während V1, V2	koroge-ochiru (roll-fallen) ,dt. herunterfallen‘ mai-oriru (w. tanz-hinuntergehen) ,dt. hinunterfliegen‘
3. Ursache	wegen V1, kommt das Resultat V2	aruki-tsukareru (lauf-müde.werden) ,dt. vom Laufen müde werden‘ yake-shinu (w. verbrenn-sterben) ,dt. in den Flammen umkommen‘
4. Parataxe	sowohl V1 als auch V2	imi-kirau (meid-hassen) ,dt. verabscheuen‘ koi-shitau (lieben.verehren) ,dt. sich innig sehnen‘
5. Komplementsstruktur	Verfahren bzw. Ereignis als V1, ist /macht V2	mi-nogasu (seh-verpassen) ,dt. übersehen‘ shini-isogu (sterb-sich.beeilen) ,dt. den Tod herbeilocken wollen‘
6. Adverbiale Beziehung	V2 verstärkt / ergänzt adverbial die Bedeutung von V2	hare-wataru (sonnig.werden-überqueren) ,dt. sich völlig aufheitern (Wetter) ‘ tsukai-hatasu (verwend-erreichen) ,dt. aufbrauchen‘

„Mittel“ bezieht sich auf ein Ereignis, wo die Aktion des V2 auftritt, indem die Aktion des V1 ausgeführt wird (*ki-o kiri-taosu*, Baum-AKK schneid-fällen ‚einen Baum fällen‘).

„Modus“ bedeutet, dass V1 und V2 gleichzeitig geschehen (*ishi-ga koroge-ochiru*, Stein-

NOM roll-fallen ‚Steine herunterfallen‘). Bei „Ursache“ handelt es sich um ein Ereignis, bei dem V1 ein Resultat von V2 verursacht (*yake-shinu*, verbrenn-sterben ‚ein Brandopfer werden‘). „Parataxe“ bezieht sich auf die Situation, in der V1 und V2 auf derselben Ebene angeordnet sind (*ano-ko-wo koi-shitau*, das Mädchen-AKK lieb.verehren ‚das Mädchen verehren und lieben‘). Die folgenden zwei Kategorien unterscheiden sich deutlich von den oben genannten vier semantischen Gruppen. Die erste ist „Komplementsstruktur“, wobei eine Aktion oder ein Ereignis von V1 als V2 betrachtet oder durchgeführt wird (*bangumi-wo mi-nogasu*, Sendung-AKK seh.verpassen ‚eine Sendung verpassen‘). Bei „Adverbiale Beziehung“ funktioniert V2 als Modifikation gegen V1, um die Bedeutung von V1 als Adverb zu ergänzen bzw. zu verstärken (*okane-wo tsukai-hatasu*, Geld-AKK verwend-erreichen ‚Geld aufbrauchen‘).

Die bisherigen Analysen zeigten bezüglich der semantischen Beziehung zwischen V1 und V2, aber es gab auch Probleme. Dies liegt daran, dass diese semantische Klassifikation tatsächlich mehrdeutig sein kann und deshalb manchmal schwierig war, Verbkomposita in einer Kategorie zu erfassen. Es gibt auch Verben, die kategorienübergreifend existieren.

Nach Kageyama ist *koi-shitau* (w. lieben.verehren) nicht mehr eine Parataxe und modifiziert V1 von der Kategorie Parataxe V2, anstatt dass V1 und V2 parallel angeordnet sind. Mit anderen Worten, fungiert V1 als Hauptverb der Komposita bei Parataxe. Bei Mittel, Modus und Ursache spielt auch V1 die wichtigere Rolle als V2. Andererseits liegt Hauptteil im V1 bei Komplementsstruktur. Dieses Phänomen hat in gewissem Sinne eine ähnliche V1-V2 Verbindung der adverbialen Beziehung.

Die Frage, in welchem Verb der Haptteil liegt, kann mit Fragesatz und Antwort, die lexikalische Verbkomposita enthalten, geklärt werden:



(11) Aruki-tsukare-ta no? –(mit V1) #Un, arui-ta-yo. / (mit V2) Un, tsukare-ta-yo.

Lauf-müde.werd-PRÄT-PART? #Ja, lauf-PRÄT-PRT / Ja, müde.werd-PRÄT-PART

„Hast du dich müde gelaufen?“ „#Ja, ich bin gelaufen.“ / „Ja, ich bin müde geworden.“

(12) Okozukai-wo tsukai-hatashi-ta no? –(mit V1) Un, tsuka-tta yo. / (mit V2) #Un, hatashi-ta yo.

Taschengeld-AKK verwend-erreichen-PRÄR PART? Ja, verwend-PRÄT PART. / Ja, erreich-PRÄT PART.

„Hast du dein Taschengeld aufgebraucht?“ „Ja, ich habe es aufgebraucht.“ / „#Ja, ich habe es erreicht.“

Die Tatsache, dass man die Frage nicht mit V1 beantworten kann, bedeutet, dass sich der Hauptteil des Kompositums in V2 befindet. Wenn man nicht mit V2 antworten kann, kann man sagen, dass das Hauptverb V1 ist. Entscheidung des Kasus und der Auswahl von Subjekt und Objekt hängen auch vom Hauptverb ab.

Kageyama hat die semantischen Beziehungskategorien von 1 bis 4 erneut als „thematische Komplexverben“ und von 5 bis 6 als „aspektuelle Komplexverben“ benannt. Es gibt noch weitere Unterschiede wie Wortstruktur oder Transitivität zwischen diesen beiden lexikalischen Verbkomposita. Bei weiter Forschung mit japanischen lexikalischen Verbkomposita sehen Sie bitte Kageyama (2014, 2016).

Zum Schluss möchte ich kurz zusammenfassen, was in diesem Abschnitt klar geworden ist. Mit der traditionellen semantischen Klassifikation ist es nicht möglich, alle lexikalischen Verbkomposita richtig in einer Gruppe zuzuordnen, weil diese Klassifikation oft mehrdeutig war. Daher schlägt Kageyama zwei neue Klassifizierungsmöglichkeit vor. Eines ist „thematisches Verbkompositum“, bei dem V1 V2 modifiziert und der Hauptverb V2 ist. Aus diesem Grund kann sich V2 Kasus und Subjekt/ Objekten des Satzes entscheiden. Hingegen modifiziert im lexikalischen aspektuellen Verbkompositum V2 V1, und die Hauptbedeutung befindet sich bei V1. Aus diesem Grund kontrolliert V1 Kasus und Subjekt/Objekt des Satzes.

Das Wichtigere für die Forschung der lexikalischen Verbkomposita ist das aspektuelle

Verbkompositum. Nach Kageyama befinden sich die lexikalischen aspektuellen Verbkomposita genau in der Mitte zwischen syntaktische Verbkomposita und thematische Verbkomposita und drücken die gegenseitige Kontinuität der drei Verbkomposita aus. Mit anderen Worten, die lexikalische Domäne und die syntaktische Domäne koexistieren in einer kontinuierlichen, aber klaren Grenze.

### 3.3 Komposita in der vorliegenden Arbeit

Bisher habe ich einen Überblick über Verbkomposita im Japanischen gegeben. Japanische Verbkomposita bieten wie gesehen ein sehr kompliziertes Gesamtbild wie deutsche Verbkomposita, aber die vorliegende Arbeit befasst sich nicht mit allen obengenannten Komposita. An dieser Stelle schauen wir noch an, zu welchen Komposita-Kategorien die Verben, die in dieser Arbeit behandelt werden, gehört.

Japanische Komposita, die in vorliegender Arbeit behandelt werden, sind die folgende zwei Arten:

#### I. Semantisch überlappende Paare (s. Nr. 10 in der Tab.3)

*Wago*: *sosogi-ireru* (注ぎ入れる), lexikalische V-V Komposita

*Kango*: *chūnyū-suru* (注入する)

#### II. Adv-V Komposita (s. Nr. 12 in der Tab. 3)

*burabura-V*, *daradara-V*

Bei (I) geht es um die semantisch ähnlichen V-V Komposita aus *Wago* und *Kango*. Im Kapitel 5 werden ein V-V Kompositum und ein Kompositum aus *Kango* mit deutschen *um*-Verben, verglichen, da sie ähnliche semantische und syntaktische Funktion haben, allerdings auch jeweils interessante sprachspezifische Eigenschaften haben.

Die zwei Verbkomposita in II stelle ich im Kapitel 7 als pejorative Präfixadverbien vor, die die Bedeutung des nachfolgenden Verbes verschlechtern. Hier spielt die ursprüngliche mimetische Bedeutung von Adverbien eine wichtige Rolle. Sie erfahren einen ähnlichen Entwicklungspfad wie *(he)rum*-Verben im Deutschen, die auch etymologisch räumliche Bedeutung besitzen.

## 4. Präpositionales Präfix: Semantische Unterschiede zwischen der Präp.-Variante und der Präfix-Variante mit *um*-<sup>14</sup>

### 4.1 Einleitung

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der Parallelkonstruktion der Präpositionalphrase mit *um* sowie des Präfixverbs mit *um*. Bisher werden die Präfix-Variante mit *um*- oft funktional mit der Präp.-Variante mit *um*- verglichen, wie in (13) oder (14) (cf. Eroms 1982, Helbig / Buscha 1991):

- (13) a. Mücken *fliegen um* das Licht.  
b. Mücken *umfliegen* das Licht.
- (14) a. Anna *fährt um* die Baustelle.  
b. Anna *umfährt* die Baustelle.

Die Beispiele (13a) und (13b) sollen die gleiche räumliche Situation beschreiben, in der die Mücken eine Kreisbewegung machen, ein Licht in der Mitte liegend. In (14) wird gezeigt, dass Anna zwar keine ganze Umbreisbewegung macht, aber vorwärts fährt, ohne durch die Baustelle hindurch zu fahren. Aufgrund der bisherigen Bezeichnung dieser Phänomene, z.B. Präposition und präpositionales Präfix, syntaktisch parallel, Valenzänderung usw., erlangt man den Eindruck, sie seien wechselseitig ersetzbar.

Allerdings möchte ich diese „Ersetzbarkeit“ infrage stellen, da „formalsyntaktisch unterschiedliche Konstruktionen auch semantisch unterschiedlich sein sollen“. (Nach der Theorie der Konstruktionsgrammatik, siehe Lakoff 1991, Goldberg 1999). Wenn die syntaktischen Strukturen unterschiedlich sind, sind die semantischen Eigenschaften möglicherweise nicht vollständig synonym. Ich gehe vielmehr davon aus, dass sie auf Basis unterschiedlicher Prinzipien auftreten und dass sie nur oberflächlich und zufällig als bedeutungsgleich interpretiert werden. In diesem Kapitel betrachten wir, ob die beiden austauschbaren Ausdrücke tatsächlich dieselbe Situation beschreiben, und wenn nicht,

---

<sup>14</sup> Dieses Kapitel basiert auf dem Aufsatz von Danjo (2018).

inwieweit sie bedeutungsgleich sind.

Dieses Kapitel gliedert sich in fünf Teile:

Im Abschnitt 2 wird ein Überblick über die bisherige Forschung zu Präfixverben mit *um* gegeben und auf die Probleme davon hingewiesen. Außerdem wird mithilfe eines Informanten-Tests erklärt, inwieweit sich die beiden Varianten funktional entsprechen.

In 3. verwende ich Korpora, um die beiden aus kontextueller und pragmatischer Sicht zu vergleichen und die Unterschiede zu verdeutlichen.

Abschnitt 4 behandelt die beiden semantischen Eigenschaften anhand von Konzepten wie „Fokussierung“ im Sinne von Eroms (1980) oder „Foregrounding“ der kognitiven Linguistik. Durch die Analyse wird gezeigt, dass Präp.-Varianten hauptsächlich „Räumlichkeit“ anzeigen, während Präfix-Varianten abgeleitete semantische Merkmale, nämlich „Überräumlichkeit“, aufweisen. An dieser Stelle versuche ich auch, die „syntaktische Lücke“ sowie die „lexikalische Lücke“ zu erklären.

Anschließend vergleiche ich die (scheinbare) Parallelkonstruktion mit dem Japanischen, um zu klären, ob dieses Phänomen sprachenübergreifend vorkommt.

Anschließend werden in 6. die Ergebnisse der Analysen zusammengefasst und weitere Forschungsfragen vorgeschlagen.

## 4.2 Ersetzbarkeit der beiden Varianten

Zunächst werden die Grundlage der syntaktischen Struktur und die Funktion der Präp.-Variante und der Präfix-Variante mit *um* betrachtet.

### 4.2.1 Bisherige Forschung

Die Präposition *um* ist ein polysemisches Wort (s. Kapitel 2), aber wird in diesem Kapitel nur ihre räumliche Verwendung behandelt, um sie mit dem Präfixverbausdruck zu vergleichen, der sich auch auf Räumlichkeit beziehen soll. Im Duden (1999) ist die räumliche Verwendung dieser Präposition wie folgt definiert:

„Präp. mit Akk. 1. räumlich, oft in Korrelation mit »herum« (a) bezeichnet eine [kreisförmige] Bewegung im Hinblick auf einen in der Mitte liegenden

Bezugspunkt (b) drückt aus, dass etw. eine Lage hat od. erhält, aufgrund deren es eine Mitte, ein Inneres umschließt, umgibt (c) <um(betont)+sich> bezeichnet ein von einem Mittelpunkt ausgehendes Tun od. Denken, einen nach allen Seiten ausstrahlenden Einfluss“ (ibid)

Hier werden nur die räumlichen Bedeutungen aufgegriffen, aber es gibt noch fünf weitere Verwendungen, die eine abgeleitete (nicht-räumliche) Bedeutung beschreiben. Die oben genannten räumlichen Bedeutungen sind in drei Kategorien klassifiziert: (a) dynamische Kreisbewegung, (b) statische Einschließung und (c) strahlenförmige Bewegung.

In Bezug auf das Präfix *um* an sich befindet sich keine Erklärung im Duden (1999), jedoch analysieren Fleischer/Barz (2012) wie folgt:

„Um- präfigiert vorrangig einfache Verben wie *umdrängen*, *-fangen*, *-flechten*, *-gehen* und transponiert Adjektive und Substantive zu Verben wie in *umdüstern*, *-armen*. Deverbale Verben haben eine lokative Bedeutung, vgl. etw, *umfahren*, *-fließen*, *-fluten*, *-toben*, *-schweben*, wobei Transitivierung eintritt (...)“ (Fleischer/Barz 2012:394)

In den Grammatiken werden aus der Perspektive der Wortbildung bzw. Morphologie die semantischen Merkmale von Präfixverben im Detail behandelt. Einige davon erklären auch die Beziehungen zu Präpositionalphrasen. Eroms (1982) erklärt, dass das Präfix *um* im Vergleich zur Partikel ein semantisch präpositionales Merkmal hat:

„Es ist nun für die verbale Partikelkomposition von Bedeutung, daß[sic] das die Präposition *um* bestimmende Merkmal allein im Bildtyp uV<sup>15</sup> zu finden ist. Bis auf ganz wenige Ausnahmen ist bei allen Verben des Typs uV' dieses Merkmal aktualisiert.“ (Eroms 1982:44)

---

<sup>15</sup> Eroms bezeichnet Partikelverben (trennbare Verben) mit *um* als úV und Präfixverben als uV'.

Helbig/Buscha (1991: 225) haben die Bedeutungsfunktion von *um*-Verben wie folgt erklärt:

„(...) Das Verb mit unbetontem, untrennbarem erstem Teil bezeichnet ein *um...herum* des Subjekts um ein unbewegtes Objekt.

Polizisten *umstellen* das Haus. Er *umpflanzt* den Rasen mit Blumen. Eine Mauer *umgibt* das Grundstück.“

Wie gesehen, werden in den bisherigen Studien Präfixverben mit den konkreten Bedeutungen „präpositional“, „lokativ (Ortsangabefunktion)“ oder „räumlich“ angegeben. Mit anderen Worten wurden die Präfixverben in den bisherigen Forschungen oft als Ersatzformen der Präp.-Variante betrachtet.

Die verwendeten Beispiele sind jedoch statistisch nicht ausreichend. Ob die präpositionale Interpretation wie oben bei allen Präfix-Varianten mit *um* möglich ist, ist noch ungewiss. Es ist auch zweifelhaft, ob die Sätze, die als synonym angesehen werden, aus kontextueller bzw. pragmatischer Sicht tatsächlich „gleichbedeutend“ sind. In dieser Forschung werde ich mich auf diese zwei Punkte konzentrieren und die semantische Funktion von *um* weitgehend untersuchen.

#### 4.2.2 Informanten-Umfrage

Zunächst wird eine Informanten-Umfrage durchgeführt, um zu klären, ob die präpositionale Interpretation bei allen Präfixverben möglich ist. Den Forschungen zufolge sind beim *um*-Präfix eine präpositionale, lokative und räumliche Interpretation „bis auf ganz wenige Ausnahmen“ (Eroms 1982) möglich. Die prozentualen Anteile der ersetzbaren Paare bzw. der unersetzbaren Ausnahmen sind jedoch noch nicht geklärt. Außerdem muss noch untersucht werden, inwieweit die ersetzbaren Paare gleichbedeutend sind.

#### 4.2.2.1 Übersicht und Ziel der Umfrage<sup>16</sup>

Bei der Umfrage werden die folgenden drei Punkte thematisiert:

- i) ob alle Ausdrücke mit Präfixverben durch präpositionale Phrasen ersetzt werden können,
- ii) ob es einen Unterschied des Akzeptanzgrades bei den ersetzten Präpositionalphrasen gibt,
- iii) wenn akzeptabel, ob sich die Bedeutung der ersetzten Präpositionalphrase von den ursprünglichen Präfixverben unterscheidet.

Zunächst werden alle Beispielsätze<sup>17</sup> von im Duden (1999) registrierten Präfixverben mit *um* durch die entsprechenden Präp.-Varianten ersetzt. Sodann bewerten deutsche Muttersprachler den Akzeptanzgrad dieser ersetzten Sätze in einem fünfstufigen System, wobei 1 die höchste Akzeptanz und 5 die niedrigste repräsentiert (s. Anhang 1).

Im Duden sind insgesamt 114 Präfixverben registriert. Abzüglich der Beispielsätze mit Verben, die nicht in der obigen Übersicht enthalten sind (Punkt 1) und zuzüglich eigener Beispielsätze für abstrakte Verwendungen, werden schließlich 98 Beispielsätze behandelt. In dieser Arbeit wird angenommen, dass die von Bewertung von 1 bis 2 als akzeptable Beispiele, die von Bewertung von 4 bis 5 jedoch als inakzeptabel angesehen werden.

---

<sup>16</sup> Siehe Anhang 1.

<sup>17</sup> Grundsätzlich werden die Beispielsätze aus dem Wörterbuch ausgewählt und ggf. vereinfacht. Bei der Umfrage werden die folgenden drei Punkte berücksichtigt:  
Erstens werden die Verben, die heutzutage nicht als Basisverb allein existieren, von der Umfrage ausgeschlossen (z.B. *armen, floren, garnen, gittern, golden, halsen, randen, wanden, zäunen, zingeln*), selbst wenn sie in relativ alten Wörterbüchern zu finden sind, z. B. im „Deutschen Wörterbuch“ von Grimm (1854) oder auch im „Wörterbuch der deutschen Sprache“ von Sanders (1876). Sie gelten entweder als obsolete, dialektische oder nicht häufig verwendete Wörter. Zweitens, wenn die Präfixverben auch eine andere als die räumliche Bedeutung tragen können, wurden mehrere Beispielsätze für ein Verb genutzt, einschließlich schrittweiser Beispiele. Hiermit soll untersucht werden, ob es einen Unterschied des Akzeptanzgrades bei der Ersetzung von räumlicher Bedeutung und nicht-räumlicher Bedeutung gibt (z.B. *umgehen*: „Umweg“ vs. „Vermeidung von Problemen“). Drittens werden die syntaktische Ergänzung und Formulierung des Präpositionalausdrucks so durchgeführt, dass die umgesetzte Präpositionalphrase nicht aufgrund anderer Faktoren ungrammatisch wird. Dies betrifft die Zufügung von „sich“ für den reflexiven Ausdruck (Polizisten umstellten das Haus. → Polizisten stellten *sich* um das Haus) und die Änderung von „haben“ in „sein“ in der Perfektform (Er hat den kritischen Punkt geschickt umgangen. → Er ist geschickt um den kritischen Punkt gegangen).



#### 4.2.2.2 Ergebnis der Informanten-Umfrage

Als Informanten (Inf.) dieser Untersuchung habe ich vier deutsche Muttersprachler (A, B, C, und D) befragt. Altersgruppe und Geburtsort sind Folgende: Inf. A ist 20 bis 39 Jahre alt aus Nordrhein-Westfalen, Inf. B ist 40 bis 59 Jahre alt aus der Steiermark (Österreich), Inf. C ist 40 bis 59 Jahre alt aus Hessen, und Inf. D ist 20 bis 39 Jahre alt aus Nordrhein-Westfalen.

Das Ergebnis der Umfrage wie folgt.

[Tab. 6] I = problemlos zu akzeptieren  $\Leftrightarrow$  V = nicht akzeptabel

	I	II	III	IV	V	ungültig <sup>18</sup>
Inf. A	37 (38%)	13 (13%)	12 (12%)	8 (8%)	28 (29%)	0 (0%)
Inf. B	53 (54%)	6 (6%)	6 (6%)	1 (1%)	31 (32%)	1 (1%)
Inf. C	25 (26%)	4 (4%)	8 (8%)	7 (7%)	52 (53%)	2 (2%)
Inf. D	27 (28%)	23 (24%)	7 (7%)	10 (10%)	21 (21%)	10 (10%)
Mittelwert	36 (37%)	12 (12%)	8 (8%)	7 (7%)	33 (34%)	-

Vier Informanten haben unterschiedliche Bewertungen gegeben, jedoch kann man eine Neigung in Tabelle 6 erkennen: Die Gruppe V (die ersetzten Präfixausdrücke sind nicht grammatisch akzeptabel) ist genauso viel wie die Gruppe I (die ersetzten Präfixausdrücke sind grammatisch akzeptabel), solange man den Mittelwert betrachtet. Schauen wir uns im Folgenden jede Bewertung des Umfrageergebnisses genauer und eingehender an.

Zuerst betrachten wir diejenigen mit hoher Akzeptanz (I und II). Bei Inf. A gab es 50 Fälle, bei Inf. B 59 Fälle, bei Inf. C nur 29 Fälle und bei Inf. D 50 Fälle mit hoher Akzeptanz. Der Beispielsatz, „Mücken *umfliegen* das Licht.“ und die ersetzte Präpositionalphrase mit Basisverb „Mücken fliegen um das Licht“ werden von allen Informanten als 4 „akzeptabel ohne Probleme“ bewertet<sup>19</sup>.

<sup>18</sup> Nicht markierte Antwort usw.

<sup>19</sup> Wurde das Kontrollkästchen „andere Bedeutung“ nicht aktiviert, hatten die Antworten ebenfalls diese Bedeutung.

Als „problemlos akzeptabel“ aber „bedeutungsunterschiedlich“ haben Inf. A 7, Inf. B 4, Inf. C 0<sup>20</sup> und Inf. D 6 Beispielsätze angegeben. Wird z.B. die Präfix-Variante „Reporter *umlagerten* den Star.“ durch die Präpositionalphrase mit Basisverb „Reporter lagerten um den Star.“ ersetzt, wurden die beiden als akzeptable Sätze eingeschätzt, allerdings wurde festgestellt, dass die Bedeutung unterschiedlich ist. Ersteres bedeutet „sich drängen zum Zwecke des Interviews“, und Letzteres bezieht sich nur auf die Räumlichkeit, dass sich die Reporter um den Star herum lagern.

Es gibt aber auch den Fall, dass dem räumlichen und abstrakten Ausdruck des gleichen Verbs in unterschiedlichen Kontexten ein unterschiedlicher Akzeptanzgrad zugeordnet wird. Z.B. ist der Präpositionalphrasenausdruck „Er *geht um* ein Hindernis“ aus dem originalen Satz „Er *umgeht* ein Hindernis.“ in hohem Maße akzeptabel, während der Satz mit Präpositionalphrase „\*Er geht um Gesetze“ aus „Er *umgeht* Gesetze“ als ungrammatisch bewertet wird.

Als inakzeptabel (Bewertung 4-5) markierten Inf. A 36, Inf. B 32, Inf. C 59, und Inf. D 31 Sätze. Z.B. der Ausdruck „Er *umfasst* den Garten mit einer Hecke.“ ist nicht umschreibbar als „\*Er *fasst* eine Hecke *um* den Garten.“ Aus Tabelle 6 ist ersichtlich, dass inakzeptable Fälle etwa ein Drittel von Inf. A, Inf. B, Inf. D ausmachen, bei Inf. C sogar fast zwei Drittel.

Wie oben festgestellt, existieren vier Typen von ersetzten Präp.-Varianten:

- I) akzeptabel und mit originaler Präfix-Variante bedeutungsgleich,
- II) akzeptabel, aber von originaler Präfix-Variante bedeutungsunterschiedlich,
- III) Es gibt einen Unterschied in der Akzeptanz, je nachdem, ob es sich um  
Räumlichkeit (konkret) oder Abstraktheit (metaphorisch) handelt, und
- IV) Nicht akzeptabel.

---

<sup>20</sup> Es ist möglich, dass das Kontrollkästchen übersehen wurde. Jedoch ist der numerische Wert bei den Ergebnissen anderer Informanten ebenso niedrig. Deshalb behandle ich diese als reguläre Daten.

#### 4.2.3 Fazit

Wie in 2.1 vorgestellt, werden in der Forschungsliteratur Präfix-Varianten als die Ersetzung der Verben mit Präpositionalphrasen angesehen. Allerdings wird durch die Umfrage bestätigt, dass eine Reihe von inakzeptablen ersetzten Präfix-Varianten existieren. Die Annahme von Eroms (1982), dass die unersetzbaren (nicht präpositionalen) Ausnahmen „ganz wenig“ sind, ist also nicht adäquat. Die Ausnahmen machen sogar fast die Hälfte aller Fälle aus.

Mit anderen Worten, die Paare, die paraphrasiert werden können und trotzdem die identische Bedeutung haben, sind begrenzt. Es gibt auch Paare, die unterschiedliche Bedeutung haben, oder Paare, die nicht ersetzt werden können. Daraus lässt sich schließen, dass die beiden keine ersetzbare Parallelkonstruktion sind. Aus der Umfrage wird deutlich, dass Präfixverben und Präpositionalphrasen anhand unterschiedlicher Prinzipien Bedeutung generieren können und daher nur oberflächlich als synonym bezeichnet werden können.

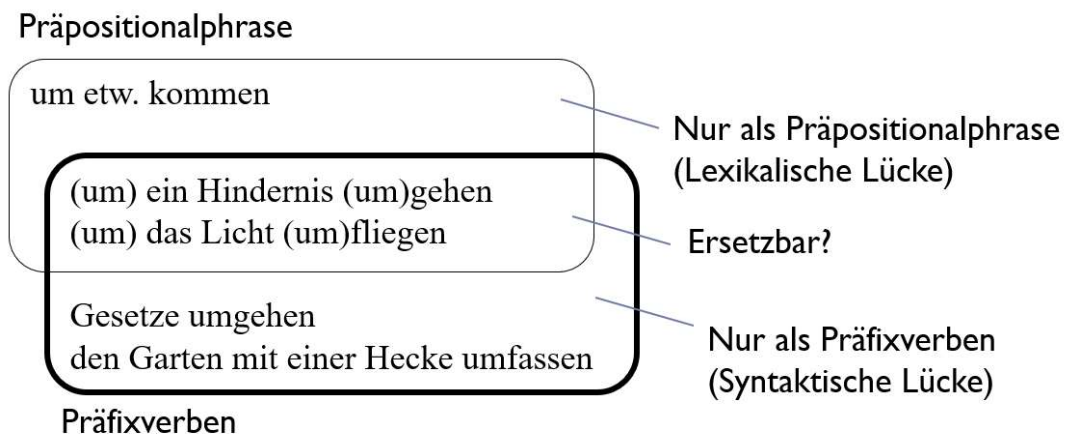
Wie durch die Informanten-Umfrage geklärt ist, gibt es unter den nicht ersetzbaren Paaren die folgenden zwei Typen: Typ 1, in dem es einen Unterschied in der Akzeptanz gibt, je nachdem, ob es sich um Räumlichkeit (konkret) oder Abstraktheit (metaphorisch) handelt, und Typ 2, in dem die Ersetzung überhaupt nicht akzeptabel ist. Darüber hinaus gibt es noch einen dritten Typ, in dem trotz räumlicher Eigenschaft des Basisverbs die Präfix-Variante mit *um-* nicht existiert<sup>21</sup>.

Einschließlich der ersetzbaren Paare kann dies in der Abbildung wie folgt bezeichnet werden:

---

<sup>21</sup> Da in der Informanten-Umfrage die Akzeptanz der ersetzten Präpositionalphrase mit Basisverben untersucht wird, ist die Existenz von Typ 1 und 2 bewiesen. Es gibt auch noch diejenigen Sätze, die mit den Präfixverben nicht ausgedrückt werden können, obwohl sie mit den Präpositionalphrasen formulierbar sind. Beispielsweise wird im Duden (1999) das Wort *\*umkönnen* nicht registriert, obwohl *können* ein typisches Bewegungsverb ist.

[Abb.1] Überlappung der beiden Varianten



In dieser Arbeit betrachtete ich nur die wechselseitig ersetzbaren Paare<sup>22</sup> wie in der obigen Abbildung. Der Informanten-Test zeigt jedoch, dass es Verben gibt, die durch Präfixverben ausgedrückt werden können, aber nicht durch Präpositionalphrasen mit Basisverben. Außerdem gibt es auch noch die Ausdrücke, die mit rein räumlichen Präpositionalphrasen ausdrückbar sind, aber nicht mit Präfixverben (z.B. *um etw. kommen*).

Den Bereich, der mit Präpositionalphrase und Basisverben ausdrückbar ist, aber nicht mit Präfixverben, möchte ich „lexikalische Lücke“ nennen. Hingegen ist der Bereich, der mit Präfixverben ausdrückbar ist, aber nicht mit Präpositionalphrase und Simplexverben, eine/die „syntaktische Lücke“.

In der bisherigen Forschung werden einige Präfix-Varianten als die Ersetzung der Präp.-Variante angesehen. Jedoch können damit die lexikalische Lücke und die syntaktische Lücke nicht erklärt werden.

Daher kann angenommen werden, dass sich die beiden Varianten semantisch und pragmatisch unterscheiden, auch wenn sie als (I) akzeptabel und bedeutungsgleich gelten.

Im Folgenden betrachten wir anhand des Korpus hauptsächlich die kontextuellen und pragmatischen Unterschiede zwischen den Paaren von (I).

<sup>22</sup> „Er geht um ein Hindernis.“ aus „Er umgeht ein Hindernis.“ ist den Informanten zufolge problemlos akzeptabel.

### 4.3 Änderung der semantischen Rollen

Als nächstes untersuche ich die Änderung bzw. die Verschiebung der semantischen Rollen der ersetzten Ausdrücke. Durch die Informanten-Umfrage wird zwar bestätigt, dass es, wie erwartet, die ersetzbaren und gleichbedeutenden Paare gibt (s. Bewertung I und II in der Tab. 6), jedoch ist noch nicht offensichtlich, inwieweit sie semantisch identisch sind. Daher vergleiche ich nun mithilfe von Korpora beide Kontexte, die von Muttersprachlern als „gleichbedeutend“ bewertet werden, um herauszufinden, in welchen Kontexten beide Varianten auftreten.

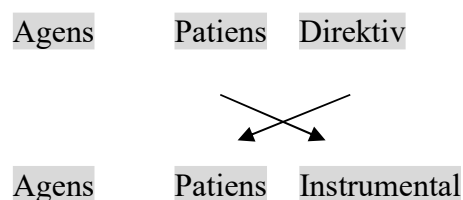
#### 4.3.1 Bisherige Forschungen

Vor der Korpusanalyse wird der syntaktische Unterschied der beiden Varianten analysiert, denn sie stellen laut Duden-Grammatik (2006) oder Eisenberg (1998, 2006) eine syntaktische Alternation dar, weshalb eine Änderung der semantischen Rolle zu vermuten ist.

Beispielsweise verändert sich dem Duden (2006) zufolge der syntaktischen Struktur, wobei sich die semantische Rolle der Satzglieder auch ändert.

„Bei der Inkorporation (Inkorporierung) wird der Valenzrahmen ebenfalls umstrukturiert. Dabei bleibt die Anzahl der Verbergänzungen gleich, aber die Rollenbesetzung verändert sich. Mit der Präfigierung nimmt das Basisverb eine adverbiale Beziehung aus seiner syntaktisch-semantischen Umgebung in seine Bedeutung auf und teilt den Aktanten als ein anderes Verb andere semantische Rollen zu, vgl. *wickeln*→*umwickeln*:

*Peter wickelt Isolierband um das Kabel.*



*Peter umwickelt das Kabel mit Isolierband.“*

Laut Duden verändert sich bei der Inkorporation<sup>23</sup> die syntaktische Struktur, wobei sich die semantische Rolle der Satzelemente auch ändert. Hier wird angenommen, dass wegen der Valenzänderung eine semantische Rollenverschiebung stattfindet und das Ereignis als ein „fokussiertes“ Objekt erscheint. In der „Simplexverb + Präpositionalphrase“-Konstruktion gibt das Verb *wickeln* die Rollen Agens (*Peter*), Patiens (*Isolierband*) und Direktiv (*um das Kabel*). Bei Präfigierung soll hingegen die direktionale Bedeutung der Präpositionsergänzung in die Verbbedeutung übergehen. Das neue Verb *umwickeln* gibt die Rollen Patiens (*Kabel*) und Instrumental (*Isolierband*).

Mit anderen Worten, bei der Änderung der syntaktischen Struktur ändert sich auch die Wichtigkeit einzelner Satzelemente, was zu einem Unterschied in der Satzbedeutung führt.

Durch die Änderung der semantischen Rollen können die beiden Verwendungen vermutlich auch unterschiedlich sein. Dafür vergleiche ich die Kontexte der beiden Varianten mithilfe des Korpus, um zu sehen, welche semantischen Merkmale jeweils vorkommen.

#### 4.3.2 Korpusanalyse

Anhand des Korpus möchte ich die Satzpaare vergleichen, die von den Informanten als „akzeptabel und bedeutungsgleich“ angenommen werden, um zu klären, in welchen Kontexten die beiden Varianten verwendet werden. Als typische Beispiele werden hier die folgenden drei Verbpaare (*umsegeln* vs. *segeln*, *umstellen* vs. *stellen*, *umfliegen* vs. *fliegen*) behandelt. Als Korpus habe ich das DeReKo Cosmas II (Institut für Deutsche Sprache, Mannheim) benutzt. War die Anzahl der Treffer gering, habe ich zusätzlich die „Phrasensuche“ von Google.de verwendet. In allen Belegen werden die betreffenden Phrasen durch die Autorin kursiv hervorgehoben.

##### 4.3.2.1 etw. umsegeln vs. um etw. segeln

Zunächst werden ein Präfixverb „etw. *umsegeln*“ und ein präpositionaler Ausdruck „*um* etw. *segeln*“ mit Cosmas II analysiert. Als ein typisches Akkusativ- bzw. Präpositionalobjekt, das in beiden Sätzen auftritt, habe ich „die Welt“ gewählt, da die

---

<sup>23</sup> Zur Inkorporierung gibt es eine detaillierte Studie von Baker (1988).

Bestimmung der Objekte die Situation der beiden Varianten beschränkt und unter ähnlichen Kontexten feinere semantische und pragmatische Unterschiede analysiert werden können.

Wie in Tabelle 7 zu sehen ist, gibt es hinsichtlich der Verwendungshäufigkeit kaum einen Unterschied zwischen Präfix- und Präp.-Variante.

[Tab. 7] Anzahl der Phrasen der Präp.- und Präfix-Variante

	die Welt <i>umsegeln</i>	<i>um</i> die Welt <i>segeln</i>
Cosmas II	552	513

Im Folgenden werden zwei typische Belege verglichen, in welchen die Kontexte sehr ähnlich sind:

Präfixverb *um-*:

- (15) „Hollands «Segelmädchen» Laura Dekker darf frühestens Ende Juli zu ihrem Rekordversuch in See stechen, als jüngster Mensch allein *die Welt zu umsegeln*.“

(St. Galler Tagblatt, 18.06.2010, S. 10; Leute)

Präposition *um*:

- (16) „„Allein aber nicht einsam" *segelt* die junge Australierin Jessica Watson seit zwei Monaten *um die Welt*.“

(Nordkurier, 15.12.2009; Seglerin fühlt sich "total am Ende der Welt")

Bei beiden Belegen handelt es sich um die Herausforderung der Weltumsegelung von einem jungen Mädchen. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen ihnen: Bei dem Satz mit Präfixverb tritt das semantische Merkmal „die Weltreise komplett durchführen“ in den Vordergrund. In anderen Belegen mit Präfixverben wird auch impliziert, dass „die

Zirkulation um die Welt vervollständigt wird“, denn es gab keine Konkurrenz mit Präpositionalphrasen wie z. B. „seit“, das eine kontinuierliche Interpretation zuließe, oder Adverbien wie „immer noch“, die die Fortsetzung einer Handlung bezeichnen würden<sup>24</sup>. Dagegen können die Präp.-Varianten mit Satzelementen wie „seit“ ausgedrückt werden, die eine kontinuierliche Interpretation zulassen (5 von 100 Belegen, wie im obigen Beispiel). D.h. es ist auch möglich, mit Präpositionalphrasen eine unvollständige Handlung zu beschreiben. Aus diesem Grund lässt sich schließen, dass die Interpretation des Satzes mit der Präpositionalphrase eher „dem Prozess der Weltreise“ entspricht, als die „Vollendung einer Weltumrundung“.

Es gibt einige Theorien, die solch eine kontextuelle Opposition unterstützen. Die Opposition zwischen „Prozess einer Handlung“ und „Vollendung einer Handlung“ lässt sich beispielsweise mit der „partitiven Interpretation“ und „holistischen Interpretation“ von Anderson (1971) erklären. Hier handelt es sich vor allem um einen Satz mit *be*-Verben, in dem eine lokative Alternation auftritt. Syntaktisch gesehen nehmen *um*-Präfixverben genauso wie *be*-Verben auch Akkusativobjekte als lokative Elemente (Transitivierung). Als typisches Beispiel werden die folgenden Sätze häufig zitiert (Eroms 2000, Günther 1974):

Wand als Präp. Obj.: Er schmiert Farbe an die Wand.

Wand als Akk. Obj.: Er beschmiert die Wand mit Farbe.

Dies liegt daran, dass der Einfluss des Malens nur auf einen Teil des Objekts ausgeübt wird, wenn „die Wand“ als Präpositionalobjekt eingefügt wird. Wenn die Wand hingegen als Akkusativobjekt eines Verbs auftritt, beeinflusst die verbale Handlung das „Ganze“ des Objekts.

Es ist davon auszugehen, dass solche Interpretationen auch für die Opposition der Präp.-Variante und Präfix-Variante gelten, da *um*-Verben auch eine syntaktisch identische Konstruktion wie *be*-Verben auslösen, nämlich eine transitive Funktion (Objekte in der

---

<sup>24</sup> Es gibt zwar einen Beleg mit der Formulierung „die halbe Welt *umsegeln*“, aber dies lässt sich so interpretieren, dass die Handlung an sich als das Bereisen der halben Welt „komplett“ durchgeführt worden ist.



Akkusativposition), die eine semantische Verschiebung bewirken könnten. Grundsätzlich drückt die transitive Verbstruktur aus, dass das Agens auf das Objekt einwirkt.

Die semantische Gegenübertellung zwischen der Präp.-Variante und der Präfix-Variante lässt sich mit den folgenden semantischen Merkmalen erklären: Die Belege der Präfix-Variante „etw. *umsegeln*“ bezeichnet eine holistische (bzw. perfektive) Situationen, während der Ausdruck „*um* etw. segeln“ eine unvollständige Handlung beschreibt. Daher können die Präp.-Varianten mit „seit“ oder „immer noch“ auftreten, welche eine kontinuierliche, imperfektive Interpretation zulassen.

#### 4.3.2.2 etw. umstellen vs. um etw. stellen

Als nächsten Vergleich sehen wir die Präfix-Variante „etw. *umstellen*“ und die Präp.-Variante „sich *um* etw. stellen“. Als Akkusativobjekt von *umstellen* wird „der Polizist“ gewählt, der auch bei Informanten-Test verwendet wurde. Das Ergebnis lautet wie folgt:

[Tab. 8] Anzahl der Phrasen der Präp.- und Präfix-Variante

	Polizisten <i>umstellen</i> etw.	Polizisten stellen sich <i>um</i> etw.
Cosmas II	124	0
Google.de	934	1

Den Informanten zufolge ist dieser Präpositionalphrasenausdruck problemlos akzeptabel, in Cosmas II werden allerdings keine Treffer gefunden, wohingegen 124 Fälle mit Präfixverb angezeigt werden. Ergänzend habe ich auch auf Google.de gesucht, aber nur einen Treffer mit Präfixverb erzielt, während bei „Polizisten *umstellen* etw.“ 934 Fälle zu finden sind. Die folgenden Belege (17) und (18) sind die von Präfixverben. (19) ist ein einziges Beispiel mit der Präp.-Variante.

Präfixverb *um-* (Cosmas II):

- (17) „Die Angreifer waren nach Augenzeugenberichten gestern abend in die Bibliothek der Schule eingedrungen, wo sich etwa 80 Personen befanden, und hatten wild um sich geschossen. *Hunderte Polizisten umstellten das Gelände* und suchten nach Verdächtigen.“  
(St. Galler Tagblatt, 07.03.2008, S. 1; Gewalt kehrt nach Jerusalem zurück)

Präfixverb *um-* (Google.de):

- (18) „*Polizisten umstellen Hotel* und fangen Einbrecher.“  
(<http://www.tophotel.de/news/4794-polizisten-umstellen-hotel-und-fangen-einbrecher.html>)

Präposition *um* (Google.de):

- (19) „genau .\_. einmal saßen wir alle im Park, kamen plötzlich 10 Polizisten *stellen sich um uns rum* un machen ausweiß kontrolle und gebens der leitstelle durch um zu schauen ob jemand von uns abgehaun ist ^^“  
([http://www.beepworld.de/cgi-bin/forum\\_de/archive/index.php/t-201833.html](http://www.beepworld.de/cgi-bin/forum_de/archive/index.php/t-201833.html))

Das Präfixverb mit *um-*, wie im obigen Beispiel, wird in der Regel im Sinne von „Polizisten umgeben ein Gebäude, wo Verdächtige oder Kriminelle lagern“ verwendet. Ein Beleg mit der Präposition *um* wird per Google.de-Suche (gesucht am 17. Oktober 2020) gefunden, scheint jedoch aufgrund ihrer umgangssprachlichen Eigenschaft und geringen Häufigkeit keine allgemein gültige Formulierung zu sein.

Wie oben gesehen, ist „Polizisten stellen sich *um* etwas“ grammatikalisch korrekt, aber durch die Korpus-Suche wird offensichtlich, dass dieser Ausdruck sehr selten verwendet wird und umgangssprachlich ist. Aufgrund dieser Beispiele kann allgemein angenommen werden, dass bei Präfixverben ein bestimmter Grund oder ein Zweck impliziert wird. D.h. die Sätze mit Präpositionalphrasen beschreiben ein Ereignis lediglich räumlich, die mit Präfixverben „Polizisten *umstellen* etw.“ implizieren dagegen eine bestimmte Bedeutung, z.B. einen bestimmten Zweck „um die Verdächtigen zu verhaften“.

Hieraus wird auch deutlich, dass der in der Einführung vorgestellte Satz mit Präpositionalphrase „Mücken fliegen *um* das Licht“ einfach nur die räumliche Bedeutung beschreibt, während bei der Präfix-Variante „Mücken *umfliegen* das Licht“ die Bedeutung mit dem Zweck der Handlung verbunden ist, was z.B. „nach Licht suchend“ hervorhebt.

Die durch Präfixverben beschriebenen Handlungen besitzen eine spezifische Bedeutung und nicht mehr eine rein räumliche Bedeutung. Dies kann als Beispiel der später beschriebenen „Lexikalisierung“ verwendet werden.

#### 4.3.2.3 etw. *umfliegen* vs. *um* etw. fliegen

Als letztes werden hier der Präfixverbausdruck „etw. *umfliegen*“ und der Präpositionalausdruck „*um* etw. fliegen“ verglichen. In diesem Fall wurden bei der Suche nur Verben angegeben, d.h. ohne Subjekte und Objekte, um zu untersuchen, welche Akkusativ- bzw. Präpositionsobjekte zusammen auftreten können. Da *fliegen* ein rein räumliches und grundlegendes Bewegungsverb ist, erwarte ich, dass sich die semantischen Merkmale der zusammentretenden Subjekte und Objekte klar analysieren lassen.

[Tab. 9] Anzahl der Phrasen der Präp.- und Präfix Variante

	etw. <i>umfliegen</i>	<i>um</i> etw. fliegen
Cosmas II	775	ca. 2300 <sup>25</sup>

Die Präp.-Variante „*um* etw. fliegen“ wird etwa drei Mal häufiger verwendet als das Präfixverb *umfliegen*. Es ist zu vermuten, dass beim Präfixverbausdruck irgendwelche semantischen Einschränkungen existieren. Tabelle 10 zeigt das Ergebnis, nachdem jede Variante ausführlich analysiert wurde.

<sup>25</sup> Es werden insgesamt 27,752 Treffer bei „*um* etw. fliegen“ gefunden. Betrachtet man die ersten 500 Ergebnisse, werden allerdings nur 42 Fälle (8,4%) im räumlichen Sinn verwendet. Es gibt viele Belege in Form von Zweckphrasen „um ... zu V“, Zeitausdrücken, idiomatischen Phrasen wie „jmd. um die Ohren fliegen“ und so weiter. Aus diesem Grund wird aus 8,4% der 27,752 Fälle „etwa 2300 Fälle“ geschätzt.

[Tab. 10] Variante der Präpositionsobjekte bei „um X fliegen“

Arten der Präpositionsobjekte	Anteil  (insgesamt 42 Fälle)
Erde (Welt, Globus, Erde, Erdball usw.)	55% (23 Fälle)
Sonne	5% (2 Fälle)
Sonstige Ergebnisse (Beobachter, Ecke, Hindernis, Kirche, Kopf, Körper, Mond, Tankstelle, Uhr, uns, Veranstaltungszentrum etc.)	40% (17 Fälle)

Wie Tabelle 10 zeigt, nimmt die erste Gruppe bezüglich der „Erde“ mehr als die Hälfte der Präpositionsobjekte ein. „Sonstige Ergebnisse“ in dieser Tabelle stellen die Präpositionsobjekte dar, die in allen Beispielsätzen nur einmal erscheinen und keine Überschneidung haben. Im Gegensatz zu den unten erklärten Präfix-Varianten sind die meisten Objekte Gegenstände, die „nicht“ vermieden werden müssen:

- (20) „Der hellbraune Käfer, der gern mit dem Maikäfer verwechselt wird, hat eine spezielle Eigenschaft: Sein abendliches Ausschwärmen beginnt auf die Minute genau 12 Minuten vor Sonnenuntergang. Die Käfer *fliegen* während 35 Minuten nah über dem Boden und *um die Bäume herum*.“  
(St. Galler Tagblatt, 23.06.1998, Ressort: TB-LBN (Abk.); Ein Schwärmer, der es pingelig genau nimmt)

In diesem Beleg wird nur eine räumliche Beziehung beschrieben, nämlich dass ein Gegenstand um etwas herumfliegt. Außerdem unterstreicht das Adverb *herum* das räumliche Merkmal des Verbausdrucks. Dieses *herum* wird nicht im Präfixverbausdruck verwendet (\**Er umfliegt etw. herum*.).

Dahingegen treten Akkusativobjekte bei Präfixverben häufig als Vermeidungspunkte auf. Wie bei den Präpositionnalphrasen weist das Akkusativobjekt „Erde“ einen hohen

Prozentsatz auf 17%, jedoch gibt es auch weitere Akkusativobjekte, die oft zusammen mit dem Präfixverb mit *um-* auftreten (s. Tabelle 11).

[Tab. 11] Präfix-Variante bei „X umfliegen“

Akkusativobjekt (bzw. Subjekt bei Passiv)	Anteil
X umfliegen	(insgesamt 100)
Ortsangabe (China, Stadtgebiet, Mainz, Europa, Irak, Russland etc.)	26% (26 Fälle)
Erde (Welt, Globus, Erde, Erdball, Planet <sup>26</sup> )	17% (17 Fälle)
Schlechtwetter (Gewitter, Schlechtwettergebiet, dickste Wolken, Unwetter, instabile Wetterzone)	11% (11 Fälle)
Hindernis, Hindernisse	5% (5 Fälle)
Sonstige Ergebnisse (Türme, Kraftwerkschornsteine, Kernbereich usw.)	41% (41 Fälle)

„Länder/Ortsnamen“, die mit der größten Anzahl vorkommen, werden im Sinne von „ein Gebiet, das eine Erlaubnis erfordert, um hineinzukommen“ oder „ein Gebiet, das nicht betreten werden soll“ verwendet.

- (21) „Der Schweizer Bertrand Piccard und sein Team wollen aufgeben, weil die Chinesen keine Überfluggenehmigung erteilten. Um *China* zu *umfliegen*, hat der "Breitling Orbiter II" aber zuwenig Treibstoff.“

(Neue Kronen-Zeitung, 04.02.1998, S. 8; Erdumrundung im Ballon an China gescheitert!)

Als „sonstige Ergebnisse“ gibt es „die bis zu 155 Meter hohen Türme“, die

<sup>26</sup> Der Planet hier wird im Sinne von Erde verwendet.

Kraftwerkschornsteine, den gefährlichen Kernbereich usw.

- (22) Es lässt das Fliegen auch in Bereichen mit geringer Asche-Konzentration zu. *Nur der gefährliche Kernbereich muss umflogen werden.*

(Süddeutsche Zeitung, 14.04.2011, S.44; Simulierter Vulkanausbruch)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass aus dem Präfixverbausdruck im Allgemeinen die Bedeutung von „Vermeidung“ hervorkommt.<sup>27</sup> Es ist ersichtlich, dass sich die Handlung des Präfixes auf den „Zweck einer Handlung“ bezieht.

#### **4.3.2.4 Zusammenfassung der Korpusanalyse**

Die Korpusanalyse hat gezeigt, dass selbst ein Satzpaar, das von Muttersprachlern als gleichbedeutend bewertet wird, dazu neigt, in unterschiedlichen Kontexten verwendet zu werden. Mit *um*-Präfixverben kann man eine überräumliche spezifische Situation beschreiben, während *um*-Präpositionalphrasen nur eine räumliche Situation darstellen. Mit anderen Worten beschreiben die beiden nicht das gleiche Phänomen, sondern unterschiedliche Situationen. Daher ist die Ähnlichkeit der Bedeutungen der beiden Varianten eher als zufällig zu verstehen, und sollte aus einer anderen Perspektive betrachtet werden.

---

<sup>27</sup> Bei „Erde“ mit 17 Treffern (s. Tabelle 6) wird das Verb auch im Sinne von „eine Runde“ verwendet, wie *etw. umsegeln*. Selbst in diesem Fall sind im Vergleich zum Ausdruck der Präpositionalsätze die semantischen Eigenschaften (Zweck der Handlung bzw. lexikalischer Aspekt) zu sehen.

#### 4.4 Mögliche Ursache der semantischen Konkretisierung der *um*-Präfixverben

Wie auch in der Korpusanalyse deutlich geworden ist, ist die Bedeutung der Paare, die gegenseitig ersetzt werden können, kontextuell bedeutungsunterschiedlich.

Die Ursache der spezifischen semantischen Eigenschaft der Präfixverben liegt meines Erachtens im Unterschied der semantischen Rollen. Wie im Duden erwähnt, liegt der Fokus auf dem Akkusativobjekt. Es ist also zu vermuten, dass aus dieser Fokussierung solche semantischen Merkmale und kontextuellen Unterschiede entstehen.

Der Begriff „Fokussierung“ wird bereits vor allem in der Forschung von *be*-Verben diskutiert. Beispielsweise führt Eroms (1980) das *be*-Verb, ein typisches Präfixverb, als ein Beispiel für den Vergleich zwischen den Konstruktionen „Simplexverb und Präpositionalphrase“ an. Er schlägt die zwei Begriffe „Fokussierung“ und „Topikalisierung“ für die Funktionen der *be*-Verben vor. Durch die syntaktische Verschiebung der Ortsangabe (vom Präpositionalobjekt zum Akkusativobjekt) wird der Bedeutungsschwerpunkt auf das Akkusativobjekt von *be*-Verben gelegt und fokussiert. Mit anderen Worten wird das Akkusativobjekt als Thema verstanden. Nach Eroms kann die holistische Interpretation von Anderson (1971) auf die Fokussierung oder die Topikalisierung zurückgeführt werden:

„Vielmehr ist für den weiteren Gang der Untersuchung von der Hypothese auszugehen, dass es (...) eine Fokussierung oder Topikalisierung in einem noch genauer zu bestimmenden Sinne ist, um die es sich bei der an die *be*-Verben geknüpften holistischen Interpretation handelt.“ (Eroms 1980:22)

Laut Eroms ist der Grund, warum der Satz „Er beschmiert die Wand mit Farbe“ eine holistische Interpretation besitzen kann, ein Nebeneffekt der Fokussierung. Eroms (1982: 47) weist auch darauf hin, dass bei Präfixverben mit *um*- dasselbe Phänomen zu erkennen ist wie *be*-Verben:

„Ähnlich wie bei den *be*-Verben liegt mit den Verben vom Typ uV' eine

Topikalisierung vor, woraus eine Betroffenheit des E<sub>2</sub><sup>28</sup> in seiner Gänze erreicht wird.“ (Eroms 1982:47)

Basierend auf dieser Theorie fokussiert die Präfix-Variante „Mücken *umfliegen* das Licht.“ das Akkusativobjekt, nämlich „das Licht“.

Laut Narita (2005) betrifft diese Fokussierung das *Foregrounding* in der kognitiven Linguistik. Dieser Begriff wird oft bei der Erklärung der Passivkonstruktion („Ich habe das Fenster zerbrochen.“ und „Ein Stein hat das Fenster zerbrochen.“) verwendet. Obwohl sie dasselbe Phänomen beschreiben, steht „ich“ des ersten Beispiels im Vordergrund, während beim zweiten Beispiel die Bedeutung von „Stein“ betont wird.

Neben der holistischen Interpretation, die aus der Fokussierung durch *be*-Verben entsteht, schlägt Narita (2005: 376) weitere semantische Merkmale vor: „Fokussierung des Ergebnisses einer Handlung“, „starker Einfluss auf ein Objekt“ oder „Entindividualisierung (Abstrahierung) einer Handlung“. Tanaka (2015) schlägt als Funktion der *be*-Verben die Feststellung der Perspektive und die Profilierung vor: „Während die ‚lexikalischen Kasus‘ wie Lokativ oder Ablativ eine kontextunabhängige, invariante Semantik aufweisen, die sich begrifflich determinieren lässt, dienen die ‚grammatischen‘ bzw. ‚strukturellen‘ Kasus dazu, eine ‚Perspektive‘ festzulegen: Durch den Akkusativ erfährt ein Element eine Profilierung.“ (ibid:108)

Ebenso wie bei den *be*-Verben verschiedene semantische Merkmale aus der Fokussierung entstehen, könnte angenommen werden, dass auch bei Präfixverben mit *um* durch die semantische Änderung semantische Transformationen (holistische Interpretation, Zweck oder Vollendung der Handlung) erscheinen, die mithilfe von Korpusanalysen beobachtet werden können. Die Ergebnisse meiner vorangegangenen Korpusanalyse unterstützen die oben genannten Hypothesen empirisch.

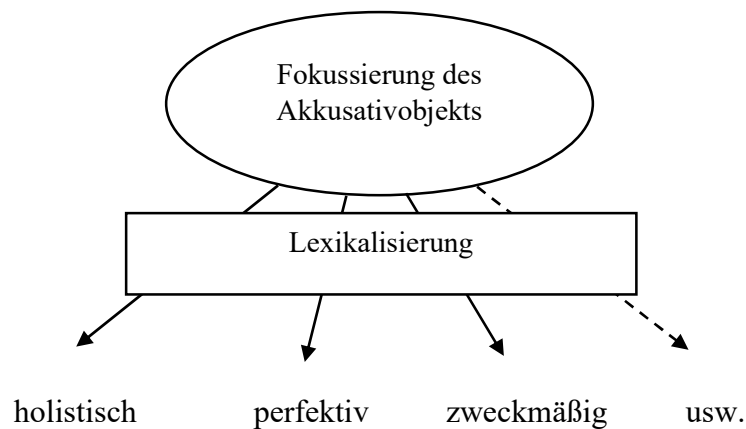
Die Beziehung zwischen den verschiedenen semantischen Merkmalen und der Fokussierung wird wie folgt veranschaulicht:

---

<sup>28</sup> Eroms drückt das Akkusativobjekt als E<sub>2</sub> aus.



[Abb. 2] Semantische Änderung durch die Fokussierung



Im Falle der Präfixverben wird die Bedeutung durch den Einfluss der Fokussierung oder Topikalisierung des Akkusativobjekts konkretisiert, wie Eroms erwähnt. Mit anderen Worten, die Präfixverben beziehen sich nicht nur auf die räumliche Beschreibung, sondern funktioniert überräumlich wie z.B. als holistische Interpretation, Zwecke oder Vollendung der Handlung, perfektive Aktionsart usw. Es wird angenommen, dass diese Merkmale eine semantische Verwendung erlangen, die auf spezifische Situationen beschränkt ist, die über eine räumliche semantische Beziehung hinausgehen. Dieses Phänomen lässt sich als das Ergebnis der Lexikalisierung erklären.

Mit diesen spezifischen Bedeutungseigenschaften kann auch die „syntaktische Lücke“ erläutert werden.

Im Hinblick auf die „syntaktische Lücke“ ist die Kompositionalität der Präp.-Variante von Bedeutung. Im Falle des Präpositionalphrasenausdrucks wird angenommen, dass die Satzbedeutung durch die Kombination der räumlichen Eigenschaft von Präposition und Basisverb „kompositionell“ zustande kommt. Daher tritt ein Basisverb wie *fassen*<sup>29</sup>, das sich nicht auf Räumlichkeit bezieht und das nicht mit Präpositionalphrasen *um etw.* semantisch übereinstimmt, nie in Verbindung mit *um*-Phrasen auf.

Im Fall von Präfixverben wird die Bedeutung nicht kompositionell gebildet. Das Basisverb muss auch nicht unbedingt eine räumliche Bedeutung besitzen. Allerdings ist

<sup>29</sup> Z.B. „\* Er fasst eine Hecke *um* den Garten.“ aus dem Satz „Er *umfasst* den Garten mit einer Hecke.“

die Übereinstimmung mit den spezifischen semantischen Merkmalen wie „holistische Interpretation“, „Zweck der Handlung“ usw. erforderlich. Zum Beispiel verblasst bei der abstrakten Bedeutung von *umfahren* die Originalbedeutung (Fortbewegung) und der Zweck der Handlung (Vermeidung) tritt in den Vordergrund (vgl. Bsp. 2). Da Präfixverben lexikalisiert sind, können sie auch mit Basisverben verbunden werden, die abstrakte Handlungen darstellen.

In Bezug auf den Überlappungsbereich in Abbildung 1 kann man sagen, dass sich die beiden Varianten zufällig zu überschneiden scheinen, weil das Basisverb des Präfixverbs räumliche Bedeutung hat. Daher wurden in bisherigen Forschungen Präfix-Varianten vermutlich als Minimalpaare oder entsprechende Formen der Präp.-Variante angesehen. In der Tat ist das Präfix *um* desemantisiert und neigt stark zu einer konventionellen Bedeutung.

Die lexikalische Lücke möchte ich als zukünftiges Forschungsthema benennen (z.B. während „gehen“ beiden Varianten entspricht, existiert das typische Bewegungsverb „kommen“ als Basisverb vom Präfixverb nicht).

#### 4.5 Kurzer Vergleich mit dem Japanischen

Abschließend möchte ich in diesem Abschnitt Deutsch und Japanisch vergleichen. Dies liegt daran, dass ähnliche Paare wie die deutsche Präfix-Variante und Präp.-Variante auch im Japanischen existieren. Hier möchte ich argumentieren, dass die beiden scheinbar paraphrasierbaren Ausdrücke, die als minimale Paare angesehen werden, nicht nur Phänomene im Deutschen sind. Hier einige japanische Beispiele von *sosogi-ireru* (注ぎ入れる) und *chūnyū-suru* (注入する):

- (23) a. Anna-wa koppu-ni gyūnyū-wo *sosogi-ireru*.  
Anna-TOP Glas-DAT Milch-AKK gieß-hineintun.  
„Anna gießt Milch in ein Glas.“
- b. \* Anna-wa koppu-ni gyūnyū-wo *chūnyū-suru*.  
Anna-TOP Glas-DAT Milch-AKK Gießen-Hineintun-machen.
- (24) a. ?Anna-wa raitā-ni gasu-wo *sosogi-ireru*.  
Anna-TOP Feuerzeug-DAT Gas-AKK gieß-hineintun
- b. Anna-wa raitā ni gasu-wo *chūnyū-suru*.  
Anna-TOP Feuerzeug-DAT Gas-AKK Gießen-Hineintun-machen  
„Anna füllt ein Feuerzeug mit Gas auf.“

Es gibt zwei Typen von Komplexverben im Japanischen, einmal japanischer und einmal chinesischer Herkunft. Das Verb *sosogi-ireru* (注ぎ入れる) ist japanischen Ursprungs und *chūnyū-suru*<sup>30</sup> (注入する) ist chinesischer Herkunft. Die beiden besitzen dieselben Schriftzeichen<sup>31</sup> (注: *gießen* und 入: *hineintun*) und sehen auf den ersten Blick wie eine

---

<sup>30</sup> Bei der Verbalisierung der Worte chinesischen Ursprungs sind diese in der Regel mit dem japanischen Verb „*suru* (dt. *machen*)“ verbunden. Morphologisch sind sie Verbkomposita aus Nomen + Verb.

<sup>31</sup> Im Japanischen ist es normal, dass ein Schriftzeichen (chinesisches Schriftzeichen) zwei oder mehrere Lesungen hat.

Parallelkonstruktion aus. Wie aber in den obigen Beispielen gezeigt, sind die Situationen der beiden Verwendungen pragmatisch unterschiedlich. Das Verb *sosogi-ireru* wird für alltägliche, neutrale und räumliche Bewegungen verwendet, während das Wort *chūnyū-suru* hauptsächlich für das Gießen chemischer Substanzen verwendet wird. D.h. bei *chūnyū-suru* steht das semantische Merkmal des „spezifischen Zwecks“ im Vordergrund<sup>32</sup>.

Im Japanischen gibt es noch eine Reihe solcher paralleler Komplexverben, z.B. *nage-ireru* (投げ入れる, werf-hineintun) vs. *tōnyū-suru* (投入する, Werfen-Hineintun-machen), *erabi-dasu* (選び出す, wähl-herausnehmen) vs. *senshutsu-suru* (選出する, Wählen-Herausnehmen-machen) und so weiter (cf. Wada / Danjo (2017) für das Paar *nage-ireru* und *tōnyū-suru*).

Es lässt sich daraus schließen, dass auch solche japanischen Verbpaare der deutschen Paarung von Präfix-Variante und Präp.-Variante entsprechen. Die Paare mit scheinbar ähnlichen Bedeutungen werden tatsächlich in verschiedenen Kontexten verwendet. Die Verben, die eine markierte Form annehmen (deutsche Präfixverben und japanische Verben, die vom Chinesischen abstammen), haben spezifische semantische Rollen.

Ob ein solches Phänomen ebenso in anderen Sprachen auftritt, erfordert eine noch ausführlichere Argumentation.

#### 4.6 Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird aus semantischer und pragmatischer Sicht die Synonymität der Präfixverb- sowie Präp.-Variante im Deutschen analysiert. Darüber hinaus wird geklärt, dass dieses Phänomen nicht spezifisch für das Deutsche ist, sondern sprachenübergreifend vorkommt. Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle zusammenfassen, was in diesem Kapitel nachgewiesen wurde.

Traditionell wird angenommen, dass Präfixverben mit *um* dieselbe Bedeutung wie die entsprechenden Präp.-Variante haben. Anhand der Umfrage ließ sich jedoch beweisen, dass es zwischen diesen Parallelkonstruktionen eine „lexikalische Lücke“ und eine

---

<sup>32</sup> Das Beispiel 2b. „Anna-wa koppu-ni gyūnyū-wo *chūnyū-suru*.“ ist in einem alltäglichen Kontext nicht akzeptabel. Es ist nur möglich, wenn Anna Milch (gyūnyū) als Versuchsmaterial für experimentelle Zwecke verwendet.

„syntaktische Lücke“ gibt und dass der Mechanismus der beiden semantischen und pragmatischen Eigenschaften signifikant unterschiedlich ist. Ausgehend von der Korpusanalyse hat sich empirisch ergeben, dass die Präfix-Variante semantisch spezifische Eigenschaften wie „holistische Interpretation“, „perfektive Aktionsart“ oder „Zweck der Handlung“ impliziert. Dabei werden „Fokussierung“ von Eroms (1980) und „Foregrounding“ der Kognitiven Linguistik des Akkusativobjekts angewandt. Basierend auf der bisherigen Untersuchung von *be*-Verben, die ebenso verschiedene charakteristische semantische Funktionen durch die Transitivity aufweisen, kommt die Autorin zu dem Ergebnis, dass das Präfix *um*, das dieselbe syntaktische Struktur hat und auch eine lokative Alternation verursacht, die spezifische Bedeutung wie holistisch, perfektiv oder zweckmäßig hervorruft. Im Gegensatz dazu drückt die Präp.-Variante vornehmlich rein räumliche bzw. die Bewegung betreffende Situationen aus.

Im nächsten Kapitel werden nun die Präfixe *über*- und *durch*-, die ebenfalls von einer Präposition abgeleitet sind und dieselbe syntaktische Struktur wie das Präfix *um*- haben, beleuchtet, um zu untersuchen, ob eine gemeinsame semantische Tendenz festgestellt werden kann.

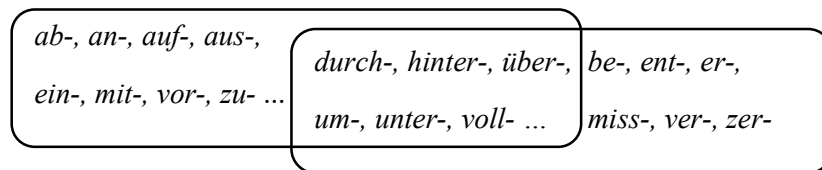
## 5. Partikel oder Präfix?: Eine semantisch-pragmatische Untersuchung von formgleichen Verbpaaren mit *um-*, *durch-* und *über-*

### 5.1 Einleitung

#### 5.1.1 Fragestellung und Hauptziel<sup>33</sup>

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit zwei formgleichen Wortbildungstypen, nämlich Partikelverben und Präfixverben im Deutschen. Die Analyse beschränkt sich dabei auf *um-*, *durch-* und *über-*Verben. Verbpartikeln bestehen meist aus formgleichen Präpositionen, wobei einige davon, wie z.B. Verben mit *um-*, *durch-* oder *über-*, auch als Verbpräfixe kategorienübergreifend zu finden sind:

[Abb. 3]    Verbpartikeln (trennbar)      Verbpräfixe (untrennbar)



Zwei Fragen stellen sich:

- Warum werden Verbkomposita mit *um-*, *durch-* oder *über-* doppelförmig verwendet, während Partikelverben mit *ein-*, *an-* oder *auf-* nur einförmig auftreten?
- Wie werden Trennbarkeit (Partikelverben) und Untrennbarkeit (Präfixverben) bestimmt?

In der bisherigen Forschung wurden diese zwei Fragen weitgehend offen gelassen. Um diese zu beantworten, wird in dieser Arbeit der von Zwarts anhand einer Untersuchung von englischen Präpositionen erarbeitete Begriff „präpositionaler Aspekt“ (Zwarts 2005, 2008) aufgegriffen und auf meine Problemstellung angewendet. D.h. die deutschen Präpositionen *ab*, *auf* oder *in* können als ursprünglich telisch bezeichnet werden. Die mit

<sup>33</sup> Dieses Kapitel basiert auf dem Aufsatz von Danjo (2017)

den doppelförmigen Präfixen formgleichen Präpositionen *um*, *durch* sowie *über* haben eine atelische Komponente. Wie sich später herausstellt, ermöglicht diese Unterscheidung eine adäquate Beschreibung des Phänomens von Trennbarkeit und Untrennbarkeit, denn die Möglichkeit korrespondiert mit der untrennbaren Verwendung von *um*-, *durch*- und *über*- sowie ihrem ursprünglich atelischen Charakter als reine Präposition.

In dieser Arbeit behandle ich ausschließlich Partikel- bzw. Präfixverben, die mit den direktionalen Präpositionen (z.B. *um*, *durch*, *über*, *in<sub>akk</sub>*<sup>34</sup>, *auf<sub>akk</sub>* usw.) formgleich sind, und zwar mit Fokussierung auf *um*-Verben.

### 5.1.2 *Um*, *durch* und *über* im Duden

Nach Duden (1989, Herkunftswörterbuch) hat sich die ursprünglich räumliche Bedeutung von *um* „rings, um-herum“ bis heute erhalten.<sup>35</sup> In Duden (1999, Ausg. in zehn Bänden)<sup>36</sup> stehen 187 Partikelverben mit *um*; sie erlauben sowohl transitive als auch intransitive Konstruktionen. Dagegen gibt es 111 Präfixverben, die nur transitiv verwendet werden können. Formal überlappen sie sich in 38 Fällen wie z.B. *umbinden*, *umfahren*, *umfassen* usw. (s. Abb. 4):

---

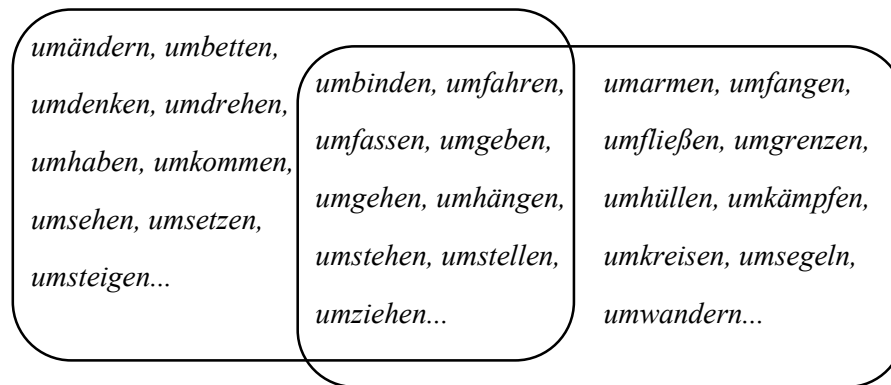
<sup>34</sup> Grimm (1862:140) „EIN, mit der praeposition *in* unmittelbar verwandte partikel, von dem ursprung beider kann jedoch ausführlich erst unter *in* geredet werden.“

<sup>35</sup> Duden (1989:768f.): *um* (...) geht mit Entsprechungen in anderen idg. Sprachen auf ambhi „um - herum, zu beiden Seiten“ zurück.

<sup>36</sup> Hier werden nur die Verben, die im Duden eingetragen sind, behandelt. Es gibt selbstverständlich Partikelverben, die in der allgemeinen Verwendung auch als Präfixverben realisiert werden können (das Gegenteil ebenso). Daher kann das Gesamtbild von Abb. 3 bis 5 in anderen Wörterbüchern unterschiedlich sein.

[Abb. 4] Partikelverben mit *um-* (187)

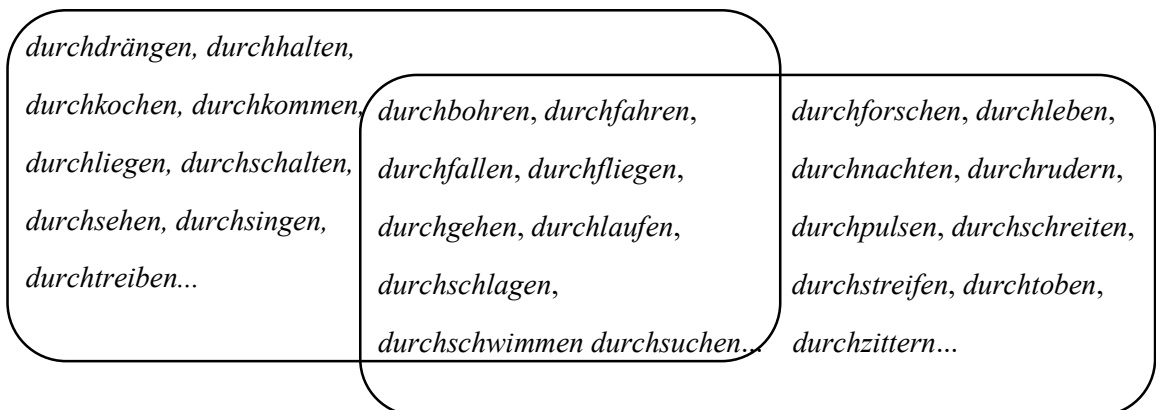
Präfixverben mit *um-* (111)



Unter *über-* findet man insgesamt 94 Partikelverben und 226 Präfixverben, wovon sich 52 überschneiden (s. Abb. 6). Bei den Partikelverben mit *durch* gibt es 324 Einträge und bei den Präfixverben 142, wobei sie sich in 95 Fällen überlappen (s. Abb. 5):

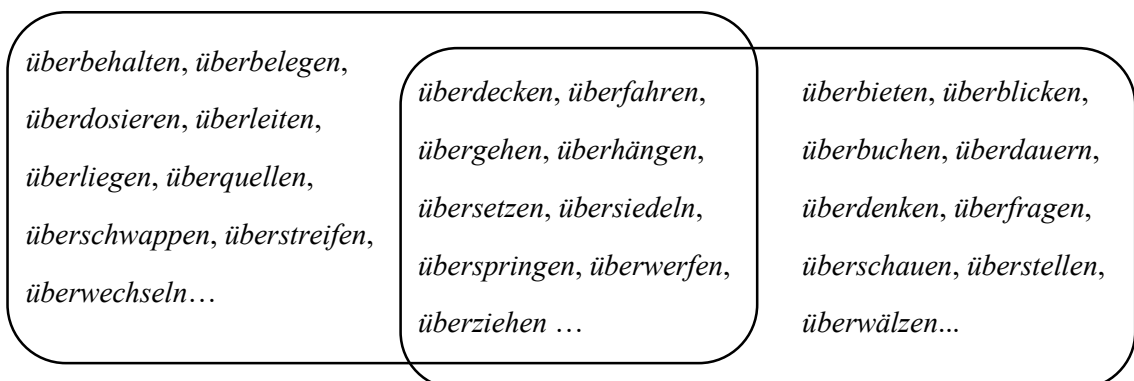
[Abb. 5] Partikelverben mit *durch-* (324)

Präfixverben mit *durch-* (142)



[Abb. 6] Partikelverben mit *über-* (94)

Präfixverben mit *über-* (226)





Es könnten einige Tendenzen der formgleichen Verbkomposita mit *um-*, *durch-* und *über-* angenommen werden. Die Produktivität jedes Verbtyps ist beispielsweise für jede Vorsilbe unterschiedlich (*durch-*Verben kommen öfter als Partikelverben vor, dagegen treten *über-*Verben zwei Mal häufiger als Präfixverben auf). Darüber hinaus existieren insgesamt gesehen kaum Duplikate. Aufgrund dieser Tatsache scheint es vielmehr so, dass die Wortbildungsmotivationen der Partikelverben und Präfixverben unterschiedlich sind.

## 5.2 Bisherige Forschung

Als nächstes wird betrachtet, welche Untersuchungen zur Beziehung zwischen Partikel und Präfix bisher durchgeführt wurden. In 5.2.1 wird die traditionelle semantische Klassifikation eingeführt. In 5.2.2 werden Untersuchungen zitiert, in denen die Unterschiede der semantischen Eigenschaften der beiden Verbkomposita diskutiert werden. Zum Schluss weise ich auf Probleme dieser Untersuchungen hin.

### 5.2.1 Traditionelle Klassifizierungen von *um-*, *durch-* und *über-*

Die bisherige Forschung ist in erster Linie an einer Klassifizierung interessiert. Kühnhold (1973) beispielsweise teilt die beiden Verbtypen der *um-*Verben in insgesamt vier Bedeutungsgruppen auf, die der *durch-*Verben ebenso in vier und die der *über-*Verben in drei:

[Tab. 12] Kühnhold (1973:150f.):

Funktionsgruppen	Leitformen	Signalisiert wird:
um- <sup>1</sup>	úmgehen, etw. úmblättern, etw. umzäúnen [sic!]	Handlung bzw. Lage um etw. herum (lokal)
um- <sup>2</sup>	úmwaschen, etw. úmarbeiten	Hinübergehen bzw. -führen in einen anderen neuen Zustand
um- <sup>3</sup>	úmsteigen,	Bewegung in andere Richtung

	etw./sich úmstellen	
um- <sup>4</sup>	úmsein	‘vorüber’ -Sein (temporal)
durch- <sup>1</sup>	dúrchbrechen, etw. dúrchgeben, etw. durchlaúfen[sic!]	Richtung durch etw. hindurch
durch- <sup>1</sup>	dúrchbrechen, etw. dúrchgeben, etw. durchlaúfen [sic!]	Richtung durch etw. hindurch
durch- <sup>2</sup>	dúrchatmen, etw. dúrcharbeiten, etw. durchfórschen	Vollständige Durchführung
durch- <sup>3</sup>	dúrchfahren, etw. dúrchhalten, etw. durchlében	Handlung ohne Unterbrechung
durch- <sup>4</sup>	dúchrocknen, etw. dúrchwärmen, etw. durchfeúchten [sic!]	Zielzustand (BA)
über- <sup>1</sup>	úberfließen, úberwíegen, etw, úberstreifen, jmdn. überlísten	Lokalisierung oberhalb von etw. anderem bzw. Überschreiten einer Begrenzung oder Überlegenheit
über- <sup>2</sup>	úberleben, etw. überdaúern [sic!]	Handlung über eine Zeitspanne hinweg
über- <sup>3</sup>	úberbleiben, etw. úberhaben	úbrig'-Sein, bzw. -Haben

Diese und ähnliche Unterteilungen<sup>37</sup> hängen aber stark von den Präferenzen der einzelnen Forscher ab. Vor allem bei der Klassifizierung von Kühnhold (1973) kann man Trennbarkeit und Untrennbarkeit nicht zureichend erfassen, da Partikel- sowie Präfixverben gemischt klassifiziert werden. Siehe z.B. oben „um-<sup>1</sup>: úmgehen, etw. úmblättern, etw. umzäúnen“. Da beide Verbkomposita gemischt klassifiziert sind, sind ihre Eigenschaften nicht voneinander unterscheidbar. Dementsprechend gibt es keine

<sup>37</sup> Grimm (1956) z.B. listet insgesamt elf Bedeutungsgruppen bei trennbaren Partikeln auf, und drei Bedeutungsgruppen bei untrennbaren Präfixen.

umfassende Erklärung zum Unterschied zwischen Partikel und Präfix.

### 5.2.2 Unterschiede zwischen Partikel und Präfixe von *um*

Dieser Abschnitt befasst sich mit Artikeln, in denen die Unterschiede zwischen den semantischen Merkmalen von Partikelverben und Präfixverben thematisiert werden. Es gibt zwei große Tendenzen, eine wird oft als „abstrakt (nicht räumlich) vs. konkret (räumlich)“ bezeichnet und die andere versteht den Unterschied in den konkreten semantischen Merkmalen zwischen den beiden Verbkomposita.

#### 5.2.2.1 Abstrakt, nicht-räumlich vs. konkret, räumlich

In der bisherigen Forschung (vgl. Helbig/Buscha 1991<sup>38</sup>, Sekiguchi 1994, Nakayama 1996 und Hamazaki 2008) wird die Bedeutungsfunktion mit den gegensätzlichen Begriffen *abstrakt* und *konkret* beschrieben. Es wird betont, dass trennbare Verben in der Regel konkrete bzw. räumliche, und untrennbare Verben abstrakte bzw. nicht-räumliche Bedeutung besitzen.

Bei durch- und über-Partikelverben wird oft auf konkrete (lokale) Bedeutung hingewiesen, während die Präfixverben abstrakte, übertragene Bedeutung haben. Die Beispiele von Helbig/Buscha (1991) sind wie folgt:

konkret	abstrakt
Schuhe mit dünnen Ledersohlen	Er durchläuft (= absolviert) das
läuft man bei Bergwanderungen	Institut in drei statt in vier Jäh-
schnell durch.	ren.
Es war mir nicht möglich, ein	Er lief sofort zu ihr, um ihr
Stück Kuchen hinterzubringen[sic!].	meine Worte zu hinterbringen

---

<sup>38</sup> „Entscheidend für die Betonung und Trennbarkeit ist die Semantik der Verben: (1) Bei *durch*-, *hinter*-, *über*- und *unter*- haben die Verben mit betontem, trennbarem erstem Teil oftmals konkrete (lokale) Bedeutung, die Verben mit unbetontem, untrennbarem erstem Teil abstrakte, übertragene Bedeutung“ (223f.) Sie betonen jedoch, dass [f]ür *um*- [...] ein anderer Bedeutungsunterschied“ gilt. (225)

(= denunzieren).

Er hat sich eine Jacke übergeworfen.

Er hat sich mit seinem Nachbarn überworfen (= verfeindet).

Der Gärtner gräbt den Dung unter.

Er untergräbt (= zerstört) durch den Alkohol seine Gesundheit.

Allerdings zeigen Helbig und Buscha gleichzeitig die zahlreichen Ausnahmen von dieser semantischen Regel. Es gibt z.B. Partikelverben, die das bloße Resultat der Handlung ausdrücken, und Präfixverben, die dagegen die Art und Weise der Handlung hervorheben: „Er hat die Platte durchgebohrt (d. h., das Loch ist fertig gebohrt)“, „Er hat die Platte durchbohrt (und nicht durchstochen oder durchschlagen).“ Außerdem gibt es noch die übertragene Verwendung bei Präfixverben „Er hat sie mit seinen Blicken durchbohrt.“

Darüber hinaus können beide Verbkomposita die konkrete Bedeutung von „Richtung“ ausdrücken. Wenn das Verb intransitiv (mit fakultativem Präpositionalobjekt) ist, ist es ein Partikelverb. Im Fall von Transitivität handelt es sich um ein Präfixverb (mit obligatorischem Akkusativobjekt): „Das Feuer springt auf das Nachbarhaus über.“ vs. „Die Sportlerin überspringt die Höhe von 1,90 m.“, „Das Flugzeug ist (durch das Gewitter) durchgeflogen.“ vs. „Das Flugzeug hat das Gewitter durchflogen.“ usw.

Interessanterweise werden auch ein paar semantisch und syntaktisch gleiche Paare gezeigt:

„In verschiedenen Fällen ist zwischen dem Verb mit trennbarem und mit untrennbarem erstem Teil weder ein semantischer noch ein syntaktischer Unterschied feststellbar. Hierher gehören auch einige nur literarisch gebräuchliche Verben mit ob- als erstem Teil.

Die Familie ist nach Österreich übergesiedelt / übersiedelt.

Er hat das ganze Zimmer durchgesucht / durchsucht.

Es liegt mir ob / Es obliegt mir, ihn zu ermahnen.“ (ibid)

Nach Helbig und Buscha gibt es zwischen der Partikel- und der Präfix-Variante bei den obigen drei Beispielen semantisch und syntaktisch keinen Unterschied. Es ist nun fraglich, ob die konkret-abstrakt-Regel der Partikel- sowie Präfix-Variante überhaupt existiert.

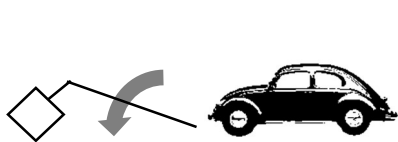
In Bezug auf *um-* sei merkwürdigerweise das Gegenteil von dieser Regel zu beobachten. Z.B. Partikelverb „Er *geht* mit Tieren gut *um*. (abstrakt, nicht-räumlich)“ vs. Präfixverb „Er *umgeht* das Hindernis. (konkret, räumlich)“. Es ist aber unklar, warum dieses Phänomen nur bei *um-* zu beobachten ist.<sup>39</sup>

Im Folgenden betrachten wir weitere Forschungen von *um-*, *durch-* und *über-*Verben.

### 5.2.2.2 Veränderung vs. Rundumbewegung der *um*-Verben

Manche Forscher weisen darauf hin, dass Trennbarkeit und Untrennbarkeit von *um* mit „Veränderung und Rundumbewegung“ korrespondieren (vgl. Abb. 7):

[Abb. 7]



**Partikel:** Er *fährt* das Verkehrsschild *um*.



**Präfix:** Er *umfährt* das Verkehrsschild.

So schreiben Helbig/Buscha (1991) in Bezug auf die Funktion der *um*-Verben Folgendes:

Das Verb mit betontem, trennbarem erstem Teil bezeichnet eine Bewegung (bzw. Veränderung) des Objekts durch das Subjekt, vereinzelt auch eine Bewegung des Subjekts (aber nicht im Sinne *um...herum* und nur bei intransitiven Verben). Das Verb mit unbetontem, untrennbarem erstem Teil bezeichnet ein *um...herum* des Subjekts um ein unbewegtes Objekt. (Helbig/Buscha 1991:225)

<sup>39</sup> Vgl. auch Hashimoto (1958) und Narita (2003), die adverbiale Verwendung mit Trennbarkeit und präpositionale Verwendung mit Untrennbarkeit gleichsetzen.

Ähnliche Erklärungen sind bei Engel (1988) und Fleischer/Barz (1992) zu finden:

„Um in Bildungen mit festem Präfix „markiert räumliche Umfassung: *umfassen*, *umgehen*, *umringen*“, in Bildungen mit Verbzusatz (d.h. mit trennbarem Präfix) jedoch „markiert Veränderung, Wandel: *úmbenennen*, *úmfahren* (z.B. Verkehrsschild), *úmfärben*, *úmhauen*, *úmpolen*, *úmstecken*“ (Engel 1988:440)

„Deutlicher als bei den anderen Präfixen korrespondiert mit der Opposition trennbar/untrennbar eine semantische Differenzierung: trennbare Verben bezeichnen oft die Änderung der Bewegungsrichtung oder eines Zustands, untrennbare eine Rundumbewegung.“ (Fleischer/Barz 1992:345)

Sowohl Engel (1988) als auch Fleischer/Barz (1992) fassen das untrennbare Präfix *um* als räumliche Rundumbewegung auf, deuten das trennbare Partikel *um* hingegen als Zeichen für Veränderung bzw. Änderung.

Bereits Eroms (1982) hat bei Partikelverben eine terminativ-resultative Gebrauchsweise angenommen:

„Verglichen mit *durch* zeigen die Partikelverben mit *um* ein klareres Bild: uV<sup>40</sup> und úV<sup>41</sup> sind systematisch, d.h. für alle Funktionalstile geltend, genutzt. Der Grund darf in dem dominanten Primärmerkmal gesehen werden, das sachlich-denotativ eindeutig motiviert ist: die 'Rundumbewegung' benötigt einen sprachlichen Ausdruck, uV'. Konsequent ist auch die Nutzung des Sekundärmerkmals im Typ úV: Es ist eine terminativ-resultative Gebrauchsweise, die von daher an das Primärmerkmal angeschlossen werden kann: 'Nach vollständigem Umlauf ist ein Änderungszustand erreicht'.“ (Eroms 1982:48)

---

<sup>40</sup> uV': Präfixverben mit *um*

<sup>41</sup> úV: Partikelverben mit *um*

Wie die oben genannten Forscher betrachtet auch Eroms (1982) die Grundbedeutung der Präfixverben mit *um* als Rundumbewegung, schreibt jedoch den Partikelverben eine „terminativ-resultative Gebrauchsweise“ zu, d.h. die Partikelverben signalisieren nicht nur eine Bewegung, sondern eine resultative Zustandsänderung.

### 5.2.2.3 Semantische Untersuchung von *durch*- und *über*-Verben

Fleischer/Barz (2012:392) bieten im Gegensatz zu Helbig/Buscha (1991) die folgende umfassende semantische Erklärung der Partikel- sowie Präfix-Variante:

„Die direktionale Bedeutung des Adverbials wird mit der Verbpartikel *durch*- in die Verbbedeutung inkorporiert, sodass an stelle [sic!] des Adverbials ein Akkusativkomplement erscheint (durch den Tunnel fahren - den Tunnel durchfahren).

Präfixverben mit *durch*- haben meist egressive Bedeutung. Sie bezeichnen die Durchführung der Handlung bis zu einem Abschluss, auch „gründliches, intensives Handeln: durchdenken, -leben (synonymisch erleben, aller dings ohne die Komponente intensiv'), -suchen, -wühlen. Es kommt zum Ausdruck, dass das betroffene Objekt vollständig von der Handlung erfasst wird (räumlich in etw. hinein und wieder hinaus): etw. durchdringen, -jagen, fliegen, -reisen.“

Kurz gesagt, bleibt die Basisverbbedeutung der Partikelverben mit *durch* bestehen, während bei Präfixverben mit *durch* die egressive bzw. vollständige Interpretation der Handlung in Vorschein tritt. Die egressive oder vollständige Interpretation von Präfixverben ist beachtenswert, da solche nicht bei der Präp.-Variante vorkommt. Allerdings ist es noch unklar, warum diese semantischen Merkmale hervortreten können.

In Bezug auf die *über*-Verben zeigen Fleischer und Barz keine überzeugende semantische Eigenschaft:

„Zahlreiche Verben sind demotiviert, z. B. jmdn. überflügeln, sich übergeben, etw. -legen, jmdn. -mannen, -rumpeln, -trumpfen, sich mit jmdm. -werfen.“

### 5.2.2.3 Probleme in der bisherigen Forschung

In den genannten Untersuchungen finden sich aber auch einige Probleme.

Erstens fehlt es an einer umfassenden Erklärung, obwohl es zu Partikeln und Präfixen Einzeluntersuchungen gibt. Bei *über*-Verben werden sogar gar keine semantischen Merkmale angegeben.

Zweitens haben Partikelverben mit *um* ähnlich wie Präfixverben auch die Eigenschaft „Rundumbewegung“, z.B. *umdrehen*. Dies betrifft auch *durch*- und *über*-Verben, denn auf die räumliche Bedeutung von *durch*- und *über*- wird bei Partikelverben oft hingewiesen.

Drittens wird die Zustandsänderung oder die terminativ-resultative Gebrauchsweise bei Partikelverben mit *um* nicht durch die Bedeutung von *um*, sondern durch ihre Resultativkonstruktion verursacht.<sup>42,43</sup> D.h. das Vergleichskriterium der Trennbarkeit und Untrennbarkeit ist unzutreffend.

Außerdem bleibt die Frage noch offen, warum *um*-, *durch*- oder *über*- untrennbar sein können, während *ab*-, *auf*- oder *ein*- nur trennbar auftreten. Um diese Probleme zu lösen, wird hier ein neuer Begriff eingeführt. Im nächsten Abschnitt sehen wir eine Untersuchung, die auf den Eigenschaftsunterschied zwischen den telischen und atelischen Präpositionen im Englischen eingeht.

---

<sup>42</sup> In dieser Arbeit verstehe ich Resultativkonstruktion mit Zeller (1997) und Lüdeling (2001) im erweiterten Sinn.

<sup>43</sup> Die Sätze wie „Er *legt* ein Tischtuch *auf*.“ oder „Er *zieht* das Bett *ab*.“ stellen auch Zustandsänderung dar.



### 5.3 Aspekt der Präpositionen und dessen Anwendung auf Partikel- und Präfixverben

In diesem Abschnitt wird der Aspekt der direktionalen Präpositionen behandelt.<sup>44</sup>

#### 5.3.1 Der Begriff „präpositionaler Aspekt“

Nach Zwarts (2005) sind Bewegungsverben wie *swim* (dt. *schwimmen*), *walk* (dt. *laufen*), *run* (dt. *rennen*) sowie *drive* (dt. *fahren*) atelisch. Wie folgende Beispiele (Zwarts 2005:741) zeigen, bedeutet das allerdings nicht, dass sie im Verbund mit direktionalen Präpositionalphrasen dominant sind und ihren Aspekt beibehalten:

- (25) a. Alex walked *onto the platform* / *out of the hotel* (in /\*for ten minutes)  
b. Alex drove *toward the mountain* / *along the river* (\*in / for a day)  
c. Alex ran *around the lake* / *through the grass* (in / for one hour)

Die englischen Präpositionen *onto* und *out of* in (25a) weisen telischen Aspekt auf, *toward* und *along* in (25b) hingegen sind atelisch zu verstehen. *Around* und *through* in (25c) können sowohl telisch als auch atelisch gebraucht werden. Aufgrund dieser Beobachtungen spricht Zwarts (2005) vom „präpositionalen Aspekt“ direktonaler Präpositionen.

Außerdem hat Zwarts in Zitat (26) die direktionalen Präpositionen in drei Gruppen klassifiziert<sup>45</sup>: Zu den telischen Präpositionen gehören *to* oder *into*, und zu den telisch-atelischen Präpositionen gehören *across* oder *around*.

- (26) *Bounded, telic*: to, into, onto, from, out of, off, away from, past, via  
*Unbounded, atelic*: towards, along  
*(Un)bounded, (a)telic*: across, around, down, over, through, up

---

<sup>44</sup> Vgl. auch Meex (2004)

<sup>45</sup> Zwarts 2005:741f.

Versucht man, die deutschen Präpositionen diesen Gruppen zuzuordnen, so gehören zu den telischen Präpositionen *zu*, *nach*, *in*, *auf*, *aus* und *ab*, die in der Regel als einförmige Verbpartikeln auftreten. Außerdem gehören *um*, *über*, *durch* sowie *unter*, die auch als Verbpräfixe auftreten, zu den atelischen Präpositionen. Diese stimmen meist mit den doppelförmigen Verbpartikeln und Verbpräfixen überein:

[Tab. 13] Telische und atelische Präpositionen im Deutschen

Telische Präpositionen im Deutschen	(A)telische Präpositionen im Deutschen
to: <i>zu/nach</i> , into: <i>in</i> <sub>akk</sub> , onto: <i>auf</i> <sub>akk</sub> , from: <i>von/ aus/ab</i> , out of: <i>aus</i> , off: <i>ab/weg</i> , away from: <i>los/ab</i>  <u>→ einförmige Verbpartikeln</u>	across: <i>über</i> , around: <i>um</i> , down: <i>unter</i> , over: <i>über</i> , through: <i>durch</i>  <u>→ doppelförmige Verbpartikeln und - präfixe</u> <sup>46</sup>

Nun taucht die Frage auf, ob solche Übereinstimmungen zufällig sind, oder ob es eine gewisse Beziehung zwischen präpositionalem Aspekt und Trennbarkeit/Untrennbarkeit gibt.

### 5.3.2 Funktion der Verbpartikeln

Da Partikelverben und Präfixverben syntaktisch unterschiedlich sind, werden im Folgenden anhand ihrer Konstruktion die Funktionen der beiden Verbtypen analysiert. Zunächst werden die Partikelverben betrachtet. Wie in Abschnitt 3.1 erwähnt, sind nur die mit den telischen Präpositionen formgleichen Partikeln trennbar. Nun muss die Frage gestellt werden, warum telische Präpositionen nur als trennbare Verbpartikeln auftreten und was für eine Rolle sie spielen. Nach Lüdeling (2001) bilden trennbare Partikelverben sowohl als transitive Verben wie auch als intransitive Verben Resultativkonstruktionen:

<sup>46</sup> Die englische Präposition *up*, die auch von Zwarts auf *(Un)bounded* lokalisiert wird, hat keine Entsprechung im Deutschen.

“particle verbs like *abfahren*, (...) *aufstellen*, (...) and *aufschließen*, (...) as (27), for example, will be shown to be regular resultative constructions. *Abfahren* is an intransitive resultative, *aufstellen* (...) and *aufschließen* are transitive resultatives. In all three cases the particle triggers a change of states. (...)

- (27) a. Dornröschen fährt ab.  
 b. Dornröschen stellt den Weihnachtsbaum auf.  
 c. Dornröschen schließt die Tür auf.“ (Lüdeling 2001:143)

Die resultativen Konstruktionen (27a), (27b) und (27c) repräsentieren eine Zustandsänderung, was auch auf die Beispiele in Tabelle 14 zutrifft:

[Tab.14] Konstruktionstypen der transitiven und intransitiven Sätze

	Transitiv	Intransitiv
Konstruktions- typen	[ NP VP NP <sub>akk.</sub> Adj./Adv. ] ➔ NP <sub>akk.</sub> = Adj./Adv.	[ NP VP Adj./Adv. ] ➔ NP = Adj./Adv.
Beispiele	<u>Telische Partikelverben:</u> Er <i>fährt</i> Pakete <i>aus</i> . / Er <i>stellt</i> die Uhr um 5 Minuten <i>vor</i> . <u>Telisch-atelische Partikeln:</u> Er <i>fährt</i> das Verkehrsschild <i>um</i> . / Er <i>setzt</i> den Kahn <i>über</i> .	<u>Telische Partikelverben:</u> Er <i>läuft</i> auf seine Mutter <i>zu</i> . / Er <i>zieht</i> in die neue Wohnung <i>ein</i> . <u>Telisch-atelische Partikeln:</u> Er <i>steigt</i> in München <i>um</i> . / Er <i>atmet</i> <i>durch</i> . / Er ist <i>umgekommen</i> .

Bei transitiven Konstruktionen wird das Resultat von Vorgang bzw. Zustandsänderung des Akkusativobjekts angezeigt. Ferner bedeuten intransitive Konstruktionen eine lokale Veränderung bzw. Zustandsänderung des Subjekts. In beiden Fällen, d.h. bei transitiven und intransitiven Konstruktionen, werden Partikeln nicht nur mit telischen Basisverben (z.B. *-stellen* oder *-setzen*), sondern auch mit atelischen Basisverben kombiniert (z.B. *-laufen* oder *-segeln*).

Kurz gesagt stellen Sätze mit trennbaren Partikelverben telische Konstruktionen dar. Präpositionen wie *ab*, *auf* oder *zu*, die ursprünglich telisch sind, treten deshalb nur als trennbare Verbpartikeln auf. Außerdem drücken Präpositionen wie *um*, *durch* oder *über*, die ursprünglich auch Atelizität darstellen können, als trennbare Verbpartikeln nur Telizität aus.

## 5.4 Vorgehen

Präpositionen wie *um*, *durch* oder *über* können auch als untrennbare Verbpräfixe verwendet werden. Aufgrund der Eigenschaft der erwähnten drei Präpositionen ist zu vermuten, dass sie als Verbpräfixe auch atelische Verwendung zulassen.

Im Folgenden wird untersucht, ob Verbpräfixe, die aus direktionalen Präpositionen bestehen, Basisverben in der Tat Atelizität verleihen. Dazu sollen im IDS-Korpus vier doppelförmige *um*-Verben, zwei *durch*-Verben sowie zwei *über*-Verben behandelt werden.

## 5.5 Korpusanalyse

An dieser Stelle wird eine Korpusanalyse durchgeführt. In dieser Analyse wird untersucht, ob Präfixverben die Satzbedeutung zur atelischen Interpretation führen. Außerdem wird zur Kontrolle ein synonymes Paar des Partikel- und Präfixverbs herangezogen.

### 5.5.1 Auswahl und Suchkriterien

Nachgeschlagen werden die häufig gebrauchten Präfixverben *umgeben*, *umstellen*, *umfahren*, *umfliegen*, *durchgehen*, *durchkreuzen*, *übergehen* und *überdecken* (s. 5.5.2.1). Um den Funktionsunterschied zwischen Partikelverben und Präfixverben noch genauer zu erfassen, wird auch ein synonymes Paar, nämlich das Partikelverb *übersiedeln* und das Präfixverb *übersiedeln*, untersucht (s. 5.5.2.2).

Um Telizität sowie Atelizität der Verben zu erkennen, werden hier bestimmte adverbiale Phrasen eingeführt. Wenn Präfixverben mit der präpositionalen Phrase wie „**in** einer Stunde“ auftreten, deutet dies auf Telizität der betreffenden Präfixverben hin. Wenn Präfixverben mit der adverbialen Phrase wie „eine Stunde **lang**“ auftreten, ist die

Satzbedeutung atelisch.

Zeitspanne (telisch):

**in** + [ein(em/er), zwei...] + [Stunde(n) / Tag(en) / Woche(n) / Monat(en) / Jahr(en)]

Zeitdauer (atelisch):

[ein(en/e), zwei...] + [Stunde(n) / Tag(e) / Woche(n) / Monat(e) / Jahr(e)] + **lang**

### 5.5.2 Suchergebnisse<sup>47, 48</sup>

#### 5.5.2.1 Präfixverben

Tabelle 15 zeigt die Anzahl der Suchergebnisse für die obigen Schlagwörter. Es wird daraus ersichtlich, mit welchen Phrasen die Präfixverben oft zusammen auftreten.

[Tab. 15] Anzahl der Kookurenz mit *in*- und *lang*-Phrasen

Präfixverben	Zeitspanne ( <b>in</b> )	Zeitdauer ( <b>lang</b> )
etw. <i>umgében</i>	5 Belege	59 Belege
etw. <i>umstéllen</i>	0 Belege	25 Belege
etw. <i>umfáhren</i>	10 Belege	13 Belege
etw. <i>umfliegen</i>	16 Belege	7 Belege
etw. <i>durchgéhen</i>	2 Belege	4 Belege

<sup>47</sup> Fortan sind die betreffenden Verben und Präpositional- bzw. Adverbialphrasen durch Fettdruck hervorgehoben.

<sup>48</sup> Wie im Abschnitt 5.3.2 erwähnt, stellen trennbare Partikelverben in der Regel Telizität dar und treten oft mit der eine Zeitspanne ausdrückenden *in*-Phrase auf. Nur einige davon können als Ausnahmefall mit der eine Zeitdauer ausdrückenden *lang*-Phrase kombiniert werden, aber oft als iterativ:

Sie aßen vier Wochen lang entweder nur normales Weißbrot oder Roggenvollkornbrot bei sonst unverändertem Speisezettel. Danach wurde *vier Wochen lang* der Brotkonsum auf die jeweils andere Sorte *umgestellt*. (Tiroler Tageszeitung, 29.06.2000, Beilage, Ressort: Magazin)

etw. <i>durchkreúzen</i>	3 Belege	11 Belege
etw. <i>übergéhen</i>	0 Belege	8 Belege
etw. <i>überdécken</i>	2 Belege	5 Belege

In zwei Fällen (*umgeben*, *umstellen*) liegt eine klare Tendenz für die atelische Verwendung vor, d.h. zur Kombination mit einer *lang*-Phrase. Hier je ein repräsentativer Beleg:

Präfixverb *umgeben* + *lang*-Phrase

- (28) „Sie gibt eine mögliche Antwort auf ein Geheimnis, das ihn *31 Jahre lang umgeben* hat wie ein schönes Licht.“

(*Neue Zürcher Zeitung*, 15.06.2002, S. 42; ohne Titel)

Präfixverb *umstellen*+ *lang*-Phrase

- (29) „Soldaten und paramilitärische Banden hatten *zwei Tage lang* mehrere Dörfer im Norden Montenegros *umstellt*.“

(St. Galler Tagblatt, 22.04.1999, Ressort: TB-AUS (Abk.); Greift Nato in Montenegro ein?)

Wie in den Beispielen (28) und (29) können Präfixverben mit *um* oft zusammen mit der *lang*-Phrase auftreten. In (28) wird das Verb *umgeben* metaphorisch für einen langen Zeitraum von 31 Jahren verwendet. In (29) führt die Verwendung mit einer *lang*-Phrase zu einer atelischen Interpretation, obwohl es sich im Vergleich zu (28) um einen kurzen Zeitraum von 2 Tagen handelt.

In zwei Fällen (*umfahren*, *umfliegen*) allerdings ist keine klare Tendenz festzustellen, denn die Anzahl der Kombinationen mit einer *in*-Phrase bewegt sich in einem ähnlichen Rahmen wie die Anzahl der Kombinationen mit einer *lang*-Phrase. Im Fall von *umfliegen* stellt sich das wie folgt dar:

### Präfixverb *umfliegen* + *lang*-Phrase

- (30) „Die Raumsonde «Lunar Explorer» soll in fünf Tagen den Mond erreichen und ihn dann auf einer polaren Bahn *ein Jahr lang umfliegen*.“

(St. Galler Tagblatt, 06.01.1998, Ressort: TB-AKT; In fünf Tagen auf dem Mond)

Wenn Präfixverben mit einer *lang*-Phrase verbunden werden, wird die Zeitdauer einer Handlung, die gegebenenfalls unterbrochen werden kann, in den Blick genommen. Im obigen Beispiel ist klar, dass die Sonde den Mond während dieses Jahres mehr als einmal umkreisen wird.

**ein Jahr lang** den Mond *umfliegen*



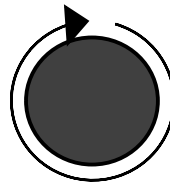
### Präfixverb *umfliegen* + *in*-Phrase

- (31) „Pionier VI wird die Sonne *in 310 Tagen einmal umfliegen*.“

(Frankfurter Allgemeine, 17.12.1965 [S. 5])

Wenn Präfixverben wie in (31) mit einer *in*-Phrase verbunden werden, wird die Dauer einer kontinuierlichen Handlung oder einer Kumulation einzelner Handlungen in den Blick genommen. Die meisten Beispiele aus dem Korpus sprechen von einem einmaligen Umfliegen (s.o.). D.h. der Schwerpunkt liegt auf der Dauer bis zum Erreichen des Ziels und somit auf der vollendeten Handlung.

### **in 310 Tagen** die Sonne *umfliegen*



Der Zugang zum Phänomen ist unterschiedlich, allerdings haben beide primär den Prozess der Handlung im Blick. Präfixverben werden standardmäßig mit *lang*-Phrasen gebraucht, es sind aber einige Ausnahmen zu beobachten, die vom jeweiligen Kontext abhängen.

Auch bei *durch*-Verben sowie *über*-Verben sind ähnliche Ergebnisse zu beobachten:

#### Präfixverb *durchgehen* + *in*-Phrase

- (32) „So *durchging* er *in 25 Jahren* den ganzen Weg vom Feuerwehrmann bis hin zum eidgenössischen Feuerwehr-Instruktor.“

(St. Galler Tagblatt, 28.06.2000, Ressort: TB-SGR (Abk.); Fasziniert von Wasser, Boden, Luft)

#### Präfixverb *durchkreuzen* + *lang*-Phrase

- (33) „*Sieben Jahre lang durchkreuzte* die widerspenstige Mieterin die Baupläne ihres Hauseigentümers Raoul Octave (wir berichteten).“

(Berliner Morgenpost, 18.09.1999, S. 11, Ressort: BERLIN - BEZIRKE; Fensterstreit beigelegt: 75000 DM für Mieterin)

#### Präfixverb *überdecken* + *in*-Phrase

- (34) „Teller schätzt, dass auf der Ebene des Persischen Golfes die Fluten *in wenigen Monaten* zehn Kilometer Land hätten *überdecken* können.“

(Süddeutsche Zeitung, 30.08.2004, S. 10; Sintflut kommt aus Kanada)



### Präfixverb *übergehen* + *lang*-Phrase

- (35) „Jahre lang wurden deutsche Filme in Venedig völlig *übergangen* und gar nicht erst eingeladen. "Schorr erhält Spezialpreis" und "Ich sehe mich sehr viel eher als Tragödin““

(Mannheimer Morgen, 08.09.2003; Riemann triumphiert)

Im Fall von *durch* und *über* erschienen nicht viele Belege, jedoch traten sie häufiger mit *lang*-Phrasen auf. (33) zeigt, dass die Störung der Mieterin seit sieben Jahren konstant ist, und das Beispiel von (35) zeigt, dass deutsche Filme jahrelang immer ignoriert wurden. Wie in diesen Beispielen deutlich wird, treten *durch* und *über* eher zusammen mit *lang*-Phrasen auf. Andererseits beschreibt (32) den Karriereprozess eines Mannes, und es wird gezeigt, dass es 25 Jahre gedauert hat, um endgültig Karriere zu machen. Da der Satz zusammen mit einer *in*-Phrase vorkommt, wird angenommen, dass der Fokus auf der letzten Karriere liegt. Das Beispiel (34) zeigt, dass die Flut das Land in wenigen Monaten bedecken würde. Auch dieses Beispiel tritt mit *in*-Phrase auf, was darauf hinweist, dass sie am Ende des Zeitraums bis zu 10 Kilometer erreichen wird, die Flut selbst aber schon früher in Stadien fortgeschritten ist. Auf diese Weise ist selbst bei der Anwendung mit *in*-Phrase ersichtlich, dass auch der Prozess der Handlung eine wichtige Rolle spielt, weil der Satz ein Präfixverb enthält.

Daraus lässt sich schließen, dass bei Präfixverben in der Regel der Prozess der Handlung fokussiert wird.

#### **5.5.2.2 Ein synonymes Paar doppelförmiger Komplexverben**

Hier wird noch ein synonymes Paar<sup>49</sup> vorgestellt. Wenn Präfixverben den Prozess der Handlung im Blick haben, müssen die Funktionen synonyme doppelförmiger Komplexverben unterschiedlich sein. Hierzu ein Beispiel: Partikelverb *übersiedeln* und Präfixverb *übersiedeln*. In der folgenden Analyse werden jeweils 100 Belege gesehen.

[Tab. 16] Die Kombinationsfähigkeit des doppelförmigen „übersiedeln“ mit

---

<sup>49</sup> Manche Grammatiken, wie z.B. Duden (1999) oder Grimm (1956), erklären, dass Partikelverb *übersiedeln* und Präfixverb *übersiedeln* die gleiche Bedeutung bzw. grammatische Funktion besitzen.

## zielgerichteten Satzelementen

	Partikelverb <i>übersiedeln</i>	Präfixverb <i>übersiedeln</i>
Präp. + Eigename (Länder, Städte)	84 Belege	40 Belege
Präp. + bestimmter Ort (exkl. Eigennamen)	8 Belege	37 Belege
Präp. + unbestimmter Ort	0 Belege	9 Belege
ohne Zielpunkt (Zielpunkt ist jedoch aus dem Kontext <b>erschließbar</b> )	8 Belege	0 Belege
ohne Zielpunkt <b>(Zielpunkt bleibt offen)</b>	0 Belege	14 Belege

Die Korpusanalyse hat ergeben, dass zwischen Partikelverb und Präfixverb eine Abweichung in der Bedeutungstendenz festgestellt werden kann. Das Partikelverb *übersiedeln* benötigt ein konkretes Ziel, in der Form einer Präposition mit *in/nach* + Eigename bzw. Ortsname (s. Tab. 16):

### Partikelverb *übersiedeln*

- (36) Sie waren vier, als Ihre Familie *in die Schweiz übergesiedelt* ist.  
(18.10.2010, S. 126; »Ich erschaffe meine Sprache«)

Dagegen kann der Zielpunkt aber dann ungenannt bleiben, wenn er aus dem Kontext erschließbar ist. Beim Präfixverb *übersiedeln* kann also das Ziel offen bleiben:

- (37) Im Juli *übersiedelt* das Gemeindeamt, im September ist die Eröffnung geplant.  
(Niederösterreichische Nachrichten, 31.01.2007, S.39; KURZ NOTIERT)

Es kann festgestellt werden, dass bei Partikelverben der Zielpunkt (bzw. die Zustandsänderung) im Vordergrund steht, während bei Präfixverben der Prozess der Handlung wichtiger ist als der Zielpunkt. D.h. der Gegensatz von Telizität und Atelizität kommt hier zum Tragen.

### 5.5.3 Ergebnisse der Korpusanalyse

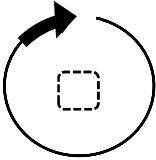
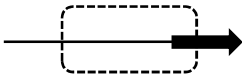

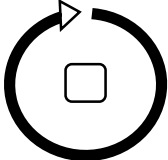


Die Korpusanalyse hat gezeigt, dass Komplexverben mit *um*-, *durch*- oder *über*-doppelförmig verwendet werden, was dem Charakter der jeweiligen Präpositionen entspricht.

## 5.6 Zusammenfassung

In Bezug auf die behandelten Komplexverben kann also festgehalten werden, dass der Charakter der jeweiligen Präposition bestimmend ist und sich somit die Unterscheidung von Zwarts als hilfreiches Instrument zur Beantwortung der in der Einführung gestellten ersten Frage (doppelförmige Verwendung der *um*, *durch* und *über*-Verben) bewährt hat. Telische Präpositionen, so hat die Forschung gezeigt (Abschnitt 5.3), werden nur einförmig, d.h. in Partikelverben verwendet, was ebenfalls mit dem Charakter der jeweiligen Präposition übereinstimmt.

Die in der Einführung gestellte zweite Frage nach Trennbarkeit und Untrennbarkeit kann mit den Begriffen „Telizität“ und „Atelizität“ beantwortet werden. Verbpartikeln führen meist zu telischer, Verbpräfixe hauptsächlich zu atelischer Interpretation (s. Tab. 17).

[Tab. 17] Schemata der *um-*, *durch-* und *über-* als Partikel und Präfixverben

	Schemata
Partikel	<b>telisch</b> , Zustandsänderung    <i>um-</i> <i>durch-</i> <i>über-</i>
Präfixe	<b>atelisch</b> , Prozess der Handlung    <i>um-</i> <i>durch-</i> <i>über-</i>

In der bisherigen Forschung wird betont, dass Partikelverben mit *um-* abstrakte Bedeutung haben. Diese abstrakte Bedeutung kann auf Fokussierung der Telizität der Zustandsänderung zurückgehen, weshalb die ursprüngliche räumliche Bedeutung *um ... herum* verblasst. Dagegen wird bei Präfixverben die Route bzw. die Handlung fokussiert und der Bewegungsprozess tritt hervor, denn das Verbpräfix *um* hat grundsätzlich atelische Funktion. Deshalb behalten *um*-Verben auch ihre ursprüngliche räumliche Bedeutung bei.<sup>50</sup>

## 5.7 Zukünftige Aufgaben

Um abzuklären, ob es sich beim Gegensatz von Telizität und Atelizität um ein auf die

<sup>50</sup> Bereits Narita (2005:376) weist darauf hin, dass Präfixverben überräumliche Bedeutung erwerben können. Vgl. auch Danjo (2016:77): „Die Änderung der Satzkonstruktion (von „Verb + Präpositionalphrase mit *um*“ zu „Akkusativobjekt + Präfixverb mit *um-*“) und die damit einhergehende Fokussierung führen dazu, „überräumliche“ Funktionen aufzuweisen, und geben andere Bedeutungsnuancen zu erkennen („holistische Interpretation“, Zweck einer Handlung, Aktionsart usw.).“

behandelten Präpositionen beschränktes Phänomen handelt, sind in einem weiteren Schritt weitere Komplexverben sowie solche mit anderen Präpositionen zu untersuchen.

Die Präposition *bei* z.B. ist keine direktionale, sondern eine lokative Präposition und wird als neutral in Bezug auf Telizität bzw. Atelizität angesehen. *Be*-Verben „sind aber seit langem so weit morphologisiert, dass ein direkter Bezug zur Präposition synchron in keiner Weise besteht. (Eisenberg 2013:248)“ M.E. wird das Verbpräfix *be-*, das aber jetzt nicht mehr transparent ist, atelisch verwendet und widerspiegelt also nicht mehr den Charakter der Präposition. Bisher wird häufig erklärt, dass *be*-Verben „holistisch“ (Anderson 1971, vgl. auch Eroms 1980) zu interpretieren sind. Ob „holistische Interpretation“ auf Atelizität der Präfixverben zurückzuführen ist, oder ob sich Fokussierung des Akkusativobjekts und Atelizität aufeinander beziehen, muss noch weiter untersucht werden.

Außerdem wird hier noch ein antonymes Paar vorgestellt: *hinter*-Verben und *vor*-Verben. Doppelförmige *hinter*-Verben treten in manchen Fällen mit untrennbarem Präfix auf, während die Partikel *vor-*, das semantische Gegenstück von *hinter-*, nur als trennbare Partikel erscheint. Es wäre abzuklären, ob dies mit der Unterscheidung von Telizität und Atelizität zu tun hat, oder auf andere Faktoren zurückzuführen ist.

Ferner ist ebenfalls einer Überlegung wert, ob Lexikalisierung und Kontext die Interpretation der Partikel- bzw. der Präfixverben beeinflussen und inwiefern sich dies auf die Bedeutung bzw. Interpretation der Komplexverben auswirkt.

## 6. Ist die Partikel *um-* ein Ausnahmefall der „Verdichtung“?

### 6.1 Einleitung

In diesem Kapitel werden die semantischen Unterschiede zwischen den Präpositionen und den mit den Präpositionen formgleichen Partikeln behandelt. Die syntaktisch-semantische Ähnlichkeit der Präp-Variante und der Partikel-Variante wie in (38) ist ein umstrittenes Thema.

- (38) a. Anna brachte einen Brief vor den König.  
b. Anna brachte einen Brief vor.

In der traditionellen Forschung wird oft erwähnt, dass der Satz (38a) dem Satz (38b) entspricht, wobei das semantische Element des Präpositionalobjekts „verdichtet“ (vgl. Erben 2006) oder abgekürzt wird (vgl. IDS:1997 „die Inkorporierung durch Ellipse“, Lohde:2006 „Valenzreduzierung“, „Wegfall der präpositionalen Fügung“). Allerdings gilt bei dem Partikel *um-* die „Verdichtung“ bzw. die „Ellipse“ des Präpositionalobjekts als - bis auf wenige Beispiele (wie in 39) - nicht möglich (wie in 40 oder 41):

- (39) a. Anna band sich die Schürze um die Taille.  
b. Anna band sich die Schürze um.
- (40) a. Anna pflanzte die Blumen um den Kirschbaum.  
b. Anna pflanzte die Blumen um.
- (41) a. Anna brachte die Kinder um den Kirschbaum.  
b. Anna brachte die Kinder um.

Der Satz (39b) könnte zwar als das Phänomen der Verdichtung angesehen werden, jedoch tritt dies bei der *um-*Partikel im Vergleich zu anderen Partikelverben sehr selten auf. Schauen wir uns weitere Beispiele mit *um-*Phrasen und *um-*Partikeln an. Alle Sätze in (40) und (41) sind zwar grammatisch, aber die Satzbedeutung wird jeweils

unterschiedlich interpretiert, auch wenn die Präpositionalobjekte von (40a) und (41a) weggelassen werden.

(40a) und (40b) führen zu unterschiedlichen Satzbedeutungen. (40a) enthält eine rein räumliche Interpretation, während bei (40b) der Schwerpunkt auf den Ortswechsel gelegt wird. Auf diese Weise beschreiben (40a) und (40b) jeweils eine unterschiedliche Situation. Genau wie in (40) gibt es in (41a) und (41b) keine semantisch entsprechende Beziehung. In (41a) bedeutet es einfach, dass die Kinder räumlich um den Baum herumgeführt werden, während (41b) eine furchtbare Situation beschreibt, in der Anna die Kinder ermordet, wobei *um* keine räumliche Bedeutung mehr enthält.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei *um*-Verben die Präp.-Variante und die Partikel-Variante in manchen Fällen zu anderen Interpretationen führen, auch wenn die paraphrasierte Partikel-Variante grammatisch ist. Es wird angenommen, dass dies auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass Partikel mit *um* eine „Zustandsänderung“ darstellen, wie im vorherigen Kapitel erläutert wird und es fast unmöglich ist, die Partikel *um* präpositional zu interpretieren. Die unersetzbaren Beispiele bei *um*-Verben werfen nun die Frage darauf, ob die oben genannten Verdichtungstheorien als die funktionale Erklärung der Partikelverben angemessen sind. Es ist vermutlich vielmehr vernünftig, wenn die Präp.-Variante und die Partikel-Variante nicht paarweise verstanden werden. Selbst bei Verben mit dem Partikel *vor-*, die oft als Verdichtungspaare zitiert werden, gibt es viele Fälle, in denen keine Korrespondenz auftritt wie in (42).

- (42) a. Anna schlug sich vor den Kopf.  
b. \*Anna schlug sich vor.  
c. \*Anna schlug eine Lösung vor ihre Kollegen/das Büro.  
d. Anna schlug eine Lösung vor.

Der Satz (42a) beschreibt eine Situation, in der Anna bemerkte, dass sie vorher etwas Schlimmes gemacht hatte, und ihren Kopf zuschlug. Dies kann jedoch nicht mit Partikelverb ausgedrückt werden (wie 42b), da das Partikelverb *vorschlagen* nur eine metaphorische Verwendung zulassen (wie 42d). Anders gesagt, kann das Partikelverb *vorschlagen* keine räumliche Situation beschreiben (wie 42c).

In diesem Kapitel geben wir einen Überblick darüber, welche Untersuchungen zur Ähnlichkeit der Präp.-Variante und formgleichen Partikelvariante durchgeführt wurden, und fassen die Probleme zusammen. Darüber hinaus wird es analysiert, welche

semantischen Unterschiede der beiden Varianten vorkommen können.

Dieses Kapitel untermauert auch die Eigenschaft der Partikelverben, die im vorherigen Kapitel als Zustandsänderung vorgestellt wurde.



## 6.2 Bisherige Studien

An dieser Stelle wird zunächst ein Überblick über Begriffe der Verdichtung und Ellipse angeführt. Als nächstes werden weitere Untersuchungen zitiert, in denen die funktionalen Unterschiede zwischen der Präp.-Variante und der Partikel-Variante erwähnt werden. Dadurch werden wir die Probleme des Ansatzes mit Verdichtung und Ellipse betrachten.

### 6.2.1 (Un)ersetzbare Präpositionalphrase und Partikel

Erben (1975, 2006) bezeichnet die Partikel-Variante als eine „sparformhafte Verdichtung“ im Gegensatz zu der Präp.-Variante und analysiert die beiden Varianten wie folgt:

„Wo Präfixe und Präpositionen in Form und Inhalt nahezu gleich sind, stellt die Präfigierung gegenüber der präpositionalen Fügung eine sparformhafte Verdichtung der Aussage dar (...)“ (Erben 1975:73)

Dies bedeutet, dass die Vorsilbe des Partikelverbs eine semantisch eingesparte Form des Präpositionalobjekts ist, wenn die Präp.-Variante und die Partikel-Variante (vgl. auch die obigen Beispiele 1 und 2) zueinander semantisch ähnlich sind. Die Präfigierung stellt in diesem Fall eine Zufügung der Vorsilbe zu dem Verb dar. Erben (2006:86) führt die folgenden Beispiele an:

- (43) a. Taxis fahren vor das Haus.  
b. Taxis fahren vor.
- (44) a. Ich hänge die Decke vor das Fenster.  
b. Ich hänge die Decke vor.
- (45) a. Es regnet durch das Dach.  
b. Es regnet durch.
- (46) a. Der Kognak schwappt über den Rand.  
b. Der Kognak schwappt über.

- (47) a. Er schreibt das Wort an die Tafel.  
b. Er schreibt das Wort an.

In allen obigen Beispielen können nach Erben „a“ und „b“ als semantisch ähnliche Paare behandelt werden. Die Partikelvorsilbe *vor-* in (43b) beinhaltet beispielsweise das von der Präposition regierte Objekt „das Haus“ in (43a). Das Gleiche gilt für andere Beispiele.

In ähnlicher Weise schlägt auch Lohde (2006:258 f.) vor, dass bei *durch*-Verben typischerweise „die Valenzreduzierung“ (*es regnet durch das Dach -> es regnet durch.*“) und ebenso bei *über*-Verben der „Wegfall der präpositionalen Fügung“ auftritt (*das Bier schwappt über den Rand des Glases -> das Bier schwappt über*). Kühnhold (1973) erwähnt dieses Phänomen wie folgt: „Bei Bildungen, deren Basis bereits eine drehende Bewegung oder dgl. bezeichnet (...) kann man folgendermaßen umformen (...) sie erspart umständliche Präpositionalfügung“ (ibid 256). In der IDS-Grammatik (1997) wird dieses Phänomen als „die Inkorporierung durch Ellipse“ bezeichnet und folgende Beispiele werden zitiert: „daß er das Tuch auf den Tisch legt -> auflegt, daß die Decke über die Bettkante hängt -> überhängt, daß er ein Loch durch die Wand bohrt -> durchbohrt“.

Die Erklärungen, die von Lohde, Kühnhold oder in der IDS-Grammatik vorgelegt werden, sind wie gesehen inhaltlich identisch.

Die Beispiele von (43) bis (47) unterstützen zwar die Verdichtungstheorie, aber das Problem ist, dass Erben nur die Paare behandelt, in denen „Präfixe und Präpositionen in Form und Inhalt nahezu gleich sind“. Daher tritt eine Erklärungsschwierigkeit auf, wenn die Paare nur in Form aber nicht im Inhalt gleich sind (wie Beispiele 40 und 41 in der Einleitung) oder die Partikel-Variante im metaphorischen Sinne verwendet wird und keine räumliche Eigenschaft mehr enthält (s. Beispiel 42). D.h. die „sparformhafte Verdichtung“ ist keine umfassende Erklärung für den Unterschied zwischen der Präp.- und der Partikel-Variante.

Helbig und Buscha (2007) verwendet in ihrer Beschreibung des Partikelverbs keine Verdichtungstheorie und vergleichen die beiden Varianten auch nicht, jedoch behaupten sie, dass Partikelverben mit *durch-* oder *über-* eine räumliche Bedeutung beibehalten:

„Bei *durch-*, *hinter-*, *über-* und *unter-* haben die Verben mit betontem, trennbarem

erstem Teil oftmals konkrete (lokale) Bedeutung“

Für die Beispiele (45) oder (46) mögen diese Erklärung gelten, aber für ein Beispiel, das Helbig und Buscha als „konkret (lokal)“ eingeführt haben, ist dies nicht der Fall:

(48) Er hat sich eine Jacke übergeworfen.

Dieses Beispiel wird als konkret und lokal bezeichnet. Ist es aber in der Tat möglich, ein Präpositionalobjekt nach *über* hinzuzufügen? (48) drückt aus, dass er eine Jacke angezogen hat und bedeutet nicht, dass er über etwas die Jacke geworfen hat.

Kurz gesagt, könnte es generell schwierig sein, die Beziehung zwischen der Präp.-Variante und der Partikel-Variante anhand der Verdichtungstheorie zu erklären, selbst wenn die Partikel-Variante eine konkrete und lokale Situation beschreibt. Die Beispiele der sparformhaften Verdichtung sollten eher als zufällig verstanden werden, da sie ein seltenes Phänomen darstellt.

Außerdem erwähnen Helbig und Buscha weiter, dass es *durch* und *über* gibt, die keine konkrete oder lokale Bedeutung mehr beschreiben, sondern zahlreiche Ausnahmen von dieser konkret-abstrakt-Regel existieren:

„Das Verb mit betontem, trennbarem erstem Teil drückt das bloße Resultat der Handlung aus (...) Er hat die Platte durchgebohrt, (d. h., das Loch ist fertig gebohrt)“

Im Vergleich zur Präfix-Variante erklären Helbig und Buscha, dass das obige Beispiel mit *durchbohren* das Resultat der Handlung betont. Es kann also so verstanden werden, dass die Partikel-Variante nicht eine sparformhafte Verdichtung aus der Präp.-Variante „durch etwas bohren“ ist, weil die Präp.-Variante das Resultat der Handlung nicht betonen kann.

Außerdem sind die folgenden Beispiele, die von Helbig und Buscha als abstrakt eingeführt werden, selbstverständlich unersetzbar.

(49) Die Kohlen im Ofen sind durchgebrannt.

(50) Die Frau ist ihm durchgebrannt.

Das Partikelverb in (49) hat keine räumliche Funktion, sondern beschreibt die aspektuelle (zeitliche) Seite der Handlung. (50) wird metaphorisch so verstanden, dass die Frau ihn verlassen hat. Daher kann man sich keine entsprechende Präpositionalphrase für diese Beispiele vorstellen.

#### 6.2.2 Analyse von Wada / Danjo (2017)

In Opposition zur Verdichtungstheorie werfen Wada und Danjo (2017) die Frage auf, ob die Partikel-Variante wirklich auch ein rein räumliches Verhältnis ausdrückt wie die Präp.-Variante. Die Paare haben zwar eine syntaktische Korrespondenz, sind jedoch nicht immer ersetzbar. Wada und Danjo zeigen die folgenden nicht ersetzbaren Beispiele:

(51) Wohin sind Taxis gefahren? – a. Taxis sind *vor das Hotel gefahren*.

b. \*Taxis sind *vorgefahren*.<sup>51</sup>

(52) Da gibt es einen freien Platz vor dem Auto.

a. Fahren Sie bitte vor das Auto!

b. \*Fahren Sie bitte vor!

(53) a. Woran schreibt er das Wort? – Er schreibt das Wort an.

b. Da gibt es ein Papier. \*Schreiben Sie bitte das Wort an!“

(51a) ist grammatisch, da der Zielort im Fragesatz explizit beantwortet wird. Im Gegensatz dazu ist bei (51b) kein konkreter Zielort angegeben, darum ist der Satz pragmatisch unakzeptabel.

Während der Satz (52a) deutlich auf „einen freien Platz“ der vorherigen Aussage hinweist, fehlt (52b) die Verweisfunktion, was den Satz unvernünftig macht. Dieser funktionale und semantische Unterschied betrifft auch (53). Das Fehlen der Verweisfunktion bei der Partikel-Variante verursacht in solchen Fällen die pragmatischen Fehler.

---

<sup>51</sup> Hier bedeutet das Zeichen \*, dass die Sätze im jeweiligen Kontext nicht adäquat sind.

Wada (2012) und Wada/Danjo (2017) fassen den Unterschied der beiden Verbtypen wie folgt zusammen:

„Einerseits besteht die Simplexverbkonstruktion aus der Kombination von der verbalen Bewegung und dem räumlichen Bezug. Darauf versteht es sich, dass Konstruktion eine räumliche Beschreibung per se darstellt. Andererseits ist die Partikelverbkonstruktion eine einheitliche semantische Form, in der sich die betreffende Bewegung mit einem bestimmten Raum verbindet.“

Wada und Danjo ziehen aus der Untersuchung das Fazit, dass „die einzelnen Partikelverben als eine lexikalisierte Einheit mit bestimmten Raumverhältnissen aufzufassen sind und daher keine rein räumliche Bewegung, sondern eine Art Handlung darstellen.“

Auf diese Weise können die beiden Verbtypen nicht dieselbe Situation beschreiben. Die Erzeugung der Bedeutung „eine Art der Handlung“ wird als Merkmal der Partikelverben angesehen.

### 6.2.3 Probleme

Die Theorie von Erben behandelt nur die Paare, die morphologisch, semantisch und syntaktisch nahezu gleich sind, und ignoriert andere Fälle, in denen die syntaktische Änderung zur unterschiedlichen Semantik führen kann. Es gibt sogar räumliche Präp.-Varianten mit *vor* oder *an*, die der Hypothese von Erben zufolge verdichtet werden könnten, aber bei denen die Verdichtung nicht auftritt. Daher kann davon ausgegangen werden, dass es ein Zufall ist, dass die beiden Varianten verdichtete Paare zu sein scheinen.

Wada/Danjo (2017) hebeln die bisherigen Forschungsergebnisse aus und diskutieren die semantischen und funktionalen Unterschiede zwischen den beiden Varianten. Aufgrund mangelnder empirischer Daten ist jedoch eine weitere Analyse erforderlich.

### 6.3 *Um*-Verben als Ausnahme der Verdichtung

Es gibt in der bisherigen Forschung keine überzeugende Erklärung, warum bei *um*-Verben das Verdichtungsphänomen kaum auftritt. Zum Beispiel:

- (54) a. Anna fuhr um die Ecke.  
b. Anna fuhr um.
- (55) a. Anna fuhr um das Verkehrsschild.  
b. Anna fuhr das Verkehrsschild um.
- (56) Ihre Laune/Das Wetter schlägt rasch um.

Bei (54) handelt es sich um Paare von intransitiven Verben. In (54a) wird die Situation beschrieben, dass Anna eine Halbkreisbewegung um die Ecke herum macht. In (54b) wird hingegen umgangssprachlich ausgedrückt, dass Anna einen Umweg macht. Die Situationen, die von (54a) und (54b) bezeichnet werden, sind also unterschiedlich.

Die Sätze bei (55), die sich auf die räumlichen Verhältnisse beziehen, sind aber nicht gleichbedeutend. Bei der Präp.-Variante in (55a) wird ausgedrückt, dass Anna um das Verkehrsschild herum fuhr, während die Partikel-Variante (55b) zeigt, dass Anna das Verkehrsschild umkippte, indem sie daran fuhr.

Die abgeleitete Bedeutung wie in (56) ist auch nicht mit der Präp.-Variante formulierbar, da es hier nur um die Zustandsänderung geht. Solche Beispiele treten bei *um*-Partikelverben sehr oft auf.

Nun stellt sich die Frage, ob die sparformhafte Verdichtung überhaupt stattfindet. Wie oben gesehen, könnte angenommen werden, dass es einen semantischen Unterschied zwischen der Präp.-Variante und der Partikel-Variante gibt. Um diese Frage zu beantworten, werden in der folgenden Analyse mithilfe eines Korpus die semantisch ähnlichen Ausdrücke *etw. um etw. binden* und *etw. umbinden* verglichen.

#### 6.4 Korpusanalyse

Wie wir oben gesehen haben, ist die Verdichtung bei den *um*-Partikelverben oft nicht möglich. Wie in Kapitel 5 und 6 bewiesen, weist die Präp.-Variante eine räumliche Interpretation auf, während die Partikel-Variante die Zustandsänderung der Handlung beschreibt. Darüber hinaus weisen Wada und Danjo (2017) darauf hin, dass die Partikel-

Variante eine Art der Handlung darstellt. Daraus lässt sich schließen, dass auch die Partikel-Varianten, die scheinbar verdichtet werden können, eine spezifische, nicht räumliche Bedeutung aufweisen. Es ist aber noch unklar, welche Unterschiede genau es zwischen der Partikel- und der Präp.-Variante gibt und was genau „eine Art der Handlung“ bedeutet. In diesem Abschnitt werden diese Fragen mithilfe der Korpusanalyse beantwortet. Dabei wird das Partikelverb „*umbinden*“ behandelt, das unter den *um*-Partikelverben ausnahmsweise als „verdichtet“ angesehen werden kann.

#### 6.4.1 *etw. um etw. binden* als Präp.-Variante

Bei der Untersuchung von *etw. umbinden* und *etw. um etw. binden* mit DeReKo Cosmas II werden jeweils 100 Belege analysiert. Dabei wurde ein deutlicher Unterschied festgestellt. Der Unterschied betrifft das Gebundene (Verbindungsmittel) und das Ziel (Objekt/Gegenstand).

Erstens wurde offensichtlich, dass die Präp.-Variante keine besonderen semantischen Einschränkungen hat und flexibel mit verschiedenen Gebundenen/Zielen zusammen auftreten kann.

- (57) „Dann nämlich *banden sich* die Jugendlichen *einen Sack um den Bauch* und zogen aus zur Schneckensuche.“

(St. Galler Tagblatt, 25.03.1998, Ressort: RT-ORT (Abk.); Schneckensuche als Nebenverdienst)

- (58) „Der Dhoti, das knielange Hemd, flattert achtlos auf das armselige Bündel. Sinha *bindet sich ein Tuch um die mageren Hüften*.“

(St. Galler Tagblatt, 15.04.1998, Ressort: TB-AKT (Abk.); Von allen Sünden gereinigt)

- (59) „Anstatt eines Bündels *band man sich eine Erdbeerlakrizeschnur um den Arm*.“

(St. Galler Tagblatt, 22.07.1998, Ressort: RT-URT (Abk.); Sommerprogramm der Männerriege)

- (60) „Er nimmt sich einen Strick, *bindet ihn um den Balken*, zieht sich die Schlaufe um den Hals, springt.“

(St. Galler Tagblatt, 20.06.1997, Ressort: TB-LBN (Abk.); Die Appenzeller Halbkantone weisen die höchste Suizidrate der Schweiz auf - Witz und Zäuerli als Erklärungsansatz)

Im Beispiel von (57) ist das Gebundene „ein Sack“ und das Ziel ist der „Bauch“ der Jugendlichen. In (58) ist das Gebundene „ein Tuch“ und das Ziel ist „die mageren Hüften“. Bei (59) wird „eine Erdbeerlakrizeschnur“ um „den Arm“ gebunden. In (57) bis (59) wird etwas um den Körperteil des Subjekts gewickelt, aber wie in (60) ist es auch möglich, etwas nicht um sich, sondern um einen Gegenstand (hier um den Balken) zu wickeln.

Wie anhand der obigen Beispiele ersichtlich wird, gibt es bei der Präp.-Variante in Bezug auf das Gebundene und das Ziel keine semantische Einschränkung. Es ist egal, was das Gebundene ist, und es ist ebenso egal, was das Ziel ist. Das Ziel kann ein Körperteil des Subjekts oder ein Gegenstand sein. Mit anderen Worten, die Präp.-Variante ermöglicht, die Situation physisch und räumlich flexibel auszudrücken.

#### 6.4.2 *etw. umbinden* als Partikel-Variante

Im Gegensatz dazu tritt die Partikel-Variante tendenziell zusammen mit den folgenden Akkusativobjekten (den Gebundenen) auf:



[Tab. 18] Akkusativobjekte, die mit dem Partikelverb *umbinden* zusammen auftreten

das Gebundene	Anzahl in der 100 Belege
Schürze	38
Krawatte, Fliege, Schlipse	23
Schal, Halstuch	5
Sennschellen, Glocken, Glöcklein	4
Kopftuch	3
Maulkorb	3
Latz	2
Augenklappe	2
Sonstige Gebundene (Armbänder, Schwimmweste, Sätuch usw.)	20

Das Ziel in allen Belegen ist das, was um die menschlichen bzw. tierischen Körperteile gebunden werden kann (Die Krawatte kann z.B. um den Hals gebunden werden.). Was besonders auffällig ist, ist, dass „Schürze“ und „Krawatte“ mehr als die Hälfte der Treffer (61 Fälle) besetzen. Die Schürze allein macht ein Drittel aller Belege aus:

- (61) „Fehr hat *sich die blaue Handwerkerschürze umgebunden*, die beiden Zipfel hat er rechts und links in den Hosenbund gestopft.“

(St. Galler Tagblatt, 04.07.1998, Ressort: TB-ABI (Abk.); Eine Spezialität, die «chlöpft»)

- (62) „«Meinen Betrieb kann man nicht mit einer modernen Grosskäserei vergleichen», erklärt er und *bindet sich eine weisse Schürze um*.“

(St. Galler Tagblatt, 31.07.1998, Ressort: RT-ORT (Abk.); Der «Bronzene Appenzeller» vom Gätziweg)

Wie in (61) und (62) erscheint die Kombination von *umbinden* und „Schürze“ häufig mit einem Reflexivpronomen. Dadurch wird offensichtlich, dass eine Schürze um den Körper

des Agens gewickelt ist. Da normalerweise angenommen wird, dass eine Schürze an die Körperoberfläche gebunden ist, wird es unnatürlich, wenn das Wort „Schürze“ extra mit einer Präpositionalphrase wie „um den Körper herum“ verwendet wird.

„Krawatte“ oder „Fliege (im Sinne von Krawatte)“ treten neben „Schürze“ am häufigsten mit *umbinden* auf. Diese kommen in 23 von 100 Fällen vor. Außerdem werden die Dinge, die normalerweise um den Hals gewickelt sind, wie Schal, Latz oder Kuhglocken, oft wie die folgenden Beispiele mit dem Partikelverb verwendet, wenn keine Betonung erforderlich ist:

- (63) „Er sei schick angezogen, sogar *eine Krawatte* habe er *umgebunden*, meinte eine Pflegerin, die an ihrem freien Tag extra vorbei gekommen ist, um ihm zu gratulieren.“  
(St. Galler Tagblatt, 17.07.2008, S. 33; Zweitältester Bütschwiler)

- (64) „Dort wurden *die Sennschellen den Kühen umgebunden*.“  
(St. Galler Tagblatt, 28.08.1998, Ressort: TT-SER (Abk.); Wehmütiger Abschied von der Alp)

- (65) „Dafür wurde aber jedem erst einmal *ein Latz umgebunden*, auch den drei Teenagern am Ende der Tafel.“  
(St. Galler Tagblatt, 18.12.2010, S. 48; Zündschnur für den Weihnachtsbaum)

Darüber hinaus liegen auch Belege mit „Maulkörbe“ oder „Augenklappe“ vor.

- (66) „Zu heiklen Themen, bei denen ein falsches Wort in einem hitzig geführten Wahlkampf die Partei in die Tiefe reissen konnte, schien der in machtpolitischer Taktik noch nicht versierte Garrett mehr als einmal vom Parteichef *einen unsichtbaren Maulkorb umgebunden* bekommen zu haben.“  
(St. Galler Tagblatt, 30.11.2007, S. 6; Mit Leidenschaft zur Macht)

- (67) „Sie *banden sich eine Augenklappe um* – und nannten sich fortan Schulpiraten.“

Es wurde durch die Analyse der Korpusbelege offensichtlich, dass die Partikel *um* als Ziel einen Körperteil voraussetzt.

Bei allen Partikelverb-Belegen lässt sich eine Gemeinsamkeit beobachten: Beim Partikelverb *umbinden* erscheint das Ziel nicht explizit. Wie in den obigen Beispielen ist das Ziel jedoch in fast allen Fällen durch das Gebundene vorstellbar. Zusammenfassend lassen sich die Objekte wie folgt darstellen:

[Tab. 19] Das mögliche verbundene Objekte bei der Partikel-Variante

das Gebundene	Mögliche (nicht explizite) Ziele
Schürze	um die Taille, um den Körper
Krawatte, Fliege, Schlipse	um den Hals
Schal, Halstuch	um den Hals
Sennschellen, Glocken, Glöcklein	um den Hals
Kopftuch	um den Kopf
Maulkorb	um den Mund/Maul
Latz	um den Hals
Augenklappe	um die Augen (die Augen werden bedeckt)

Obwohl es sich zwar um eine kleine Anzahl handelt, gibt es allerdings Belege, in denen es nicht möglich ist, das Ziel anhand des Gebundenen zu rekonstruieren. Selbst in diesem Fall sind die Ziele jedoch immer aus dem Kontext erschließbar, wie in den folgenden Beispielen:

(68) „Aufsehen erregt *das graue Band*, welches sie einer Krawatte ähnlich *umgebunden hat*.“

(St. Galler Tagblatt, 17.02.2001, Ressort: TT-OBE (Abk.); «Die Reise geht der Nase nach»)

(69) „Er hat sich am Tag davor ein Tattoo am Arm stechen lassen und braucht für das bevorstehende Training einen Schutz. Siebs *bindet ihm ein Stück Frischhaltefolie um*, et voilà.“

(St. Galler Tagblatt, 30.04.2011, S. 59; Frischhaltefolie und Tigerbalsam)

(70) „Er trug blaue Jeans, eine schwarze Jacke und eine Kappe. Zur Maskierung hatte er *sich ein Tuch umgebunden*. Personen, die Angaben zu diesem Vorfall machen können, werden gebeten, sich mit der Polizeistation St. Margrethen, Tel. 058 229 77 40, in Verbindung zu setzen.“

(St. Galler Tagblatt, 24.10.2011, S. 64; Unbekannter überfällt Laden)

In (68) kann man sich vorstellen, dass das graue Band „um den Hals“ gewickelt ist, da erwähnt wird, dass das Band einer Krawatte ähnelt. In (69) ist ebenso klar, dass das Ziel um das Armtattoo liegt, weil die Frischhaltefolie zum Schutz des Armtattoos gewickelt ist. In Beispiel (70) geht es um einen Text, in dem die Polizei nach dem Verbrecher sucht. Es ist leicht vorstellbar, dass das Tuch das Gesicht des Verbrechers bedeckt, da es „zur Maskierung“ eingewickelt wird.

Ich fasse die Merkmale des Partikelverbs *umbinden*, die aus den obigen Beispielen deutlich werden, zusammen: Im Gegensatz zur Präp.-Variante tritt die Partikel-Variante *etw. umbinden* sehr häufig mit „Schürze“ und „Krawatte“ auf. Die Gegenstände, die eingewickelt werden sollen, sind meistens ausgehend von dem Gebundenen vorstellbar, aber falls es unmöglich ist, wird dies immer explizit im Kontext angegeben. Bei der Partikel-Variante sind die Ziele immer menschliche bzw. tierische Körperteile.

Auf diese Weise kann die Partikel-Variante als eine einheitliche, habitualisierte Verbalphrase betrachtet werden. Die vorliegende Untersuchung untermauert empirisch die Annahme von Wada und Danjo (2017).

#### 6.4.3 *die Krawatte um etw. binden*

Wie im vorigen Abschnitt gezeigt, tritt das Partikelverb *umbinden* besonders häufig zusammen mit „Schürze“ und „Krawatte“ auf. Mit anderen Worten, die Partikel-Variante sollte als eine habitualisierte bzw. lexikalisierte Phrase betrachtet werden. D.h., wenn die „Krawatte“ in der Präp.-Variante *um X binden* auftritt, kann angenommen werden, dass die Präpositionalphrase *um X* betont wird.

Um dies zu untersuchen, habe ich wieder mithilfe des Korpus Belege mit „Krawatte“ und „um X binden“ gesucht. Dabei wurde besonders beachtet, in welchen Situationen oder Kontexten sie zusammen auftreten.

Als Ergebnis ging hervor, dass bei *Krawatte um X binden* irgendeine „markierte“ Situation angenommen werden kann, wie in den folgenden Beispielen:

- (71) „Junge Männer, alte Männer, die meisten tragen einen Bart und einfache Kleider. Nur wenige haben *sich eine Krawatte um den Hals gebunden*. Auch einige Frauen erscheinen vor dem islamischen Gotteshaus. Sie bedecken große Teile ihres Kopfes mit Tuch.“  
(Hannoversche Allgemeine, 28.11.2009; Ein Plebiszit gegen den Islam?)

Das Beispiel (71) beschreibt eine andere Kultur als die deutsche und schildert daher ausführlich das Erscheinungsbild der Kleidung. In solchen Fällen wird die Präp.-Variante dem Partikelverb vorgezogen.

Wenn der Zweck für das Tragen einer Krawatte um den Hals ungewöhnlich ist, wird dies ebenfalls durch eine Präp.-Variante ausgedrückt:

- (72) „Acht Tage nach der Flucht des Vaters, dem Verleger einer chinesischsprachigen Zeitung, wurde die nackte Leiche seiner Frau im Kofferraum des Autos der Familie in Neuseeland entdeckt. Die Tote hatte *eine Krawatte um den Hals gebunden*, nach Angaben der Staatsanwaltschaft wurde die Frau erdrosselt.“  
(St. Galler Tagblatt, 22.06.2009, S. 6; Rabenvater wegen Mordes verurteilt)

Im obigen Beispiel wird die Situation, dass die Krawatte um den Hals gewickelt wird, dargestellt und dies ist nicht unterschiedlich zum Beispiel des Partikelverbs. Es ist allerdings dadurch gekennzeichnet, dass die Krawatte als Mittel zur Ermordung verwendet wird. Wenn die Situation beim Umwickeln der Krawatte keine alltägliche Handlung ist, wird sie ebenfalls durch eine Präp.-Variante ausgedrückt.

In den folgenden zwei Beispielen sieht man, dass die Krawatte um einen ungewöhnlichen Körperteil getragen wird:

- (73) „Platz acht: *sich* betrunken *die Krawatte um den Kopf binden*, ein verbreitetes Phänomen unter männlichen Angestellten.“

(Süddeutsche Zeitung, 04.05.2009, S. 31; Wie die Welt bloggt: Japan)

- (74) „Auf die Spitze getrieben wird dieses Bild in einer witzigen Szene, in der ein breit grinsender Anzugtyp aus seinem schwarzen Aktenköfferchen bunten Fuß- und Hüftschmuck zaubert, ihn anlegt — und *sich* zur Krönung *die rote Krawatte um den Kopf bindet*.“

(Nürnberger Nachrichten, 06.04.2009, S. 3; Kampf zwischen Tradition und Moderne - Die Compagnie Jant-Bi gastierte mit ihrem Tanztheater-Stück „Waxtaan“ in der Tafelhalle)

Eine Krawatte wird normalerweise um den Hals gewickelt. Wenn sie um einen anderen Körperteil gebunden wird, wie in (73) oder (74), kann man die Situation nicht mit einem Partikelverb ausdrücken, da dieses nicht angibt, worum sie gewickelt werden soll. Wie in den obigen Beispielen sind die von der Präp.-Variante beschriebenen Situationen oft weit von der gewöhnlichen Situation entfernt. In diesem Sinne ist die Verwendung der Präpositionalphrase bei der Beschreibung des Tragens einer Krawatte um den Körperteil des Betreffenden „markiert“. Anders ausgedrückt: Wenn man eine Krawatte konventionell oder aus modischem Grunde trägt, wäre es unnatürlich, dass die Situation mit einer Präpositionalphrase „um den Hals“ formuliert wird.

## 6.5 Zusammenfassung

Bisher wurde in vielen Grammatikbüchern oder Forschungen erwähnt, dass die Präp.-Variante, wenn sie eine räumliche Relation ausdrückt, mit der Partikel-Variante gleichwertig ist.

Wada und Danjo (2017) zeigen jedoch, dass bei den Partikelverben semantisch eine Art der Handlung im Vordergrund steht. Basierend auf dieser Annahme habe ich *etw. umbinden*, das scheinbar mit etwas *etw. um etw. binden* umschrieben werden könnte, anhand von Belegen im Detail untersucht. Aus der Untersuchung wird deutlich, dass die Präp.-Variante frei mit den Satzelementen zu verbinden ist, d.h. es gibt keine habitualisierte Bedeutung und damit werden verschiedene Szenen flexibel beschrieben.

Andererseits findet bei *um* in der Partikel-Variante eine semantische Habitualisierung statt, daher wird das Partikelverb *umbinden* sehr oft mit „Schürze“ oder „Krawatte“ verbunden, da sie typischerweise um einen Körperteil gebunden werden. Was umwickelt ist, muss auch etwas sein, das aus dem Weltwissen erschließbar ist. Wenn beispielsweise die Krawatte um den Kopf anstatt um den Hals gebunden ist oder wenn sie um den Hals gebunden ist, aber zur Ermordung einer Person verwendet wird, kann die Situation nicht mit dem Partikelverb *umbinden*, sondern muss immer mit der Präp.-Variante etwas *etw. um etw. binden* formuliert werden. Aus der obigen Beschreibung ergab sich also, dass die Partikel-Variante im Vergleich zu der Präp.-Variante eine gewisse Habitualisierung aufweist.

Auf das Partikelverb *umbinden* trifft zwar die sparformhafte Verdichtung von Erben zu, aber diese Analyse ergab, dass sie überhaupt nicht zustande kommen. Es ist daher verständlich, dass es viele Fälle gibt, in denen die Partikel-Variante und die Präp.-Variante semantisch unterschiedlich sind. Da die Partikel-Variante mit *umbinden* semantische Einschränkungen hat, können diese auch für andere *um*-Partikelverben gelten.

Dementsprechend sind weitere Untersuchungen erforderlich, um festzustellen, ob andere Partikelverben, bei denen es sich um „sparformhafte Verdichtung“ handeln könnte, eine spezifische semantische Eigenschaft aufweisen.

## 7. Räumliche Adverbien als pejorative Marker<sup>52 53</sup>

### 7.1 Einleitung

In diesem Kapitel behandle ich das Richtungsadverb *herum* (kurz *rum*) im Deutschen und die mimetischen, onomatopoetischen Adverbien *burabura* (dt. *schlenkernd*) und *daradara* (dt. *tropfend*) im Japanischen.

Die deutsche Partikel *herum* ist ursprünglich räumlich, wird aber auch abgeleitet verwendet. Wenn das Richtungsadverb *herum* mit einem Verb zu einem Partikelverb zusammengesetzt wird, kann es auch eine pejorative (abwertende) Funktion haben:

- (75) „Die Patrouille, die im Toggenburg *herumfährt*, kommt vom Stützpunkt Oberbüren.“

(St. Galler Tagblatt, 30.07.1997, Ressort: TT-TOG (Abk.); «Im Toggenburg ist eben nicht so viel los»)

- (76) „Wenn da *rumgewackelt* und daran *rumgebohrt* wird und daran *rumgearbeitet* wird, dann nutzt mir das schönste Klavier nichts, weil es dann auf eine schiefe Ebene kommt.“

(Protokoll der Sitzung des Parlaments Thüringer Landtag am 14.12.2001. 54. Sitzung der 3. Wahlperiode 1999-2004. Plenarprotokoll, Erfurt, 2001)<sup>54</sup>

(75) ist ein Satz über Polizeipatrouille, wobei das Verb *herumfahren* eine räumliche Verwendung ist. (76) ist ein politischer und metaphorischer Beleg, der *rum*-Verben, eine Abkürzungsform von *herum*<sup>55</sup>, enthält. Alle Komplexverben mit *rum*- in diesem Beleg beschreiben keine räumliche Bewegung mehr. Es wird produktiv mit verschiedenen

---

<sup>52</sup> Dieses Kapitel basiert auf meinem Vortrag, der im August 2019 auf der 15. International Cognitive Linguistics Conference (ICLC2019) an der Kwansei Gakuin University gehalten wurde.

<sup>53</sup> Die in diesem Kapitel verwendeten pejorativen Beispiele könnten ggf. politische oder diskriminierende Inhalte umfassen, werden aber lediglich als Forschungsgegenstände (nur für akademische Zwecke) verwendet.

<sup>54</sup> Alle kursiven Hervorhebungen in den Korpus-texten sind von der Autorin gemacht.

<sup>55</sup> *Herum* und dessen Abkürzung *rum* sind semantisch fast identisch. Nach Thurmair (2008) liegt ein möglicher Unterschied darin, dass *rum* noch konsequenter die Bedeutung „ziellos“, „planlos“ trägt.



Basisverben (hier *wackeln*, *bohren* und *arbeiten*) verbunden. Dieser produktive Verbzusatz *herum*- ist in manchen Fällen ins Japanische als onomatopoetische bzw. mimetische Partikeln, nämlich *burabura*- oder *daradara*-, übersetzbar. Ebenso wie *herum* sind sie räumlichen Ursprungs, fungieren aber auch abgeleitet als pejorative Marker und tragen ziellose oder sinnlose Bedeutung (s. Beispiele 77 und 78 aus Chunagon Korpus). Allerdings beschreiben *herum* und die beiden japanischen Adverbien nicht dieselbe räumliche Bewegung.

- (77) „Sononaka niwa        hatarak-anai-de    *burabura-shi*-teiru youni mieru  
          node    gokutsubushi namakemono to omowa-reru hito mo i-mashi-ta.“  
 (Akira Yamaguchi (Übersetzer) „Resistance to Civil Government (Henry David Thoreau)“, Bunyu-sha 2005)  
 Darunter    sein        arbeit-nicht-und *schlenckernd-mach*-PROG wie aussehen  
 weil    Tunichtgut    Faulpelz    als denken-PAS Mensch auch sein-HÖF.-PRÄT.  
 „Da unter ihnen auch einige Menschen waren, die untätig waren und faul  
 aussahen, galten sie als Tunichtgut oder Faulpelz.“

In (77) wird das Verb *suru* (dt. *machen*) als Konjunkionalform verwendet und mit *burabura* kombiniert (nämlich *schlenkernd-machen*), das ins Deutsche mit „sich untätig und sinnlos heruntreiben“ übersetzt werden kann. Da in der Übersetzung Schimpfwörter (Tunichtgut, Faulpelz) verwendet werden, können wir sehen, dass die Kombination von *burabura* und dessen Basisverb in diesem Fall zweifellos pejorativ ist.

- (78) „Bijireiku-o        narabetate tari,        tsumaranai  
          jikobengo ya        benkai-o        *daradara-iwa-nai* -koto.“  
 (Seno Fuminori (Übersetzer) „Die etwas intelligentere Art, sich gegen dumme Sprüche zu wehren (Barbara Berckhan)“, Soshi-sha 2000)  
 Schöne.Worte-AKK    aufzählen oder,        sinnlose  
 Selbstverteidigung oder Entschuldigung-AKK    *tropfend-sag*-nicht -IMP.  
 „Keine Phrasen dreschen und sich nicht sinnlos rechtfertigen!“

In (78) bedeutet die Kombination von *daradara* (dt. *tropfend*) mit dem Basisverb *iu* (dt. *sagen*) „sich sinnlos rechtfertigen“. Es ist deutlich, dass das Basisverb mit *daradara* in einem pejorativen Sinne von „etwas Sinnloses sagen“ verwendet wird, weil hier das Verb in einem Imperativsatz der Verbotserklärung steht. Die beiden japanischen Adverbien sind wie *herum* produktiv mit verschiedenen Verben verbunden.

Interessanterweise, trotz der genetischen und kulturellen Unterschiede, besitzen beide Sprachen eine ähnliche ziellose Bedeutungsableitung aus der räumlichen Verwendung.

Es stellt sich nun die Frage, wie sich jeweils die abwertende Bedeutung aus der Lokalität entwickelt und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei diesen Adverbien<sup>56</sup> existieren.

In 7.2 sehen wir zunächst die Definition der „Pejoration“, die in diesem Artikel als Hauptbegriff behandelt wird. In 7.3 werden Wörterbuchbeschreibungen und bisherige Studien der drei Partikeln vorgestellt, um zu überprüfen, welche räumlichen und abgeleiteten Bedeutungen sie besitzen. In 7.4 werden die Kombinationen mit Basisverben angeführt, die aus den Korpora gesammelt wurden, um das Gesamtbild und die semantischen Eigenschaften der drei Adverbien zu erfassen. In 7.5 wird die Hypothese aufgestellt, dass die Pejoration aufgrund der Atelizität, die durch diese Partikeln verursacht wird, vorkommt, und in 7.6 wird die Aktionsart jeweils analysiert. In 7.7 beantworte ich die Fragen, die in der Einführung gestellt wurden und weise anschließende zukünftige Forschungsfragen auf.

## 7.2 Pejoration

An dieser Stelle wird zunächst die Definition von Pejoration eingeführt.

### 7.2.1 Was ist Pejoration?

Das Oxford Linguistik Wörterbuch (2014) definiert Pejoration wie folgt:

“Pejorative (adj) used to refer to someone or something unfavourably. Thus the earlier sense of *beast* ‘large animal’ has been virtually replaced by the pejorative

---

<sup>56</sup> In diesem Kapitel wird die Partikel *herum*- als ein Adverb bezeichnet.

sense, e.g. in *The beast hit me*. Also of a change by which a word etc. comes to be used in such a way: e.g. it is possible that *animal* might in the future undergo a similar pejorative change.”

Hier wird erwähnt, dass es sich bei Pejoration um etwas Ungünstiges (unfavourably) handelt. Es wird darauf hingedeutet, dass sich das englische Wort *animal* wie *beast* diachronisch in eine pejorative Bedeutung verwandeln könnte. Wie ich folgendermaßen erklären werde, wird in diesem Kapitel angenommen, dass *herum*, *burabura* und *daradara* ebenfalls diachronisch abwertende Bedeutungen erlangt haben, obwohl sie ursprünglich keine semantisch abwertenden Eigenschaften hatten.

In Bezug auf Pejoration deuteten Finkbeiner, Meibauer und Wiese (2016:1f.) zwei Punkte an - die schlechte Einschätzung des Sprechers und den Kontrast zur Melioration:

“Generally, pejoration has to do with the speaker’s evaluation of something as being bad. Pejoration is thus opposed to melioration, i.e., the speaker’s evaluation of something as being good. For instance, if I say *This breakfast is awful*, this is a case of pejoration. And if I say *This breakfast is wonderful*, this is a case of melioration.”  
(ibid:1)

Während das Oxford Wörterbuch als Beispiel eine diachronische Bedeutungsänderung angeführt hat, legen Finkbeiner und Meibauer Wert auf „die Bewertung des Sprechers“. Sie erklären weiter:

“We assume that pejoration is associated with a cognitive attitude and thus part of a conceptual domain distinct from language. This attitude can be expressed through language and realized through linguistic means involving all grammatical levels, i.e., phonology (prosody), morphology (word formation), syntax, semantics and the lexicon, and it also relates to pragmatics (for instance, speech acts and implicatures).”(Ibid:2)

Sie gehen davon aus, dass Pejoration „mit einer kognitiven Einstellung“ verbunden ist und auf verschiedenen Ebenen (Phonologie (Prosodie), Lexikon, Morphologie (Wortbildung), Syntax, Semantik und Pragmatik) analysierbar ist, solange der Sprecher den Gegenstand als schlecht (being bad) einschätzt.

### 7.2.2 Pejoration und Wortbildung

Wie Finkbeiner und Meibauer erwähnt haben, kann Pejoration eben in der Wortbildungsebene auftreten.

“Pejorative meaning can be conveyed through morphological processes of compounding as well as derivation. For instance, in German we find cases of compounding where the non-head is pejorative (i) as well as cases where the head is pejorative (ii) (cf. Meibauer 2013):

(i) Compounding: Non-head is pejorative *sau-* (Saupreüße, sauschlecht) (‘sow Prussian’, ‘sow bad’) *scheiß-* (Scheißreform, scheißegal) (‘shit reform’, ‘shit + irrelevant’)

(ii) Compounding: Head is pejorative *-arsch* (Politikerarsch) (‘politician arse’) - *dreck* (Evaluationsdreck) (‘evaluation filth’)

Finkbeiner, Meibauer und Wiese (2016) zeigen zwei Wortbildungstypen in Bezug auf Pejoration: „der Non-head ist pejorativ“ und „der Head ist pejorativ“. Was ist dann mit der deutschen Partikel *herum* und den japanischen Adverbien *daradara* und *burabura*? Wenn ein Verb mit einer Partikel oder einem Adverb verbunden wird, liegt der Kopf (head) in der Regel auf dem Verb. Daher sollten sie in die Gruppe „non-head ist pejorativ“ kategorisiert werden. Allerdings spielt diese Kategorisierung bei *herum* oder *burabura* keine wichtige Rolle, denn es gibt gelegentlich Basisverben, die auch abwertende Bedeutung tragen (*herumkrakeelen*, *herumnerven*, *herumquälen*/ *burabura daradara*). Genauer gesagt, sind *herum* oder *burabura* keine absoluten pejorativen Elemente wie *sau-* oder *-arsch*, da sie in erster Linie räumliche Eigenschaften besitzen. Es ist dabei eher beachtenswert, dass diese Adverbien sehr produktiv mit Verben verbunden werden. Auch das Metzler Lexikon (2016) zeigt, dass als produktives Mittel

zur Bildung pejorativer Lexeme „eine Reihe von Affixen“ dient (Metzler Lexikon 2016:502). Wenn sie auf diese Weise produktiv sind, kann angenommen werden, dass die Bedeutung als pejorative Marker festgelegt (lexikalisiert) ist und die abwertende Bedeutung in den Vordergrund tritt. In 5.3 werde ich mich auf diese Bedeutungsentwicklung fokussieren und klarstellen, wie es von der ursprünglich räumlichen Bedeutung zu einer modalen und pejorativen Bedeutung gekommen ist.

### 7.3 Semantische Eigenschaften der drei Partikeln

Zunächst betrachten wir die ursprünglichen sowie abgeleiteten Bedeutungen von *herum*, *burabura* und *daradara*. Obwohl der semantische Entwicklungsprozess in der bisherigen Forschung als gegeben angenommen wurde, gibt es meines Erachtens noch keine ausreichende Erklärung dafür, warum die semantische Entwicklung schrittweise stattgefunden hat. Außerdem gibt es nur wenige Studien zu *burabura* und *daradara*, deshalb ergänze ich die Erklärung dazu.

#### 7.3.1 Originale und pejorative Bedeutung von *herum*

Zunächst schauen wir uns die Verwendung von *herum* an. Da *herum* (oder umgangssprachlich kurz *rum*) aus *her* und *um* besteht, bezeichnet es als Adverb in erster Linie eine kreisförmige Bewegung, wie es oft mit der Präposition *um* geschieht. Pérennec (1998:167ff.) erklärt dies folgendermaßen:

„Auf räumlicher Ebene drückt die Circumposition *um...herum* eine kreisförmige Bewegung um ein Zentrum oder eine Achse aus. Die Kinder tanzen *um* den Schneemann *herum*.“ (ibid)

Umgangssprachlich kann *herum* auch einen ungefähren Wert (Zahlen oder Zeit) in Verbindung mit der Präposition *um* ausdrücken (Das Kleid kostet so *um* 80 Euro *herum*. Wir treffen uns *um* fünf *herum*). *Herum* ist oft mit den Verben verbunden und diese funktionieren als Partikelverben. In diesem Fall ist auch primär die semantische Rolle von *herum* als kreisförmige Bewegung wichtig, wie Thurmair (2008) erwähnt:

„Bei *herum* in konkret-räumlicher Bedeutung ist das Merkmal der Sprecherperspektive nicht ausgeprägt, aber eine räumliche Bedeutung im Sinne einer Kreis- oder Teil-Kreisbewegung nachweisbar; man vergleiche Bildungen wie *herumdrehen, herumbinden, herumwickeln*.“ (ibid:321)

Die Doppelpartikeln<sup>57</sup> sind grundsätzlich semantisch relativ kompositionell und können in der Regel räumlich verstanden werden, aber sie kommen auch in übertragener Verwendung vor.

„Grundsätzlich lässt sich also die Bedeutung der Doppelpartikeln räumlich verstehen und relativ systematisch beschreiben. Nun gibt es aber auch Bedeutungsübertragungen und bestimmte Bedeutungsnischen mit Doppelpartikeln. (...) gemeint sind Verwendungen, bei denen die Doppelpartikel systematisch eine Bedeutungsübertragung ausdrückt.“ Thurmair (2008:315)

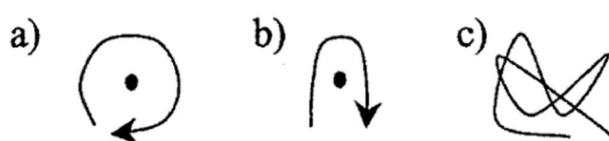
So gibt es auch bei *herum* abgeleitete Verwendungen. Sie wurden bisher von vielen LinguistInnen so angeführt: „Vagheit, Unbestimmtheit“, „ziellos, ohne genaue Bestimmung“ (Bopst 1989:134f.), „etw. planlos, ziellos tun“ (Fleischer/Barz 1995:302) oder „längere nutz- und ziellose Handlungen“ (Duden-Grammatik 2009:575). Die Gemeinsamkeit von diesen semantischen Beschreibungen ist „Vagheit, Unbestimmtheit, Ziellosigkeit oder Planlosigkeit“, welche übergreifend als pejorativ gedeutet werden kann. Solche abwertenden semantischen Merkmale machen sich besonders im Zusammenhang mit Aktionsverben bemerkbar.

Die Frage ist, wie sich solche abwertenden Bedeutungen aus der räumlichen kreisförmigen Bewegung ergeben. Dammel (2011) und Pérennec (1998) schlagen ähnliche Annahmen zu dieser Frage vor:

---

<sup>57</sup> Doppelpartikeln sind zusammengesetzte Partikeln, nämlich die Kombination von *her/hin* und Präpositionen, z.B. *nachher, hinaus* usw. (cf. Thurmair 2008). Doppelpartikeln, die die Präposition *um* enthalten, sind *herum, umher, hinum* und *umhin*. *Herum* lässt sich außerordentlich produktiv mit Verben verbinden, jedoch weitere drei Doppelpartikeln kommen selten vor.

„Eine m.E. wahrscheinliche Quelle für die Funktion ‘sinnlos, nicht zielführend’ sind diejenigen Verwendungen mit Bewegungsverb plus Direktionaladverb *herum*(b), bei denen die Bewegung agenszentriert (*herumlaufen*), nicht objektzentriert (*herumwickeln*), ist und nicht gerichtet um ein Zentrum oder ein Hindernis herum verläuft (a, b – urspr. Semantik) sondern bereits (c) ungerichtet mit unbestimmter Dauer und ausgeblendetem Zielpunkt“



„Zusammenfassend lässt sich als eine zentrale Quelle der pejorativen Komponente von *(he)rumXen* ein Zusammenspiel aus einer der direktionalen Bedeutungen von *herum* (ziellos, endlos, ungeregelt) kombiniert mit Bewegungsverb in Kontexten ergebnislosen Bemühens ausmachen. Der negative Kontext wurde als Konnotation des Derivationsmusters semantisiert und metaphorisch auf Nicht-Bewegungsverben übertragen. Die bereits konventionalisierte Implikatur vermittelt die Sprecherbewertung, dass ein Verhalten (zu lange) anhaltend, sinnlos, nicht zielführend ist.“ (Dammel 2011:334f.)

In Bezug auf den Bedeutungsentwicklungspfad von *herum*- hat Dammel darauf hingewiesen, dass die Funktion „ziellos“ von der nicht-objektzentrierten Bewegung (wie *herumlaufen*) abgeleitet ist. Wenn dieses ziellose *herum* mit Bewegungsverben kombiniert wird, kann das je nach Kontext ein ergebnisloses Bemühen ausdrücken. Das wird dann lexikalisiert und auch mit Nicht-Bewegungsverben kombiniert. Pérennec (1998) hat es genauso erklärt:

„Der Ausfall des prozeßdefinierenden [sic] Orientierungspunkts läßt [sic] die Vorstellung einer Tätigkeit entstehen, die mehrere aufeinanderfolgende Ziele anvisiert und folglich

als ausgedehnt und intensiv erscheint.

Er laboriert an seinem Projekt *herum*.

Der Ausfall des Orientierungspunkts involviert die Vorstellung einer ziellosen, ohne Tatkraft unzusammenhängend durchgeführten Handlung.

Der Schüler hat an seinen Hausaufgaben ein bißchen [sic] *herumgearbeitet*.

Das pejorative Merkmal nimmt überhand und verdrängt vollkommen den Handlungsbegriff.

Dann sitze ich wie gelähmt *herum*.“ (ibid:167ff.)

Die Pérennec'sche Hypothese dazu, wie *herum* schrittweise als pejorativer Marker lexikalisiert wurde, ist sehr überzeugend. Allerdings sind die spezifischen Faktoren der semantischen Entwicklung, deren Untersuchung tatsächlich der Zweck dieses Kapitel ist, noch ungeklärt. Dies wird vor allem in 7.6.1 ausführlich diskutiert. Welche Basisverben sich mit *herum* verbinden können und wann sie abwertend werden, wird in 7.4 beschrieben.

### 7.3.2 Ursprüngliche und abgeleitete Bedeutung von *burabura* und *daradara*

Als nächstes möchte ich die japanischen Adverbien *burabura* und *daradara* vorstellen, die meistens in Kombination mit Verben vorkommen. Im Gegensatz zu *herum* wurden diese zwei Adverbien als pejorative Marker bisher nicht ausreichend untersucht. Deshalb sehen wir uns zunächst die räumlichen (im Fall von *daradara* auch zeitlichen) semantischen Merkmale aus der Wörterbuchbeschreibung an. Danach wird in 7.6 analysiert, wie die pejorative Bedeutung entstanden ist. Dabei wird die durative Aktionsart, die aus der formalen Eigenschaft (Reduplikation) stammt, unter die Lupe genommen.

Die Kernbedeutung von *burabura* ist eine Bewegung, die von einer Seite zur anderen schwankt. Nach Kitahara (2013)<sup>58</sup> drückt *burabura* (Adv.) aus, „(a) dass etwas hängend hin und her schlenkert, schwingt: *Chouchin ga burabura-yureru* (der Lampion

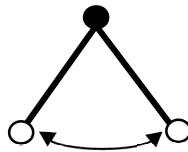
---

<sup>58</sup> Übersetzung und Schemata von der Autorin



schlenkert), (b) dass man ziellos auf und ab geht, bummelt. Gemütlich und langsam laufen: *Hankagai-o burabrua-suru* (in der Innenstadt bummeln) und (c) dass man arbeitslos ein stumpfsinniges Leben führt: *Teishoku mo naku burabura-suru* (sich ohne feste Beschäftigung (he)rumtreiben).“

[Abb. 8] Schema von *burabura*, „etwas schwingt hängend hin und her“



Die Abbildung 8 beschreibt eine räumliche Bewegung von *burabura*. Im Wörterbuch werden sowohl die oben erwähnten schwankenden Bewegung (a) als auch die abwertenden Bedeutungen wie (c) im Sinne von ziellos dargestellt. Die Ziellosigkeit der Bedeutung (b) ist nicht immer abwertend (eher gemütlich). Auf die gleiche Art zeigt *daradara* (Adv.), „(a) dass relativ zähe Flüssigkeit dauernd fließt: *Chi-ga daradara-nagareru* (das Blut quillt ununterbrochen), (b) dass sich eine sachte Steigung lang und breit fortsetzt: *Daradara-shita sakamichi* (der sanft ansteigende Weg), (c) dass etwas endlos lange dauert, weil es schlampig gemacht wird: *Kouji ga daradara-nobiru* (die Bauarbeiten werden unnötig in die Länge gezogen) und (d) dass eine Bewegung oder eine Haltung schlaff ist: *Daradara-shita seikatsu* (ein verträdeltes Leben).“

[Abb.9] Schema von *daradara*, „Relativ zähe Flüssigkeit fließt dauernd“



Die Abbildung 9 stellt eine fließende Bewegung von *daradara* dar. Es sollte beachtet werden, dass solch eine abwertende Bedeutung aus einem Morphem besteht, das an sich reine Räumlichkeit enthält, was auch für *herum* gilt. Darüber hinaus hat *burabura* die charakteristische Bedeutung „langsam“ wie in (b) und *daradara* zeigt auch von (a) bis (c) eine räumliche Ausdehnung bzw. zeitliche Dauerhaftigkeit. Diese räumliche und zeitliche

Eigenschaft bezieht sich auf die Aktionsart „atelisch“, was meines Erachtens bei der Bedeutungsentwicklung zur Pejoration eine wichtige Rolle spielt.

### 7.3.3 Gemeinsamkeit der Pejoration von *herum*, *burabura* und *daradara*

*Herum*, *burabura* und *daradara* weisen einen ähnlichen Bedeutungsentwicklungspfad auf. Die ursprünglichen räumlichen Bewegungen sind jeweils unterschiedlich, aber solche räumliche Bewegung verursacht die Ziellosigkeit, die wiederum zu einer abgeleiteten pejorativen Bedeutung führen kann. Was die Beispiele von *herum* und *burabura* betrifft, ist an dieser Stelle offen, ob die Ziellosigkeit gut oder abwertend ist.

## 7.4 Kombination mit Verben

Hier werden Basisverben mit den drei oben genannten Adverbien aus den Korpora aufgelistet und Beispielsätze angeführt, um im Gesamtbild zu betrachten, welche Basisverben mit ihnen verbunden sind (Produktivitätsgrad) und wann sie semantisch abwertend werden.

*Herum*-Verben werden aus dem DWDS-Korpus „Gesprochene Sprache“ gesammelt (insgesamt 187 Belege). Bei Überschneidungen wird nur ein Verb angegeben und 86 Verben werden unten aufgelistet. Es gibt zwar ein paar semantische Neigungen bei den Basisverben, aber ich habe eine genauere semantische Klassifizierung vermieden, da es auch Verben gibt, die nicht als Basisverb existieren (z. B. *\*doktorn*) und die sowohl räumlich als auch abgeleitet/pejorativ verstanden werden können (z. B. *geistern*, *stolzieren*). Insgesamt 86 Verben gesammelt.

*herum*: -ballern, -basteln, -bauen, -blicken, -brüllen, -denken, -doktorn, -drängen, -drehen, -drücken, -fahren, -flicken, -fliegen, -fuchteln, -führen, -fummeln, -gehen, -geistern, -hacken, -hampeln, -hängen, -hantieren, -hauen, -hüpfen, -irren, -klappern, -kommen, -krakeelen, -kreisen, -kriechen, -kritisieren, -kurieren, -kutschieren, -lallen, -laufen, -legen, -laufen, -liegen, -machen, -manipulieren, -meckern, -nehmen, -nerven, -nörgeln, -phantasieren, -planen, -probieren, -quälen, -rätseln, -reden, -reisen, -reißen, -rennen, -ritten, -schauen, -schieben, -schlagen, -schleppen, -schmieren, -schneiden, -schreiben, -schwanken, -schwenken, -schwimmen, -sein, -sitzen, -spielen, -sprechen,

-stehen, -stolzieren, -streiten, -strolchen, -tappen, -toben, -tragen, -trampeln, -treiben,  
-tricken, -trinken, -vögeln, -werfen, -wimmeln, -wühlen, -wüsten, -ziehen

Im gesprochenen Korpus finden wir eine realistische Verwendung, die normalerweise nicht im Wörterbuch stehen. Hier gibt es rein räumliche Verwendung wie *herumdrehen*, *herumfliegen* oder *herumschieben*:

- (79) „Sie drehen jetzt etwas bei, der Wind *schiebt* ihr Boot *herum*, nun richtet sich diese große Mannschaft auf, um ihre Trainingsschläge zu absolvieren.“

("Gesprochene Sprache", "o.A., Olympische Sommerspiele in Berlin: Reportage vom Training im Schwimmstadion und vom Rudern, 30.07.1936")

Der Großteil davon ist jedoch abwertend, wenn sie mit *herum* verbunden sind, auch bei Bewegungsverben:

- (80) „Da ganze Buch ist eine einzige Tirade gegen diese Massengesellschaft, gegen diese Fleischklumpen, die überall *herumkriechen*, überall mitreden, wo sie nichts verstehen.“

("Gesprochene Sprache", "Das Literarische Quartett vom 25. April 1997")

Außerdem erkennt man einen Zusammenhang zu stark negativen Basisverben<sup>59</sup> wie *krakeelen*, *nerven* oder *quälen*:

- (81) „Da gibt es noch ein völlig verstörtes Kind und eine aufgelöste Haushälterin dabei, am Telefon hört man noch eine eifersüchtige Stimme, die *herumkrakeelt*.“

---

<sup>59</sup> *Negative Verben* sind hier die Verben, die aufgrund der betreffenden Verbhandlung höchstwahrscheinlich einen psychischen oder physischen nachteiligen Einfluss auf andere ausübt.

("Gesprochene Sprache", "Das Literarische Quartett vom 13. Juni 1996")

Darüber hinaus ist es gut kombinierbar mit den iterativen Verben wie *fuchteln*, *fummeln*, *hampeln* oder *trampeln*<sup>60</sup>.

- (82) „Dieses deutsche Volk wird ungeduldig (Beifall). Wie lange glaubt man eigentlich noch auf unseren Nerven *herumtrampeln* zu können (Beifall). Wir warnen Neugierige!“

("Gesprochene Sprache", "Willy Brandt nach der Genfer Konferenz, 19.11.1955")

Wie oben beschrieben, wird *herum* manchmal mit Verben verbunden, die die ursprüngliche räumliche Bedeutung angeben, aber es ist eher selten. In den meisten Beispielsätzen wurde eine „Verschlechterung der Bedeutung“ bestätigt. Bei abwertenden Beispielen gibt es die Fälle, in denen das neutrale (nicht pejorative) Basisverb durch den Zusatz von *herum* pejorativ wird, und es gibt auch noch die Fälle, in denen *herum* mit einem stark negativen Basisverb verbunden ist und dadurch der Pejorationsgrad verstärkt ist. Auch die Natur von *herum*, oft mit negativen Verben zusammen aufzutreten, ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass *herum* ein pejorativer Marker ist.

*Burabura* ist mit den folgenden 54 Basisverben verbunden. Es gibt insgesamt 366 Belege, welche aus dem „Chünagon Korpus“ gewonnen werden.

---

<sup>60</sup> Das Verbsuffix *-eln* zeigt iterative Aktionsart. Nach Dammel (2011) ist *-eln* auch ein pejorativer Marker, der gleichzeitig iterative und intensive Aktionsart zeigt.

*Burabura* : -arawareru (erscheinen), -aruiteiku (laufen), -aruitekuru (kommen), -arukimawaru (herumlaufen), -arukimawaru (herumlaufen), -arukitsuzukeru (weiter laufen), -aruku (laufen), -asobu (spielen/ausgehen), -ayumidasu (losgehen), -burasageru (hängen), -chikazuku (herankommen), -dekakeru (ausgehen), -dekiru (können), -deru (herausgehen), -deteiku (weggehen), -detekuru (herauskommen), -furu (schütteln), -hairu (eintreten), -hanareru (verlassen), -hashigosuru (mehrere Kneipen besuchen), -ikiru (leben), -iku (gehen sie zu kaufen), -ittarikitarisuru (hin und her gehen), -kaimonosuru (einkaufen), -kainiiku (einkaufen gehen), -kurasu (leben), -magaru (umbiegen), -mawattekuru (herumkommen), -miru (sehen), -mitemawaru (sich.umsehen), -monku.o.naraberu (mäkeln), -mouderu (Tempel usw. besuchen), -mukau (gehen), -nagedasu (mit ausgestreckten Beinen sitzen), -neriaruku (herumlaufen), -noboru (aufsteigen), -okuru (verbringen), -oriru (aussteigen), -sageru (hängen), -samosuru (spazieren gehen), -sansakusuru (spazieren gehen), -saru (verlassen), -sugosu (verbringen), -suru (machen), -toorisugiru (vorbeigehen), -tougekousuru (zur Schule und zurück gehen), -tsuru (fischen), -uindoushoppingu.o.suru (einen Schaufensterbummel machen), -yattekuru (kommen), -yotattearuku (torkeln), -yurasu (schütteln), -yureru (schaukeln), -yuretsuzukeru (weiter schaukeln), -yusuru (schütteln)

162 (44%) aller Belege entfällt auf *burabura-suru* (schlenkernd-machen, dt. „ohne Zweck bummeln“), das stark lexikalisiert ist. Weitere räumliche Bewegungsverben wie *aruku* (laufen) oder *samosuru* (spazieren gehen) folgen danach.

*Burabura* bedeutet im Grunde „schlenkernd“. Daher kann sich die Partikel leicht mit Verben der schwankenden Bewegung verbinden, z.B. -burasageru (hängen), *yureru* (schaukeln), -yusuru (schütteln):

(83) „Ano kurimuiro-no shorudabaggu-ga *burabura-yure*-tei-ta.“

Das Cremefarbe-von Umhängetasche-NOM *schlenkernd-schwank* PROG.-PRÄT.

(Literatur. In: Fumio Shiraishi (1995) "chouji" Kaietsu Verlag)

„Die cremefarbene Umhängetasche schwankte.“

*Burabura* macht jedoch wie *herum* häufig ein neutrales Verb pejorativ.

- (84) „Tokuni mokuteki-monaku *burabura-mi-teiru* uchini, sorosoro are,  
kaikae-yo-kanaa toka kangae-tarishite.“

(Risa Mochizuki, Frauenzeitschrift Hanako (2004.10.13, No.806), Magazine House)

Besonders Ziel-ohne *schlenkernd-seh*-PROG. während, langsam das,  
einen.Ersatz.kaufen-ob usw. denk-oder,so etwas.

„Während ich mich ziellos herumsche, denke ich etwa, ob ich langsam  
einen Ersatz davon kaufen soll.“

Im obigen Beispiel wird *burabura* mit der Phrase „*mokuteki-monaku* (dt. *ohne Ziel*)“ verwendet. Außerdem ist der ganze Satz ein sehr unzuverlässiger psychologischer Ausdruck (ich denke „etwa“, „ob“ ich einen Ersatz kaufen soll), der Sprecher drückt keine bestimmte Absicht aus. Daraus lässt sich schließen, dass *burabura* dem Basisverb *sehen* eine pejorative Bedeutung hinzufügt.

Als nächstes untersuchen wir *daradara*-Verben. Insgesamt gibt es 244 Belege. *Daradara* war viel produktiver als *burabura* und hat sich mit den folgenden 111 Verben kombiniert.

*daradara* : -*afureru* (überfließen), -*ageru* (geben), -*amattareru* (zunutze.machen),  
-*aruku* (laufen), -*ase.o.kaku* (schwitzen), -*ase.o.nagasu* (schwitzen), -*benkaisuru*  
(sich.entschuldigen), -*deru* (herausgehen), -*furu* (regnen), -*giron.o.okonau* (diskutieren),  
-*hanasu* (sprechen), -*hashiru* (rennen), -*hibiookuru* (verbringen), -*iiwakeosuru*  
(sich.entschuldigen), -*ikiru* (leben), -*iku* (gehen), -*iu* (sagen), -*jikan.ga.kakaru* (dauern),  
-*jikan.ga.nagareru* (vergehen), -*kaku* (schreiben), -*kakudaisuru* (vergrößern), -*kanusuru*  
(Feder.wechseln), -*kikoeru* (klingen), -*kobosu* (verschütten), -*kudaru* (absteigen), -*shiiru*  
(zwingen), -*kutchaneru* (essen.und.schlafen), -*kuu* (fressen), -*matsu* (warten),  
-*mitsuzukeru* (ansehen), -*musansuru* (zerrinnen), -*nagabiku* (sich.schleppen),  
-*nagakusuru* (verlängern), -*nagameru* (blicken), -*nagaredasu* (ausfließen), -*nagarederu*  
(austreten), -*nagareochiru* (ablaufen), -*nagareru* (fließen), -*nagasu* (ablaufen.lassen),  
-*narabu* (aneinanderreihen), -*neru* (schlafen), -*nobiru* (sich.dehnen), -*noboru* (steigen),

-*nomu* (trinken), -*ochikomu* (niedergeschlagen.sein), -*oriru* (hinabsteigen), -*oshaberisuru* (reden), -*saboru* (schwänzen), -*seikatsusuru* (leben), -*sesshonsuru* (eine.Sitzung.haben), -*setsumeisuru* (erklären), -*shaberu* (reden), -*shigotosuru* (arbeiten), -*shinkōsuru* (verlaufen), -*shitataru* (tropfen), -*shitsumonsuru* (fragen), -*shokujiosuru* (essen), -*sokosuru* (fahren), -*sugiru* (vorbeigehen), -*sugosu* (verbringen), -*sugosusuru* (machen), -*susumeru* (fortsetzen), -*taberu* (essen), -*tabetuzukeru* (weitermachen), -*tanoshimu* (genießen), -*tarasu* (beträufeln), -*tarenagasu* (leiten), -*tareru* (tropfen), -*terebiomiru* (fernsehen), -*tsugikomu* (Geld.stecken), -*tsukeppanashinisuru* (angeschaltet.lassen), -*tsunageru* (verbinden), -*tsutomeru* (arbeiten), -*tsuzuku* (dauern), -*tsuzukeru* (fortsetzen), -*untensuru* (fahren), -*utsusu* (bringen), -*utsusu* (spiegeln), -*yarū* (tun), -*yasumu* (ruhen), -*yattekuru* (herankommen), -*yomu* (lesen), -*zangyōsuru* (Überstunden.machen)

Das Basisverb *suru* (dt. *machen*) taucht 55 Mal (23%) auf, gefolgt von 15 Fällen (6,15%) von *sugosu* (dt. *verbringen*). Alle anderen haben niedrige Prozentsätze, was darauf hinweist, dass sich *daradara* flexibel und äußerst produktiv mit verschiedenen Basisverben verbinden lässt.

Typische Beispiele für die räumliche und pejorative Verwendung von *daradara* sind die Folgenden:

(85) „Ude-kara chi-ga *daradara-shitataru*.“

(In: Max Barry, übersetzt von Ryo Tomariyama (2003) "Jennifer Government"  
Tokio: Takeshobō Verlag)  
Arm-aus Blut-NOM *tropfend-tropfen*.

„Blut quillt aus meinem Arm.“

(86) „Teinen-made *daradara-tsutome-te* kane dake morai-tai.“

(In: Megumi Tachimori (2005) "Chinkaho",Tokio:Kodan-Verlag)  
Ruhestand-bis *tropfend-arbeit* und Geld nur bekomm-will.

„Ich will einfach bis zum Ruhestand faul arbeiten und nur Geld bekommen.“

Als ein pejoratives Beispiel wird hier ein „fauler Wunsch“ des Sprechers aufgeführt. Durch das Hinzufügen von *daradara* zu „arbeiten“ zeigt das Komplexverb ähnlich wie *herum* und *burabura* eine deutlich verschlechterte Bedeutung.

Aus der Tatsache, dass diese drei Adverbien auf diese Weise produktiv mit verschiedenen Basisverben verbunden sind, ergibt sich, dass sie als pejorative Marker lexikalisiert sind.



## 7.5 Hypothese

Bisher haben wir die Definition von Pejoration und die grundlegenden Bedeutungen der drei Adverbien (Partikeln) betrachtet. Mit diesem Anhaltspunkt möchte ich die in der Einführung aufgeworfenen Fragen betrachten, nämlich wie sich jeweils die abwertende Bedeutung aus der Lokalität entwickelt hat und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen diesen Partikeln existieren.

Die bisherigen Studien zeigen zwar, dass alle drei Adverbien schlechte oder abwertende Bedeutung haben, im Fall von *herum* ist jedoch unklar, warum der „Verlust des Zentralpunktes“ entstanden ist. Zu *burabura* und *daradara* gibt es nur wenige linguistische Forschungen. Es ist auch nicht geklärt, warum diese zwei Adverbien überhaupt eine pejorative Funktion haben.

Hier möchte ich annehmen, dass das „atelische“ Merkmal eine wichtige Rolle bei der Bedeutungsverschlechterung spielt.

Aktionsart ist eine semantische Kategorie der Art des Fortschritts eines Ereignisses, das durch ein Verb ausgedrückt wird. Beispielsweise repräsentiert Atelizität eine andauernde Fortsetzung, die nicht vollendet ist. Im Gegensatz dazu bezeichnet Telizität ein abgeschlossenes Ereignis. Hier sind repräsentative Beispiele:

Telische Verben      *finden, setzen, stellen, legen, einschlafen, aufessen*

Atelische Verben      *suchen, sitzen, stehen, liegen, schlafen, essen*

Es gibt zwar keine Studien, die belegen, dass Atelizität direkt Pejoration verursacht, aber Tabelle 20 zeigt eine interessante Neigung in Bezug auf die zeitliche Langsamkeit/Dauerhaftigkeit.

Tabelle 20 zeigt ein kleines Experiment durch Google-Suche, um zu beweisen, dass man auf kognitiver Ebene die Schnelligkeit bevorzugt. Es wurden die deutschen Phrasen „je schneller (bzw. langsamer), desto besser“ und die semantisch identischen Phrasen im Japanischen, Englischen und Chinesischen nachgeschlagen.

[Tab. 20] „Je schneller, desto besser“ auf verschiedene Sprachen (Gesucht am 03.10.2020)

	Deutsch	Japanisch	Englisch	Chinesisch
Treffer (%)	65,000 (94%)	149,000 (93%)	7,330,000 (95%)	3,140,000 (84%)
der Schnelligkeits- ausdrücke	„Je schneller, desto besser“	„早ければ早 い方が良い“	„the sooner the better“	„越快越好“
Treffer (%)	4,200 (6%)	11,000 (7%)	405,000 (5%)	559,000 (15%)
der Langsamkeits- ausdrücke	„Je langsamer, desto besser“	„遅ければ遅 い方が良い“	„the slower the better“	„越慢越好“

Es gibt selbstverständlich Situationen, in denen man lange verweilen will, z.B. entspannte Zeit oder ein Urlaub mit der Familie. Laut der Google-Suche kommt jedoch in etwa 90% der Situationen „je schneller, desto besser“ vor. Wie die Tabelle 20 zeigt, werden langsame Bewegungen/Handlungen tendenziell negativ bewertet. Es gibt eine klare sprachenübergreifende Tendenz, die Schnelligkeit zu favorisieren. Es kann daher angenommen werden, dass langfristige Bemühungen oft *Redundanz* darstellen können.

In der kognitiven Linguistik wurde oft darauf hingewiesen, dass räumliche Wahrnehmung in zeitliche umgewandelt werden kann. Mit anderen Worten, es kann angenommen werden, dass die räumlichen Merkmale von *herum*, *burabura* und *daradara* auf die zeitliche Dauer verschoben werden, was den Basisverben einen atelischen Charakter hinzufügt.

Der Frage, welche räumlichen Merkmale genau *herum*, *burabura* und *daradara* haben, und wie sie Atelizität auslösen, wollen wir im nächsten Kapitel ausführlicher nachgehen, um zu zeigen, dass sie Redundanz verursachen.

## 7.6 Woher stammt die Atelizität? Analyse von *herum*, *burabura* und *daradara*

An dieser Stelle wird überlegt, warum diese drei Adverbien zu atelischer Aktionsart führen.

### 7.6.1 *herum*

Ob Verben mit *herum*- einen atelischen Charakter haben, haben einige Forscher bereits erörtert. Pérennec (1998) führt als die Funktion von *herum* „ausgedehnt und intensiv“ an, Boarini (2008) verwendet die Aktionsart „Iterativ-durativ“ und nennt sogar „redundant“. Boarini schreibt im Aufsatz von 2011:

„es ist also kein Zufall, dass der Telizitätsverlust in vielen *herum*-Verben oft mit semantischen Merkmalen wie ‘Intensität, Häufigkeit und Durativität’ verbunden ist.“ (Boarini 2011:9)

Anders gesagt, korrelieren der Verlust von Telizität und die Aktionsart Iterativität/Durativität miteinander.

- (87) a. Anna hat (eine Stunde lang/in einer Stunde) ein Flugzeug *gebastelt*.  
b. Anna hat (eine Stunde lang/\*in einer Stunde) *herumgebastelt*.

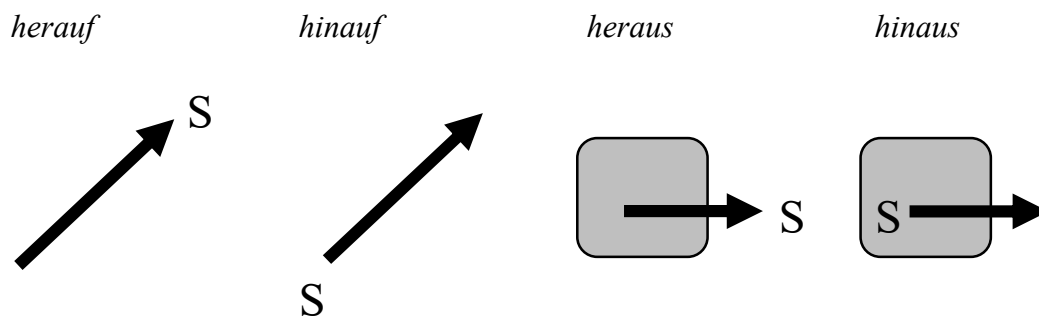
Das *herumbasteln* lässt sich nicht mit „in einer Stunde“ kombinieren, da *herum*-Verben nur atelisch interpretierbar sind.

Auf diese Weise kann *herum* ohne einen zentralen Punkt auskommen (nicht zielgerichtet) und eine unbestimmte Dauer oder einen ausgeblendeten Zielpunkt beschreiben, was höchstwahrscheinlich Pejoration verursacht (cf. Bilder oben von Dammel 2011). Jedoch ist der Grund, warum der zentrale Punkt sowie die Telizität verloren gehen können, in den bisherigen Forschungen uneindeutig.

Ich möchte hier auf den Unterschied der räumlichen Eigenschaften von anderen Doppelpartikeln verweisen. Andere Doppelpartikeln haben entweder einen

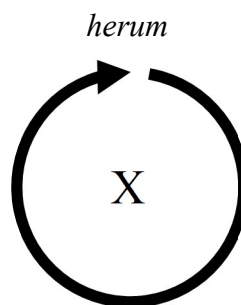
Ausgangspunkt oder ein Ziel. In der Regel beschreibt *her-* eine Bewegung in Richtung zum Sprecher (Sprecher=Ziel), und *hin-* dagegen eine Bewegung vom Sprecher weg (Sprecher=Ausgangspunkt).

[Abb. 10] Schemata von anderen Doppelpartikeln (S=Sprecher)



Wie verhält es sich aber mit *herum*? *Herum* ist eine Ausnahme. Es beschreibt keine Sprecherrichtung und hat weder einen Ausgangspunkt noch ein Ziel. *Herum* beschreibt nur eine kreisförmige Bewegung um ein Zentrum/Achse (X).

[Abb. 11] Schema von *herum*



Wohin richtet sich der Pfeil von *herum*? In der obigen Abbildung wird die Pfeilrichtung der Einfachheit halber gezeichnet, aber eigentlich ist sowohl die Drehrichtung als auch der Zielpunkt offen. Mit anderen Worten, ist *herum* in dieser räumlichen Grundbedeutung in erster Linie „ziellos“ bzw. „zielunbestimmt“. Es kann daher je nach den jeweiligen Umständen passieren, dass nur die Bewegung bleibt und der Mittelpunkt (X) verloren geht, da X weder Ausgangs- noch Zielpunkt ist.

Darüber hinaus nehme ich an, dass das Fehlen von Ausgangs- sowie Zielpunkt auch von zeitlicher Einschränkung frei macht, was Atelizität hervorbringt. Das ist ein Pejorationierungsfaktor von *herum*.

Betrachten wir insbesondere das in 7.3.1 eingeführte Beispiel von Pérennec. Wie gesehen ist diese Ziellosigkeit schon in der Funktion als Zirkumposition *um etw. herum* impliziert. In „Die Kinder tanzen *um* den Schneemann *herum*.“ ist das Zirkumpositionalobjekt *Schneemann* kein direktionales Ziel mehr, sondern ein statischer Ort, wo Kinder tanzen, während sich andere Doppelpartikeln nach einem Bezugspunkt ausrichten, entweder als Ziel- oder Ausgangspunkt. Deshalb könnte schon auf der räumlichen Ebene *herum* Ziellosigkeit ausdrücken.

Die Tatsache, dass eine kreisförmige Bewegung Ziellosigkeit verursacht, ist nicht ein Phänomen, das nur im Deutschen zu finden ist. Das Englische *around* (dt. *herum*) beispielsweise wird ebenso sehr produktiv mit pejorativen Verben verbunden: *fuck around, hang around, mess around, loaf around, loiter around, piddle around, putter around, wander around* usw. Dies ist also ein Phänomen, das auch sprachenübergreifend zu beobachten ist. Dabei muss es noch genauer untersucht werden, aber es könnte angenommen werden, dass die kreisförmigen Bewegungen wie *herum* metaphorisch (in der kognitiven Linguistik „konzeptuelle Metapher“) als pejorative Muster funktionieren.

#### 7.6.2 *burabura* und *daradara*

Wie im 7.3.2 dargestellt, können *burabura* und *daradara* auch eine räumliche Ausdehnung bzw. eine zeitliche Dauerhaftigkeit beschreiben. Wie bei *herum* ist auch bei *burabura* und *daradara* der räumliche Sinn von „Bewegung ohne Ziel“ wichtig. Bei „schlenkernd“, die Bewegungsform von *burabura*, und „tropfend“, die von *daradara*, fehlen konkrete Ziele, die erreicht werden sollen.

Darüber hinaus gibt es im Japanischen einen spezifischen Faktor zu atelischer Aktionsart, nämlich eine morphologische und lautsymbolische Eigenschaft. Bei *burabura* und *daradara* handelt es sich um die onomatopoetische „Reduplikation“ als ein Faktor von der atelischen Aktionsart.

Wie in der Einführung erwähnt, tritt japanische Onomatopoesie in großer Quantität auf; „Nihongo onomatope jiten (Das Japanische Onomatopoesie Wörterbuch)“ (2007) z.B.

enthält ca. 4.500 Einträge<sup>61</sup>. Als adverbiale Vorsilbe von Verbkomposita treten meistens nur die onomatopoetischen bzw. mimetischen Adverbien auf (Tamade 1985). Morphologisch werden oft zwei Moren zweimal wiederholt und miteinander verbunden (Reduplikation), wie z.B. *kirakira* (glänzend).

Elsen (2016:19f.) zeigt auch, dass „[das] Japanische sehr viele konventionalisierte lautsymbolische Wörter [aufweist], die meist reduplikativ sind.“ Kakei (1996) verwendet auch den Begriff „iconics“ für diese konventionalisierten lautsymbolischen Wörter: „Japanese iconics are typically used as manner adverbials, (...) many iconics serve as initial components of combined verb forms.“ (ibid:xxi)

Imai et al. (2008) hat darauf hingewiesen, dass die wiederholten Laute einen iterativen Aspekt haben können. Z.B.

*pota*                      die Flüssigkeit tropft auf eine feste Oberfläche

*potapota*                die Flüssigkeit tropft vielmals auf eine feste Oberfläche

Bei *burabura* ist es also wichtig, dass iterativ-durative Eigenschaften auftreten, wenn die schwankende Bewegung „vielmals“ wiederholt wird. D.h. die Reduplikation verursacht die atelische Interpretation.

Auch bei *daradara* ist auffällig, dass aufgrund der Reduplikation eine zeitliche Dauer hinzugefügt wird.

Die folgenden Beweise belegen, dass *burabura* und *daradara* Basisverben zur atelischen Interpretation führen.

- (88) a. Anna-wa (ichijikan/ichijikan-de) *kaimonoshi*-ta.  
Anna-TOP (eine Stunde lang/in einer Stunde) *einkauf*-PRÄT  
„Anna kaufte (eine Stunde lang/in einer Stunde) ein.“

---

<sup>61</sup> Diese adverbialen Verbkomposita werden nicht nur in der Kinder- oder Jugendsprache, sondern auch umgangssprachlich und literarisch häufig verwendet.

b. Anna-wa (ichijikan/\*ichijikan-de) *burabura-kaimonoshi-ta*.

Anna-TOP (eine Stunde lang/in einer Stunde) *schlenkerd-einkauf-PRÄT*

„Anna bummelte (eine Stunde lang/in einer Stunde) herum und kaufte ein.“

Der Satz (88a), der Einkauf „in einer Stunde“, ist grammatikalisch, wenn eine feste Zeit angenommen wird: z.B. „Da Anna versprochen hatte, ab 19:00 Uhr mit ihrer Familie zu Abend zu essen, musste sie in einer Stunde mit dem Einkaufen fertig sein“. Andererseits ist bei (88b), indem Anna ziellos und sinnlos nur herumgebummelt hat (das Einkaufen ist in diesem Fall optional), „in einer Stunde“ nicht akzeptabel, da dieser Satz ein Adverb „*burabura*“ enthält, das zur atelischen Interpretation führt.

(89) a. Anna-wa (sanjuppun/sanjuppun-de) ohiru-wo *tabe-ta*.

Anna-TOP (eine halbe Stunde lang/in einer halben Stunde) Mittag-AKK  
*ess.PRÄT*

„Anna aß (eine halbe Stunde lang/in einer halben Stunde) zu Mittag.“

b. Anna-wa (sanjuppun/\*sanjuppun-de) ohiru-wo *daradara-tabe-ta*.

Anna-TOP (eine halbe Stunde lang/in einer halben Stunde) Mittag-AKK  
*tropfend-ess.PRÄT*

„Anna aß (eine halbe Stunde lang/in einer halben Stunde) schlampig und langsam zu Mittag.“

Wie in (88a) oben, ist auch bei (89a) möglich, „in einer halben Stunde“ zu essen, wenn Anna das Mittagessen in einem begrenzten Zeitraum (hier 30 Minuten) essen musste. Bei (89b) ist dagegen „in einer halben Stunde“ nicht akzeptabel, da das Verb mit *daradara* verbunden ist, das Atelizität/Durativität zum Basisverb hinzufügt.

Warum nur *burabura* und *daradara* unter den vielen weiteren reduplikative Adverbien eine stark negative Bedeutung erworben haben, ist noch ungewiss. Es gibt, wie zuvor beschrieben, insgesamt etwa 4,500 reduplikative japanische Adverbien. Auch andere reduplikative Adverbien außer *burabura* und *daradara* besitzen einen durativen oder

iterativen Charakter wie im oben genannten Beispiel *potapota* (auf eine feste Oberfläche oftmals tropfend). Allerdings kann man *\*potapota-hataraku* (tropfend-arbeiten) oder *\*potapota-ikiru* (tropfend-leben) nicht sagen.

Sowohl *potapota* als auch *daradara* stellen die Bedeutung „tropfend“ dar, aber diese zwei Adverbien drückt eine andere Situation aus. *Potapota* nimmt immer einen Landepunkt an, während *daradara* keinen Zielpunkt erfordert. Dies kann durch Beobachtung der Verbindungsmöglichkeit mit „*ochiru* (dt. fallen)“, das in der Regel einen Landepunkt angenommen wird, und „*nagareru* (dt. fließen)“, das keinen Zielpunkt braucht, erklärt werden. Z.B. „*potapota-ochiru* (dt. tropfend-fallen)“ ist grammatisch akzeptabel, aber „*\*potapota-nagareru* (dt. tropfend-fließen)“ macht den Satz ungrammatisch. Anders gesagt, ist „*daradara-nagareru* (dt. tropfend-fließen)“ grammatisch, während „*\*daradara-ochiru* (tropfend-fallen)“ nicht gesagt werden kann.

Hier nehme ich an, dass die Kombination von räumlicher Eigenschaft und Reduplikation eine wichtige Rolle spielt.

*Burabura* und *daradara* implizieren bereits auf der grundlegenden räumlichen Bedeutungsebene eine ziellose Bewegung. Anders ausgedrückt kann die abwertende Bedeutung nur dann lexikalisiert zum Tragen kommen, wenn sich die Eigenschaften „Bewegung ohne Ziele“ und „Wiederholung (Reduplikation)“ überschneiden. Bei *potapota* wird hingegen ein Zielpunkt (feste Oberfläche) impliziert.

Tatsächlich neigt diese ziellose Bewegung dazu, sprachenübergreifend für mehrere schlechte Bedeutungen zu stehen.

Zum Beispiel drückt die schwingende oder hängende Bewegung wie *burabura* oft abgeleitet eine „unentschlossene Situation“ aus:

Deutsch: *schwebende Fragen* im Sinne von „ungelösten Fragen“

„Es ist noch eine schwebende Frage.“

Englisch: *hanging, up in the air, pendent* (hängend), *suspensive* (aufschiebend);

„The issue is still pending.“ („Das Problem steht noch aus.“)

„Don’t leave me hanging!“ („Bitte bis zum Ende erzählen!“)



Japanisch: *chūburarin* (in der Luft hängend) im Sinne von „nicht entschieden“

Die Tatsache, dass die Suspension in verschiedenen Sprachen einen unentschlossenen Zustand darstellt, könnte durch die Conceptual Metaphor in der kognitiven Linguistik erklärt werden. Conceptual Metaphor ist ein Begriff, der von Lakoff und Johnson (1980) vorgeschlagen wurde. Dabei wird betont, dass alltägliche sprachliche Ausdrücke eng mit Metaphern verbunden sind. Wenn man z.B. traurig oder deprimiert ist, kann man so ausdrücken: „Ich bin niedergeschlagen.“ In diese Weise verstehen wir „trauriges Gefühl“, indem wir das mit „nieder (=unten)“ vergleichen. Im Gegenteil dazu wird beim glücklichen Gefühl oft die „obere“ Metapher verwendet. Dies wird oft wie folgt zusammengefasst: „Happy is up, sad is down“, oder „Good is up, bad is down“. In dieser Analyse kann formuliert werden, dass das Hängen eine unentschlossene Situation darstellt, der unruhige Gefühle hervorruft. Das heißt: „Hängen ist unentschlossen, Hängen ist negativ“.

## 7.7 Zusammenfassung und anschließende Forschungsfragen

In diesem Kapitel wird erklärt, wie die drei Adverbien, die ursprünglich rein räumliche Situationen beschreiben, als pejorative Marker lexikalisiert werden und inwiefern es zwischen deutschen und japanischen Adverbien einen gemeinsamen Faktor zur Pejoration gibt.

Erstens befindet sich *herum* im Gegensatz zu anderen deutschen Doppelpartikeln in einem Zustand, in dem der Mittelpunkt aufgrund fehlender Ausgangs- und Zielpunkte leicht verloren gehen kann. Davon ausgehend entwickelte sich *herum* zu einer ziellosen Handlung und hat dann eine atelische Aktionsart erworben. Infolgedessen fungiert *herum* als ein Marker von Pejoration.

Durch die Reduplikation, die den repetitiven Charakter unterstreicht und die Atelizität (Iterativität, Durativität) verursacht, fügen *burabura* und *daradara* den Basisverben das Merkmal der zeitlichen Länge hinzu. Außerdem wird angenommen, dass sie sich unter dem Einfluss von der räumlichen Bedeutung von „Bewegung ohne Ziel“ als Marker von Pejoration entwickelt haben.

Es lässt sich also daraus schließen, dass die Aktionsart „Atelizität“ ein gemeinsamer

Punkt zwischen den beiden Sprachen ist. Langfristige Handlungen / Phänomene werden auf der kognitiven Ebene oft als „schlecht“ eingeschätzt. Dies wurde durch die Phrasensuche bewiesen, die zeigt, dass sprachübergreifend der Ausdruck „je langsamer, desto besser“ weitaus seltener vorkommt als der Ausdruck „je schneller, desto besser“. Wenn die Zeit der Verbaktion verlängert wird, wird die Satzbedeutung oft zu Redundanz geführt.

In dieser Studie haben wir anhand der drei Adverbien nur Pejoration auf der morphologischen Ebene erwähnt, aber natürlich gibt es auch weitere Faktoren der Pejoration, zum Beispiel Sprechakt oder Kontext. Dies könnten zukünftige Aufgaben sein.

Untersucht man Pejoration anhand von Sprechakttheorie, drückt man öfters Reue oder Vorwürfe aus. Auch Finkbeiner und Meibauer erwähnten: “Negative evaluation is expressed in speech acts.” (Finkbeiner/Meibauer 2016:9). Die pejorativen Ausdrücke mit *herum*-, *burabura*- und *daradara*- beschreiben indirekt beim Subjekt in der 1. Person oft Reue über eigenes Verhalten und beim Subjekt in der 2. oder 3. Person Vorwurf, Beschimpfung, Vorwarnung, Verbot usw.:

### **Reue, Nachdenken**

- (90) „Ich hab mich bis morgens bei einer Hochzeit auf der Tanzfläche *herumgetrieben*, sorry.“

("Gesprochene Sprache", "internetbasiert", "<http://lumma.de/2004/08/23/chilehaus/> 23.08.2004“)

### **Vorwurf**

- (91) „Dann und wann *turnt* er auf den Tischen und Klappsitzen *herum*, *albert* mit einem kleinen Kind *herum* - alles reichlich ungelenk (ob durch Drogen oder Behinderung:“

("Gesprochene Sprache", "internetbasiert", <http://fxneumann.de/2005/02/10/die-dnne-patina-der-zivilisiertheit/> 10.02.2005“)

- (92) „Vielleicht weil er lieber auf seiner Jacht faulenzte oder mit seinem Helikopter *rumfliegt*.“

("Mercedes braucht eine Menge Courage", in: Der Spiegel 10.07.1989, S. 152-154")

- (93) „Meine Damen und Herren, wenn Sie an Flickwerk *herumbasteln*, dann führt das nur zu weiterem Flickwerk mit noch kleineren Karos.“  
("1999-09-17", "56. Sitzung des 14. Bundestages")

- (94) „Sie müssen sich einmal genau anschauen, wie Sie mit dem Bundeszuschuß [sic] für die Rentenversicherung *herumhantieren*, um verschiedene Posten verschieben zu können. “  
("1999-09-17", "56. Sitzung des 14. Bundestages")

Meines Erachtens fungieren die Fragesätze mit *herum*-Verben, *burabura*-Verben und *daradara*-Verben als Direktiva. Diese rhetorischen Fragesätze haben nicht nur die Funktion, dass der Sprecher dem Hörer sein Verhalten indirekt vorwirft, sondern auch, dass der Sprecher dem Hörer indirekt einen Befehl gibt, damit der Hörer sein Verhalten beendet.

#### **Vorwurf, Beschwerde (genervt) – Direktiva**

- (95) „Warum *streiten* Sie sich dann, bei solchen Alternativen, mit Heiner Müller *herum*?“  
(DWDS-"Wo ist die Intrige?""", in: Der Spiegel 08.05.1995, S. 206-207 u. 206")  
Gemeint wahrscheinlich: „Der Streit ist unnötig. Sie müssen/sollten den Streit mit Heiner Müller beenden.“

- (96) „Was *zappelst* du schon wieder *herum* wie ein Waldmeisterpudding? Du machst mich ganz nervös, Menschenkind.“  
(„Lele Frank - Maritim, App. 46 "W"... wie WerBU(H)nG: Meuterei einer Alltagsfrau“)  
Gemeint wahrscheinlich: „Hör auf damit, du musst jetzt stillsitzen!“

- (97) „Nani *burabura-shi-teru-nda*? “  
Was *schlenkernd-mach*-PROG.-PART.  
„Was machst du da eigentlich?“  
Gemeint wahrscheinlich: „Was du gerade machst, hat keinen Sinn. Du musst/sollst fleißig arbeiten.“

(98) „*Daradara-shabe-ttenaide hatarake-ba?*“

*Tropfend-red-ohne* arbeit-PART

„Wie wäre es, wenn ihr nicht so rumpalavern und jetzt mal arbeiten würdet?“

Gemeint wahrscheinlich: „Euer Gerede ist Zeitverschwendung. Ihr müsst jetzt arbeiten!“

### **Beschwerde (Reklamation)– Rhetorische Frage**

Beim Subjekt in der 1. Person wird die Frage mit *herum*-Verben eine Beschwerde sein.

(99) „Warum soll ich da lange *rummachen*, um eine kleine Kommission auszuhandeln?“

(„Dettmer, Markus / Sandberg, Britta“ „Das glauben nur Idioten“, in: Der Spiegel 10.01.2000“)

Gemeint wahrscheinlich: „Ich will nicht da lange rummachen!“

(100) „Wenn es eine Krise der Macht gibt, soll ich dann *rumsitzen* und abwarten?“

(„Klußmann, Uwe / Neef, Christian, ""Die Bürger sind das Chaos leid"", in: Der Spiegel 10.07.2000)

Gemeint wahrscheinlich: „Ich will nicht da rumsitzen und abwarten!“

Wie oben beschrieben, ist ersichtlich, dass der indirekte Sprechakt und die damit verbundenen Konstruktionen einen gewissen Einfluss haben, wenn *herum*, *burabura* und *daradara* pejorativ werden. Hier sind nur einige Beispiele aufgeführt, aber eine ausführlichere Untersuchung dieses Phänomens wäre lohnenswert.

Außerdem soll an dieser Stelle noch die Kontextabhängigkeit der Pejoration erwähnt werden. Auch wenn *herum* oder *burabura* mit einem nicht-räumlichen Verb verbunden werden, ist die Bedeutung des Verbs nicht immer pejorativ und ggf. auch kontextabhängig. Letztendlich ist es notwendig, eine kontextbezogene Beurteilung vorzunehmen, ob die Satzbedeutung wirklich negativ ist oder nicht.

(101) „Das ist ja eigentlich kein Flaneur, sondern das ist ein Mensch, der

sozusagen *herumgeht* und feststellt: Was gehört zum Leben und was gehört nicht dazu?“

(„Das Literarische Quartett vom 17. August“ 2001-08-17)

Hier schließt der Sprecher zuerst durch die Verneinung von „Flaneur“ die schlechte Bedeutung aus.

(102) „Tenki-mo ii shi, sanjuppun gurai darou kara, *burabura-to-aruku* kotonishi-ta.“

(Hosayo Yamazaki (2001) "Shukuran! Yuwaku no Morokko, hitoritabi. Kando o arigato." Tokyo:Seiunsha)

Wetter-auch gut und, 30 Min. etwa wohl weil, *schlenkernd*-(Adv. Marker)-*laufen* entscheid-PRÄT.

„Da auch das Wetter schön ist und es nur etwa eine halbe Stunde dauert, habe ich mich dazu entschieden, langsam zu gehen.“

Auch die Bedeutung dieses Belegs ist nicht negativ. Vielmehr geht es um ein gemütliches Laufen. Auf diese Weise wird ein pejorativer Marker, selbst wenn er in einen Satz eingefügt wird, nicht unbedingt zur Pejoration auf pragmatischer Ebene. In einigen Fällen kann er nur dann abwertende Eigenschaft zeigen, wenn es einen Kontext gibt, der das Potenzial hat, eine schlechte Bedeutung auszudrücken. Die Kontextabhängigkeit ist auch ein Thema, das in der Zukunft ausführlicher untersucht werden sollte.

## 8. Schluss

### 8.1 Die in dieser Arbeit gestellten Fragen

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem kleinen Morphem *um*, das sich auf verschiedene Wortarten verteilt findet. Dabei werden vornehmlich drei formähnliche Varianten, nämlich Simplexverb mit *um*-Präpositionalphrase, Präfixverb und Partikelverb mit *um* unter die Lupe genommen.

Um die semantischen Unterschiede dieser drei Varianten herauszukristallisieren, haben viele Forscher bisher vergleichende Untersuchungen (Partikel-Variante vs. Präfix-Variante, Präp.-Variante vs. Präfix-Variante und Präp.-Variante vs. Präfix-Variante) oder Analysen der semantischen Klassifikation durchgeführt. Es gab jedoch viele Probleme, da die Forschungen nicht umfassend erklärt haben, welche semantischen Unterschiede zwischen den drei Verbvarianten vorliegen. Außerdem wurden nur ausgewählte Beispielsätze aufgegriffen und dabei Ausnahmen oft ignoriert.

In dieser Arbeit wird dagegen aus semantischer und pragmatischer Sicht versucht, die drei Varianten auf Grund empirischer Daten zu unterscheiden. In Kapitel 4 werden die semantisch ähnlichen Paare der Präp.- und Präfix-Variante verglichen, in Kapitel 5 wird Trennbarkeit und Untrennbarkeit der Komplexverben untersucht und in Kapitel 6 wird der Ausnahmefall der „sparformhaften Verdichtung“ erklärt. Kapitel 7 thematisiert Pejoration, die von der Partikel *herum* im Deutschen oder von den reduplikativen japanischen Adverbien verursacht wird.

Es wurden auch einige Vergleiche mit dem Japanischen oder mit den anderen Sprachen angestellt und festgestellt, dass ähnliche Phänomene in verschiedenen Sprachen zu sehen sind, nicht nur im Deutschen.

### 8.2 Zusammenfassung der vorliegenden Ergebnisse

In Kapitel 4 wird die semantische Ähnlichkeit zwischen der Präfix- sowie der Präp.-Variante im Deutschen analysiert. Traditionell wird angenommen, dass Präfixverben mit *um* dieselbe Bedeutung bzw. Funktion wie die der entsprechenden Präp.-Variante aufweisen, wie es z.B. bei der Präp.-Variante „Mücken fliegen *um* das Licht.“ und bei der Präfix-Variante „Mücken *umfliegen* das Licht.“ zu beobachten ist. Aus der Informanten-Umfrage ergibt sich jedoch, dass es innerhalb dieser Parallelkonstruktion die

„lexikalische Lücke“ und die „syntaktische Lücke“ gibt und dass die semantischen Eigenschaften der beiden signifikant unterschiedlich sind. Darüber hinaus wird durch die Korpusanalyse geklärt, dass die Präfix-Variante über die räumliche Bedeutung hinausgeht und eine spezifische Bedeutung, die als „holistische Interpretation“, „perfektive Aktionsart“ oder „Zweck der Handlung“ bezeichnet wird, impliziert. Basierend auf der bisherigen Untersuchung von *be*-Verben, die ebenfalls verschiedene charakteristische semantische Funktionen durch die Transitivity aufweisen, komme ich zu dem Ergebnis, dass das Präfix *um*, das dieselbe syntaktische Struktur hat und dieselbe lokative Alternation verursacht wie das Präfix *be*-, ebenfalls die obige spezifische Bedeutung hervorruft. Dahingegen stellt die Präp.-Variante vornehmlich eine rein räumliche Situation dar. Außerdem wird dieses Phänomen im Deutschen mit dem im Japanischen verglichen, um zu zeigen, dass es nicht spezifisch für das Deutsche ist, sondern sprachenübergreifend zu finden ist.

In Kapitel 5 werden zwei Fragen in Bezug auf Partikel- und Präfixverben mit *um* gestellt: Warum *um*-, *durch*- oder *über*- sowohl als Partikel als auch als Präfix verwendet werden, während *ein*-, *an*- oder *auf*- nur als Partikel auftreten, und wie Trennbarkeit (Partikelverben) und Untrennbarkeit (Präfixverben) charakterisiert werden können. Um diese Fragen zu beantworten, wird der von Zwarts anhand einer Untersuchung von englischen Präpositionen erarbeitete Begriff „präpositionaler Aspekt“ (Zwarts 2005, 2008) eingeführt. Die deutschen Präpositionen *ab*, *auf* oder *in* können als ursprünglich telisch angesehen werden, während die Präpositionen, die als Partikel und Präfix verwendet werden können, sowohl eine telische als auch eine atelische Interpretation zulassen. Aufgrund ihrer syntaktischen Charakteristika wird bei der Partikel-Variante die telische Zustandsänderung in den Vordergrund gestellt. Somit ist schlusszufolgern, dass die Zustandsänderung die abstrakte Bedeutung der Verbpartikeln (z.B. Veränderung von *um*-Partikel) verursachen kann und deswegen die ursprüngliche räumliche Bedeutung verblasst. Dagegen wird bei Präfixverben die Route bzw. die Handlung fokussiert und der Bewegungsprozess tritt in den Vordergrund, weil das Verbpräfix *um* grundsätzlich atelisch ist.

In Kapitel 6 werden die semantischen Unterschiede zwischen der Präp.-Variante und der Partikel-Variante analysiert. In der traditionellen Forschung wird oft erwähnt, dass die räumliche Präp.-Variante der Partikel-Variante entspricht, wobei das semantische Element des Präpositionalobjekts verdichtet oder abgekürzt wird. Wada und Danjo

(2017) zeigen jedoch, dass bei Partikelverben eine Art der Handlung im Vordergrund steht. Auf Grund dieser Annahme habe ich Belege von *etw. umbinden*, das scheinbar mit *um etw. binden* umschrieben werden könnte, mithilfe des Korpus ausführlich untersucht. Aus der Untersuchung wird deutlich, dass die Präp.-Variante frei mit verschiedenen Satzelementen zu verbinden ist. D.h., es gibt keine semantische Einschränkung und verschiedene Szenen werden damit flexibel beschrieben. Dahingegen gibt es bei der Partikel-Variante *umbinden* semantische Einschränkungen. Sie wird sehr oft mit dem Akkusativobjekt „Schürze“ oder „Krawatte“ verwendet. Was umgebunden ist, muss auch etwas sein, das man sich aus dem Weltwissen ohne Weiteres vorstellen kann. Wenn die Krawatte beispielsweise um den Kopf anstatt um den Hals gebunden ist oder wenn sie zur Ermordung verwendet wird, kann dies nicht mit dem Partikelverb *umbinden*, sondern muss immer mit der Präp.-Variante *um etw. binden* formuliert werden. Es wurde geklärt, dass die Partikel-Variante im Vergleich zu der Präp.-Variante eine gewisse Habitualisierung aufweist.

In Kapitel 7 werden das Richtungsadverb *herum* (kurz *rum*) im Deutschen und die onomatopoetischen Adverbien *burabura* (dt. schlenkernd) und *daradara* (dt. tropfend) im Japanischen verglichen. Die drei Adverbien sind ursprünglich räumlich, werden aber auch abgeleitet pejorativ verwendet. Trotz der genetischen und kulturellen Unterschiede haben sich aus den räumlichen Bewegungen eine ähnliche ziellose Bedeutung entwickelt. Es stellen sich nun die folgenden zwei Fragen: Wie sich jeweils die abwertende Bedeutung aus der lokalen entwickelt und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei den Partikeln in beiden Sprachen existieren. Durch die Analyse wird festgestellt, dass *herum* im Gegensatz zu anderen deutschen Doppelpartikeln einen Zustand ausdrückt, in dem der Mittelpunkt aufgrund fehlender Ausgangs- sowie Zielpunkte leicht verschwinden kann. Daher entwickelt sich *herum* zum Ausdruck einer ziellosen Handlung und erwirbt eine atelische Eigenschaft. So wird *herum* als ein pejorativer Marker verwendet. Die japanischen Adverbien *burabura* und *daradara* fügen dagegen durch die Reduplikation und die von der Reduplikation verursachte Atelizität (Iterativität, Durativität) den Basisverben das Merkmal der zeitlichen Länge hinzu. Außerdem wird angenommen, dass sie sich als pejorative Marker entwickelt haben, indem sie mit der räumlichen Bedeutung im Sinne von „Bewegung ohne Ziel“ kombiniert werden. Es lässt sich daraus schließen, dass das atelische Merkmal ein gemeinsamer Nenner zwischen den beiden Sprachen ist. Anhand der Phrasensuche im Korpus wurde festgestellt, dass



atelische, nämlich langfristige Handlungen/Phänomene, oft als „schlecht“ eingeschätzt werden.

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Präp.-Variante steht im Wesentlichen für Räumlichkeit, wobei sie unabhängig vom Kontext flexibel die Situationen darstellen kann. Bei der Partikel-Variante kommen hingegen aufgrund ihrer syntaktischen Natur spezifische Bedeutungen wie Zustandsänderungen vor. Dabei tritt die Lexikalisierung auf und daher ist der Verwendungskontext auch begrenzt. Die Präfix-Variante wird auch in ihrer Bedeutung über die Räumlichkeit hinaus lexikalisiert, jedoch wird dabei im Gegensatz zu Partikel-Variante das Akkusativobjekt fokussiert und die holistische, perfektive bzw. zweckmäßige Interpretation tritt dabei hervor.

## 8.3 Zukünftige Aufgaben

### 8.3.1 Diskussion aus der theoretischen Perspektive

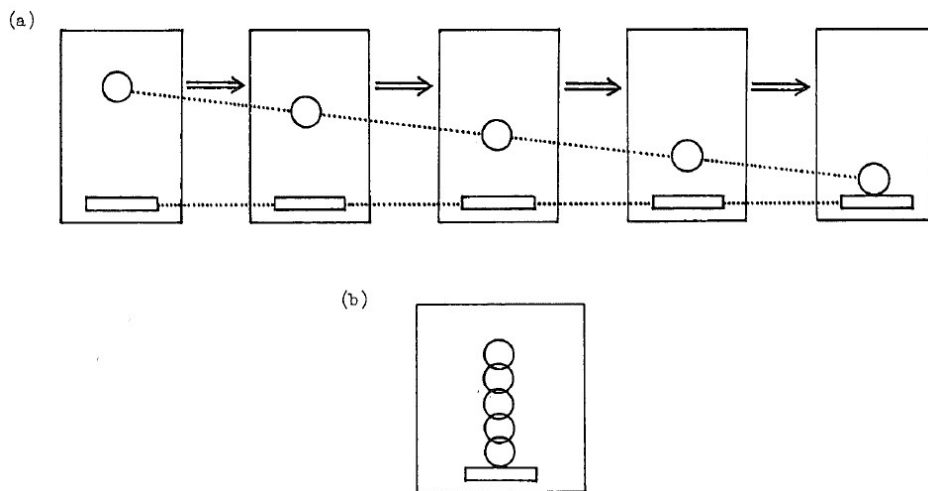
In dieser Arbeit wurde dargelegt, dass die Präp.-Variante grundsätzlich die räumliche Situation flexibel ausdrückt und dass die Partikel-Variante und die Präfix-Variante wie oben beschrieben semantisch lexikalisiert sind.

Abschließend möchte ich zwei Theorien vorstellen, die nützlich sein können, um die semantische Gegenüberstellung zwischen den drei Verbvarianten zu erklären.

#### **8.3.1.1 „Sequential scanning“ und „summary scanning“**

Erstens handelt es sich um „sequential scanning (dt. sequenzielles Scannen)“ und „summary scanning (dt. zusammenfassendes Scannen)“ von Langacker (1987, 1990). Bei „sequential scanning“ werden die nacheinander auftretenden Situationen kontinuierlich und individuell erfasst. Langacker führt das englische Verb „*cross* (dt. *kreuzen, überqueren*)“ als Beispiel an. Bei „summary scanning“ werden die Komponenten kumulativ erfasst und als eine integrierte Struktur erkannt, auf die gleichzeitig zugegriffen werden kann. Als Beispiel für „summary scanning“ wird die Präposition „*across* (dt. *über* + Akk.)“ angegeben.

[Abb. 12]



Langacker (1987:144)

(a) in Abbildung (12) zeigt, dass sich z.B. das Verb „cross“ dynamisch auf alle Szenen bezieht, wie „cross the river“ (dt. über den Fluss rudern). Egal, welche Szene in diesem Beispiel ausgeschnitten wird, geht es immer um die eine selbe Handlung der Überquerung eines Flusses. In Bezug auf (b), wie z.B. „a bridge across the river“ (dt. eine Brücke über den Fluss), wird hingegen eine ganze Brücke erfasst, die sich auf die andere Seite des Flusses erstreckt. Dies ist keine Handlung, die einzeln abgeschnitten werden kann, sondern das Ereignis wird als Ganzes wahrgenommen.

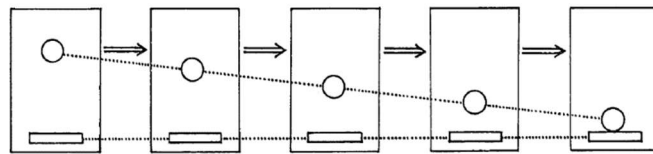
Hierbei ist wichtig dass (b) sich auf die Präposition an sich bezieht. Die Präp.-Variante enthält auch ein Simplexverb und ein Präpositionalobjekt, wobei die Ereignisbehandlungsmethode von (a) angenommen wird.

Alle drei in der vorliegenden Arbeit behandelten Verbvarianten gehören zu dem dynamischen „sequenziellen Scannen“, jedoch kommt es bei Partikel- und Präfixverben zu einer Perspektivenänderung. Bei der Präfix-Variante findet sich sogar ein Element des „summary scanning“.

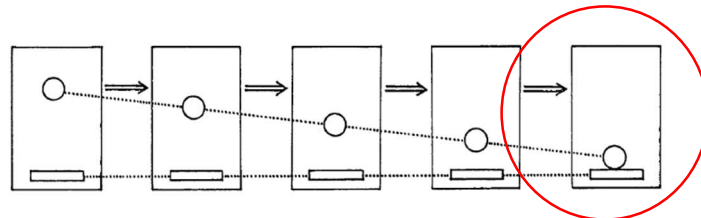
Die Verarbeitungsarten können angewandt werden, um die Unterschiede zwischen den drei Verbtypen zu erfassen. Während bei der Präp.-Variante einzelne Aktionen / Ereignisse unabhängig voneinander erkannt werden und Situationen aus einer kontinuierlichen Perspektive verarbeitet werden, integriert die Präfix-Variante eine Reihe von Aktionen (holistische Interpretation). Bei der Partikel-Variante steht das Ende der

Handlung im Vordergrund, d.h. sie beschreibt die Zustandsänderung der Situationen. Schauen wir uns anhand der Abbildung nochmals an, wie die Varianten die Handlungsprozesse jeweils darstellen:

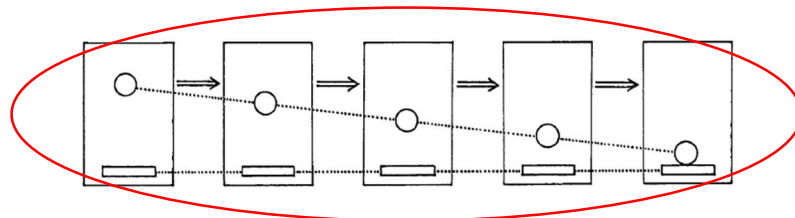
[Abb.13] Präp.-Variante: Anna fährt um das Verkehrsschild.



[Abb. 14] Partikel-Variante: Anna fährt das Verkehrsschild um.



[Abb. 15] Präfix-Variante: Anna umfährt das Verkehrsschild.



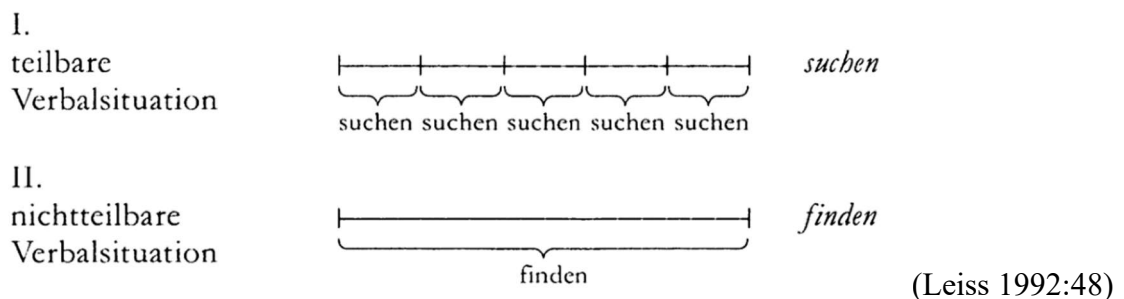
Wie oben gezeigt, stellt die Präp.-Variante hauptsächlich die reine Räumlichkeit dar, sodass jede Szene ausgeschnitten und im gleichen Zustand ist. Daher beschreibt der Satz „Anna fährt um das Verkehrsschild.“ die Situation, in der Anna vom Beginn bis zum Ende gleichmäßig das Verkehrsschild umkreist.

Bei der Partikel-Variante liegt, wie in Kapitel 5 erwähnt, der Schwerpunkt eher auf der Änderung des Endzustands als auf dem Handlungsprozess. In dem Beispiel, in dem Anna das Verkehrsschild umfährt, wird der Moment der Niederlage ausgeschnitten, sodass der letzte Teil des „sequential scanning“ betont wird.

Bei der Präfix-Variante spielt aufgrund der Fokussierung des Akkusativobjekts die holistische Interpretation oder der gesamte Aktionsprozess eine wichtige Rolle. Mit anderen Worten, die Handlung, die durch ein Präfixverb dargestellt wird, kann als ein Ergebnis zwischen „sequential scanning“ und „summary scanning“ bezeichnet werden.

### 8.3.1.2 (Nicht) teilbare Verbalsituation

In ähnlicher Weise stellt Leiss (1992) eine umfassende Hypothese auf. Sie erwähnt, dass Verben prinzipiell in zwei Kategorien unterteilt werden können. Eine ist die Gruppe von den „Verben, die mit sich selbst identisch bleiben. Zerteilt man die vom Verb realisierte Verbalsituation in beliebig viele Phasen, so bleibt das Resultat immer gleich“ (ibid:47 f.) Dieser Typ zeichnet sich dadurch aus, dass er teilbar und additiv ist, wie z. B. *suchen*. Die andere Gruppe sind die „Verben, die nicht mit sich selbst identisch bleiben. Die Verbalsituation läßt[sic] sich nicht in miteinander identische Phasen aufteilen. Verben wie *finden*, *erobern*, *abbrechen* und *erblicken* geben ganzheitliche Verbalsituationen wieder, die nicht weiter unterteilt werden können.“ (ibid:48):



Nach Leiss trifft diese Opposition auch beim Gegensatz von Simplexverben und Präfixverben zu. Sie erklärt wie folgt:

„Ein wesentlicher Unterschied zwischen Verbalcharakteren und Aktionsartverben besteht im Verhältnis von additiven vs. nonadditiven Verben. Während bei den Grundverben die additiven, teilbaren Verben überwiegen, sind es bei den präfigierten Aktionsartverben die nonadditiven, unteilbaren Verben“ (ibid:49)

Sie weist darauf hin, dass sich die Aktionsartverben von ihren Grundverben durch „Perspektivenwechsel“ unterscheiden. Die zwei Perspektiven, nämlich Innenperspektive und Außenperspektive, werden so erklärt:

„Eine holistische Perspektive ist nur möglich, wenn der Standpunkt des Betrachters außerhalb der Verbalsituation liegt. Nichtholistische, additive Verbalsituationen implizieren im Gegensatz dazu eine Innenperspektive.“ (ibid:48)

Als semantische Eigenschaften von Grundverben und „Verben mit semantisch (relativ) leeren Präfixen“ hat Leiss die Folgenden angegeben:

[Tab. 21]

Grundverben	Verben mit semantisch (relativ) leeren Präfixen
Innenperspektive nichtholistische Verbalereignisse Teilbarkeit Additivität	Außenperspektive holistische Verbalereignisse Unteilbarkeit Nonadditivität

Leiss gibt *lieben* und *husten* als Beispiele für innenperspektivische Grundverben und *verlassen* und *abhusten* als Beispiele für außenperspektivische Aktionsartverben an.

Die Präfix-Variante mit *um* stellt nach meiner Untersuchung ebenfalls, im Gegensatz zu Präp.-Variante, die semantische Eigenschaft „holistisch“ dar. Verursacht die holistische Perspektive Außenperspektive, Unteilbarkeit und Nichtadditivität, wie Leiss erläutert, könnte die Präfix-Variante mit *um* zu der Kategorie „Verben mit semantisch (relativ) leeren Präfixen“ oder „Aktionsartverben“ gehören. Daher könnte an dieser Stelle angenommen werden, dass für die Präp.-Variante die semantischen Eigenschaften wie „Innenperspektive“, „nicht-holistische Verbalereignisse“, „Teilbarkeit“ und „Additivität“ zutreffen, und für die semantischen Merkmale der Präfix-Variante

„Außenperspektive“, „holistische Verbalereignisse“, „Unteilbarkeit“, und „Nichtadditivität“ angemessen sind.

### 8.3.2 Weitere Forschungsthemen

In dieser Arbeit werden vor allem die semantischen Merkmale der Partikel- und Präfixverben fokussiert, jedoch sind ebenfalls pragmatische Überlegungen interessant, wie z.B. ob der Kontext oder der Sprechakt die Interpretation der Partikel- bzw. der Präfixverben beeinflusst und inwiefern sich dies auf die Bedeutung bzw. Interpretation der Komplexverben auswirkt. Nach meiner Forschung in Kapitel 7 ist ersichtlich, dass auch die pragmatischen Faktoren eine wichtige Rolle bei der Interpretation der Partikel- und Präfixverben spielen.

Darüber hinaus wäre abzuklären, ob die von dieser Arbeit aufgestellte Unterscheidung der *um*-Verben auf andere Verbkomposita erweitert werden kann. Dabei muss beispielsweise ein antonymes Paar wie *hinter*-Verben und *vor*-Verben untersucht werden. Doppelförmige *hinter*-Verben treten in manchen Fällen mit untrennbarem Präfix auf, während die Partikel *vor*-, das semantische Gegenstück von *hinter*-, nur als trennbare Partikel erscheint.

Mein Fernziel ist es, partikuläre und universale Eigenschaften der Komplexverben im Deutschen und im Japanischen aufzuspüren. Dabei sollen auch sprachtypologische Ansätze in Betracht gezogen werden.

## 9. Literatur

- Anderson, S. R. (1971) *On the Role of Deep Structure in Semantic Interpretation*. (=Foundations of Language, Vol. 7, No. 3) New York: Springer, S. 387-396.
- Baker, M. C. (1988) *Incorporation: A Theory of Grammatical Function Changing*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Boarini, F. (2008) Aspektualität und Verbkomposition. Der Fall *herum* + Verb. In: Claudio Di Meola et al. (Hrsg.), *Perspektiven Drei*. Akten der 3. Tagung Deutsche Sprachwissenschaft in Italien. Rom, 14-16. Februar 2008 (=Deutsche Sprachwissenschaft international, 5), 137-147. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Boarini, F. (2011) Zur Wiedergabe der Verbalpartikel *herum* im Italienischen. *Rhesis* (International Journal of Linguistics, Philology, and Literature). Linguistics and Philology, 2.1: S.5-21.
- Bopst, H.-J. (1989) *Um und Herum*. Eine syntaktisch-semantische Untersuchung zur deutschen Gegenwartssprache. München: Iudicium.
- Bußmann, H. (2008) *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner.
- Dammel, A. (2011) Wie kommt es zu rumstudierenden Hinterbänklern und anderen Sonderlingen? Pfade zu pejorativen Wortbildungsbedeutungen im Deutschen. In: Riecke, J. (Hrsg.) *Historische Semantik*. Berlin: de Gruyter, S.326-343
- Danjo, K. (2016) Kūkanhyōgen ni okeru *um* no dōgisei wo megutte: Zenchishiku to hibunridōshi ni kansuru imironteki kōsatsu (Sind präpositionales und präfixales *um* bedeutungsgleich?: Eine semantische Untersuchung. In: *Energeia* 41, S. 57-77.
- Danjo, K. (2018) Zur Trennbarkeit und Untrennbarkeit deutscher Komplexverben: Unter besonderer Berücksichtigung von Partikel- sowie Präfixverben mit *um-*. In: Japanische Gesellschaft für Germanistik (Hrsg.) *Wortbildung und Pragmatik im Deutschen*. München: iudicium, S. 37-52.
- Duden (1989) *Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Band 7* (Der Duden in 12 Bänden, Das Standardwerk zur deutschen Sprache). Mannheim: Dudenverlag.
- Duden (1999) *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Band 9*. Mannheim:



Dudenverlag.

Duden-Grammatik (2009) *Duden. Die Grammatik*. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. 8., überarb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. (= Der Duden in zwölf Bänden 4).

Eisenberg, P. (2013) *Grundriss der deutschen Grammatik: Das Wort*. Stuttgart: J.B. Metzler.

Elsen, H. (2016) *Einführung in die Lautsymbolik*. Berlin: Schmidt.

Engel, U. (1988) *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos.

Erben, J. (2006) *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin: Schmidt.

Eroms, H.-W. (1980) *Be-Verb und Präpositionalphrase*. Heidelberg: Carl Winter.

Eroms, H.-W. (1981) Passiv erster und zweiter Stufe. In: Kohrt, M. / Lenerz, J. (Hrsg.) *Sprache: Formen und Strukturen*. (=Linguistische Arbeiten, Band 98) Tübingen: Niemeyer, S. 129-139.

Eroms, H.-W. (1982) Trennbarkeit und Nichttrennbarkeit bei den deutschen Partikelverben mit *durch* und *um*. In: Eichinger, L. (Hrsg.) *Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache*. Hamburg: Buske, S. 33-50.

Eroms, H.-W. (2000) *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin: de Gruyter.

Finkbeiner, R. / Meibauer, J. / Wiese, H. (2016) What is pejoration, and how can it be expressed in language? In: Finkbeiner, R., Jörg, M., Weise, H. (Hrsg.) *Pejoration*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.

Fleischer, W. / Barz, I. (1995) *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.

Glück, H. und Rödel, M. (Hrsg.) (2016) *Metzler Lexikon Sprache*. 5. aktualisierte und bearbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler.

Grimm, J. / Grimm, W. (1862) *Deutsches Wörterbuch*. 3. Leipzig: Hirzel.

Grimm, J. / Grimm, W. (1956) *Deutsches Wörterbuch*. 23. Leipzig: Hirzel.

Günther, H. (1974) *Das System der Verben mit BE- in der deutschen Sprache der Gegenwart*. (=Linguistische Arbeiten, Band 23) Tübingen: Max Niemeyer.

- Hamazaki, N. et al. (2008) *Dōshi* (Das Verb). (*Doitsugo bumpō shirīzu* 4, Deutsche Grammatik 4). Tokyo: Daigakushorin.
- Hashimoto, F. (1958) *Shōkai doitsu daibumpō* (Ausführliche Orientierung in der deutschen Grammatik). Tokyo: Sanshūsha.
- Helbig, G. / Buscha, J. (1991) *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 13. Auflage. Leipzig: Enzyklopädie.
- Himeno, M. (1999) *Fukugōdōshi no Kōzō to Imiyōhō* (The Structures, Meanings and Usage of Compound Verbs). Tokyo: Hituzi Shobō.
- Imai, M. / Kita, S. / Nagumo, M. / Okada, H. (2008) Sound symbolism facilitates early verb learning. *Cognition*, 109(1), S. 54-65.
- Kakei et al (1996) *Dictionary of Iconic Expressions in Japanese*. Vol I: A-J. Berlin :de Gruyter.
- Kitahara et al. (2013) *Meikyo Kokugo Jiten* (Meikyo Japanisches Wörterbuch), zweite Ausgabe. Tokio:Taishukan.
- Kratzer, A. (1995) Stage-level and individual-level predicates. In: Carlson, G. N. / Pelletier, F. J. (Hrsg.) *The Generic Book*. Chicago: Chicago University Press. S.125-175.
- Krause, M. (1998) Überlegungen zu *hin-* /*her-* + Präposition. In: Theo Harden, Elke Hentschel (Hrsg.) *Particulae Particularum*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Harald Weydt, 195-217. Tübingen: Stauffenburg.
- Kühnhold, I. / Wellmann, H. (1973) *Deutsche Wortbildung. Erster Hauptteil: Das Verb*. Düsseldorf: Schwann.
- Lakoff, G. / Johnson, M. (1980) *Metaphors We Live By*. Chicago: The University of Chicago Press.
- Leiss, E. (1992) *Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung*. Berlin: de Gruyter (= Studia Linguistica Germanica 31).
- Lohde, M. (2006) *Wortbildung des modernen Deutschen: ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Narr.

- Lüdeling, A. (2001) *On Particle Verbs and Similar Constructions in German*. Stanford: CSLI.
- Matthews, P. H. (2014) *The concise Oxford dictionary of linguistics*. 3. ed., Oxford: Oxford University Press, 2014
- Meibauer, J. (2013) Bullshit als pragmatische Kategorie. In: *Linguistische Berichte* 235, 267-292.
- Meex, B. (2004) Motion, Path, and Aspect: The Case of the German Path Adpositions *Über* and *Durch*, In: *Belgian Journal of Linguistics* 18/1, S. 299-322.
- Nakayama, Y. (1996) *Bumpō* (Grammatik). (Korekushon Doitsugo 8, Collection Deutsch 8). Tokyo: Hakusuisha.
- Narita, T. (2003) „Doitsugo dōshi maetsuzuri no bunri hibunri wo megutte: Doitsugo jugyō deno setsumei genri wo motomete“ (Zur Trennbarkeit der Verbpräfixen im Deutschen: aus didaktischer Sicht), *Gogaku kenkyūjo ronshū* 8 (Journal of the Institute of Language Research 8), S. 1-19.
- Narita, T. (2005) „Doitsugo no *be-* dōshi hyōgen: Taikakuka wo megutte“ (*be*-Verben im Deutschen: Mit Fokus auf die Akkusativierung), *Gengo jōhōgaku kenkyū hōkoku* 7, Working Papers in Linguistic Informatics 7, S. 361-381.
- Olsen, S (1991) Ge-Präfigierungen im heutigen Deutschen: Ausnahmen zu der "Righthand Head Rule"? *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 113, 1991, 332-366.
- Ono, M. (2007) *Nihongo onomatope jiten* (The Japanese Onomatopoeia Dictionary). Tokyo: Shōgakukan.
- Pérennec, M. (1998) Einige Bemerkungen zu den nicht-räumlichen und nicht-zeitlichen Bedeutungen von *hin*, *her*, *herbei*, *herum*. In: *Cahiers d'Études réunies par Daniel Bresson*, 35 (2). 163-172.
- Sanders, D. (1876) *Wörterbuch der deutschen Sprache*. Band 1. A-K. Leipzig: Otto Wigand.
- Schröder, J. (1986) *Lexikon deutscher Präpositionen*. Leipzig: VEB.
- Sekiguchi, T (1994) *Shin doitsugo bumpō kyōtei: Sekiguchi Tsugio seitai hyaku shūnen*

- kinen chosakushū* (Neue deutsche Grammatik: Festschrift für Prof. Sekiguchi Tsugio zum 100. Geburtstag). (Doitsugogakuhon 13, Deutsche Sprache 13). Tokyo: Sanshūsha.
- Suzuki, T. (1962) Onin kotai to imibunka no kankei ni tsuite. (Associative and Dissociative Function of Some Morphophonemic Contrasts in Present-day Japanese) In: *Gengo-Kenkyu* 42, S.23-30
- Tamamura F. (1985) Go no kōsei to zōgohō (Die Struktur und Wortbildung des Lexikons), In: *Goi no kenkyū to kyōiku*, gekan (Die Erforschung und Pragmatik des Lexikons, Band 2)", Kokuritsu Kokugo Kenkyūjo, Tokyo: Ōkurashō Insatsukyoku
- Tanaka, S. (2015) Kasusalternation und Perspektivenwechsel im deutsch-japanischen Kontrast. In: *Linguistische Berichte Sonderheft* 20. Helmut Buske. S.99-109.
- Thurmair, M. (2008) rüber, rein, rum & co: die r-Partikeln im Systems der verbalen Wortbildung. In: Eichinger, L. M. Meliss, M. und Dominguez Vazquez (Hrsg.) *Wortbildung heute: Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache* (=Studien zur Deutschen Sprache, 44), S. 311-336. Tübingen: Narr.
- Wada, M. (2012) Dōshi maetsuzuri niyoru „gyōshuku“ ni tsuite. -vor- no yourei kara. In: *Doitsu bungaku ronko* 54. Japanischer Verein für Germanistik im Bezirk Osaka-Kobe, S.53-70.
- Wada, M / Danjo, K. (2017) Verdichtung oder etwas anderes? Präpositionalphrase und Partikel. In Akio Ogawa (Hrsg.) *Raumerfassung – Deutsch im Kontrast*. Tübingen: Julius Groos.
- Welke, K. (2013) Konstruktionsgrammatik und Deutsch als Fremdsprache. (=Deutsch als Fremd- sprache 50) Leipzig: Langenscheidt, S. 19-27.
- Zeller, J. (1997) *Particle verbs and a theory of late lexical insertion*. (<http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/2920>), Frankfurt am Main: University of Frankfurt.
- Zeller, J. (2001) *Particle verbs and local domains*. Amsterdam: John Benjamins.
- Zifonun, G. / Hoffmann, L. / Strecker, B. (1997) Grammatik der deutschen Sprache. Teil 1. Berlin: de Gruyter (=Schriften des Instituts für deutsche Sprache, Band 7).

Zwarts, J. (2005) „Prepositional aspect and the algebra of paths.“ *Linguistics and Philosophy* 28/6, S. 739-779.

Zwarts, J. (2008) „Aspects of a typology of direction.“ In: Rothstein, S. D. (Hrsg.) *Theoretical and crosslinguistic approaches to the semantics of aspect*. (Linguistik aktuell/Linguistics today 110), S. 79-105.

Korpus:

DWDS Textkorpora, Gesprochene Sprache (<https://www.dwds.de/r>)

Google.de (<https://www.google.de/>)

Chunagon, Balanced Corpus of Contemporary Written Japanese,  
<https://chunagon.ninjal.ac.jp/> (National Institute for Japanese Language and Linguistics)

Cosmas II web. Version 2.0, Institut für Deutsche Sprache. (<http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>)

## 10. Anhang

### ERSATZPROBE

Ich möchte überprüfen, ob die folgenden untrennbaren Verben durch Präpositionalphrasen ersetzbar sind.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie folgende Präpositionalphrasen (3. Kolonne) im Hinblick auf Akzeptanz (von 1=problemlos zu akzeptieren bis 5=nicht akzeptabel) bewerten könnten. Vielen Dank für Ihre Kooperation!

Bundesland (Geburtsort): \_\_\_\_\_

Alter: unter 20 20-39 40-59 60 oder mehr

Bs.1	<b>umfliegen</b>	Mücken umfliegen das Licht.	Mücken fliegen um das Licht.	<input checked="" type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
Bs.2	<b>umspielen</b>	Die Wellen umspielen die Klippen.	Die Wellen spielen um die Klippen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
Bs.3	<b>umfahren</b>	Er umfährt die Ecke.	Er fährt um die Ecke.	<input checked="" type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input checked="" type="checkbox"/>	Präfix um-: Ecke= Region, PP: Ecke=Straßenecke

	Präfix um- aus Duden (1999)	Präfix um- Beispielsätze	ersetzen → Präpositionalphrase ersetzte Sätze	problemlos zu akzeptieren 1←2—3—4→5 nicht akzeptabel	andere Bedeutung	Anmerkungen
1	<b>umbauen</b>	Sie umbauen einen Platz mit Wohnhäusern.	Sie bauen Wohnhäuser um einen Platz.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
2	<b>umbinden</b>	Er umbindet einen Blumenstrauß mit einem Band.	Er bindet ein Band um einen Blumenstrauß.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
3	<b>umbranden</b>	Das Gespräch umbrandet uns, wie ein Sturm ein Hindernis umspült.	Das Gespräch brandet um uns, wie ein Sturm ein Hindernis umspült.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
4	<b>umbrausen</b>	Der Sturm umbrauste uns.	Der Sturm brauste um uns.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
5	<b>umbrechen</b>	Der restliche Satz muß noch umbrochen werden.	Um den restlichen Satz muß noch gebrochen werden.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
6	<b>umdrängen</b>	Menschen umdrängten das Gebäude.	Menschen drängten um das Gebäude.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
7	<b>umdütern</b>	Der Himmel umdüsterte sich.	Der Himmel düsterte um sich.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
8	<b>umfächeln</b>	Der Wind umfächelte sie wie zärtlicher Atem.	Der Wind fächelte um sie wie zärtlicher Atem.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
9	<b>umfahren</b>	Er umfährt ein Hindernis.	Er fährt um ein Hindernis.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
10	<b>umfangen</b>	Sie umfing ihn. Dunkelheit umfing uns.	Sie fing (sich) um ihn. Dunkelheit fing (sich) um uns.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
11	<b>umfassen</b>	Das Werk umfasst vier Bände. Er umfasst den Garten mit einer Hecke.	Das Werk fasst (sich) um vier Bände. Er fasst eine Hecke um den Garten.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
12	<b>umflechten</b>	Er umflechtet einen Baum mit Weide. (Gartenzeitung)	Er flechtet Weide um einen Baum.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
13	<b>umfliegen</b>	Mücken umfliegen das Licht.	Mücken fliegen um das Licht.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
14	<b>umfließen</b>	In einem Bogen umfließt der Strom den Berg.	In einem Bogen fließt der Strom um den Berg.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
15	<b>umfrieden</b>	Er umfriedete seine ganze Siedlung mit einem grünen Lattenzaun.	Er friedete einen grünen Lattenzaun um seine ganze Siedlung.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
16	<b>umgaukeln</b>	Schmetterlinge umgaukeln uns.	Schmetterlinge gaukeln um uns.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
17	<b>umgeben</b>	Eine Hecke umgibt das Haus.	Eine Hecke gibt sich um das Haus.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
18	<b>umgehen</b>	Er umgeht ein Hindernis. Er hat den kritischen Punkt geschickt umgangen. Er umgeht Gesetze.	Er geht um ein Hindernis. Er ist geschickt um den kritischen Punkt gegangen. Er geht um Gesetze.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	

19	<b>umglänzen</b>	Das Mädchen umglänzen Nachtmeteore! (Ossian's Gedichte)	Um das Mädchen glänzen Nachtmeteore!	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
20	<b>umgreifen</b>	Er umgriff die Stange mit beiden Händen.	Er griff mit beiden Händen um die Stange.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
21	<b>umgrenzen</b>	Eine Hecke umgrenzt das Grundstück.	Eine Hecke grenzt um das Grundstück.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
22	<b>umgürten</b>	Der Ritter wurde mit dem Schwert umgürtet.	Das Schwert wurde um den Ritter gegürtet.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
23	<b>umhäkeln</b>	Sie umhäkelt das Taschentuch mit blauer Spitze.	Sie häkelte blaue Spitze um das Taschentuch.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
24	<b>umhängen</b>	Fahnen umhingen den Balkon.	Fahnen hingen um den Balkon.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
25	<b>umhängen</b>	Das Rednerpult war mit Fahnen umhängt.	Um das Rednerpult waren Fahnen gehängt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
26	<b>umheben</b>	Am Ende eines ca. 200m langen steilen Felskanals muss eine Stelle immer umhoben werden.	Am Ende eines ca. 200m langen steilen Felskanals muss es um eine Stelle immer gehoben werden.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
27	<b>umhegen</b>	Sie umhegte die Kinder liebevoll.	Sie hegte (sich) liebevoll um die Kinder.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
28	<b>umhüllen</b>	Internationaler Kiffertag lässt Hyde Park mit Rauchschwaden umhüllen. (RTdeutsch)	Internationaler Kiffertag lässt (sich) um Hyde Park mit Rauchschwaden hüllen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
29	<b>umjubeln</b>	30 000 Fans umjubeln den VfL beim Empfang. (Braunschweiger Zeitung)	30 000 Fans jubeln um den VfL beim Empfang.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
30	<b>umkämpfen</b>	Sie umkämpfen die Stellungen.	Sie kämpfen um die Stellungen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
31	<b>umkleiden</b>	Er umkleidet einen Kasten mit grünem Tuch.	Er kleidet grünes Tuch um einen Kasten.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
32	<b>umkränzen</b>	Die Tafel war mit Blumen umkränzt.	Um die Tafel waren Blumen gekränzt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
33	<b>umkreisen</b>	Die Planeten umkreisen die Sonne. Seine Gedanken umkreisen das Thema.	Die Planeten kreisen um die Sonne. Seine Gedanken kreisen um das Thema.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
34	<b>umlagern</b>	Reporter umlagerten den Star.	Reporter lagerten um den Star.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
35	<b>umlauern</b>	Auch den Arbeitsplatz umlauern die Späher. (Spiegel)	Auch um den Arbeitsplatz lauern die Späher.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
36	<b>umlaufen</b>	Der Mond umläuft die Erde in 28 Tagen.	Der Mond läuft um die Erde in 28 Tagen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
37	<b>umlegen</b>	Er umlegt den Braten mit Pilzen.	Er legt Pilze um den Braten.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
38	<b>ummauern</b>	Man kann der Erde keinen Schutzpanzer umlegen oder weltweit die Strände ummauern. (Spiegel)	Man kann nicht um die Strände mauern.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
39	<b>umnachten</b>	Der Wahnsinn hat seinen Verstand umnachtet.	Der Wahnsinn hat um seinen Verstand genachtet.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
40	<b>umnähen</b>	Da er noch reichlich Leder in der Werkstatt hat, umnäht er den Schaumstoff mit Leder (...) (Motor Talk)	Da er noch reichlich Leder in der Werkstatt hat, näht er Leder um den Schaumstoff (...)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
41	<b>umnebeln</b>	Splitter fliegen ihm fast ins Auge, Fontänen von Staub umnebeln die Kamera, Blut spritzt auf die Linse. (Spiegel)	Splitter fliegen ihm fast ins Auge, Fontänen von Staub nebeln um die Kamera, Blut spritzt auf die Linse.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
42	<b>umpflanzen</b>	Der Rasen ist mit Blumen umpflanzt.	Um den Rasen sind Blumen gepflanzt.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	



43	<b>umrahmen</b>	Ein Bart umrahmt sein Gesicht.	Ein Bart rahmt (sich) um sein Gesicht.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
44	<b>umranken</b>	Efeu umrankt das Fenster.	Efeu rankt um das Fenster.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
45	<b>umreiten</b>	Wenn wir diese Gegend im Kreise umreiten, so ist es leicht möglich, daß wir ihn bemerken. (Durch die Wüste)	Wenn wir um diese Gegend im Kreise reiten, so ist es leicht möglich, daß wir ihn bemerken. (Durch die Wüste)	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
46	<b>umringen</b>	Junge Leute umringen Carmena, jubeln ihr zu, recken die Fäuste in die Luft. (Spiegel)	Junge Leute ringen um Carmena, jubeln ihr zu, recken die Fäuste in die Luft.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
47	<b>umrunden</b>	Er umrundet den See.	Er rundet um den See.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
48	<b>umsäumen</b>	Er umsäumt das Taschentuch mit Spitzen.	Er säumt Spitzen um das Taschentuch.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
49	<b>umschatten</b>	Bäume umschatten das Haus.	Bäume schatten um das Haus.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
50	<b>umschiffen</b>	Er umschiff eine Klippe.	Er schiff um eine Klippe.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
51	<b>umschlagen</b>	Die Druckbogen werden umschlagen.	Um die Druckbogen wird geschlagen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
52	<b>umschleichen</b>	Die Katze umschleicht das Haus.	Die Katze schleicht um das Haus.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
53	<b>umschließen</b>	Sie umschließt ihn fest.	Sie schließt um ihn fest.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
54	<b>umschlingen</b>	Sie umschlang ihn mit beiden Armen.	Sie schlang beide Arme um ihn.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
55	<b>umschmeicheln</b>	Zahlreiche Vertreter umschmeichelten sie.	Zahlreiche Vertreter schmeichelten um sie.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
56	<b>umschnüren</b>	Er umschnürt ein Bündel.	Er schnürt (sich) um ein Bündel.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
57	<b>umschreiben</b>	Etwas vorsichtig umschrieben die Experten im Bendlerblock den Abgeordneten das, was geplant ist. (Spiegel)	Etwas vorsichtig schrieben die Experten im Bendlerblock den Abgeordneten um das, was geplant ist.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
58	<b>umschwärmen</b>	Europas stramme Rechtsausleger umschwärmen den ehemaligen KGB-Agenten Putin. (Spiegel)	Europas stramme Rechtsausleger schwärmen um den ehemaligen KGB-Agenten Putin.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
59	<b>umschweben</b>	Rauchschwaden umschwebten die Lampe.	Rauchschwaden schwebten um die Lampe.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
60	<b>umschweifen</b>	Löwen umschweifen uns.	Löwen schweifen um uns.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
61	<b>umschwirren</b>	Mücken umschwirren uns.	Mücken schwirren um uns.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
62	<b>umsegeln</b>	Er umsegelt eine Untiefe.	Er segelt um eine Untiefe.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
63	<b>umsorgen</b>	Er umsorgt sie mit Hingabe.	Er sorgt mit Hingabe um sie.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
64	<b>umspannen</b>	Da fühlte er, wie jemand seine Fußknöchel umspannte.	Da fühlte er, wie jemand um seine Fußknöchel spannte.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
65	<b>umspielen</b>	Die Wellen umspielen die Klippen.	Die Wellen spielen um die Klippen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
66	<b>umspinnen</b>	Er umspinnt eine Saite.	Er spinnt um eine Saite.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
67	<b>umspringen</b>	Die Hunde umspringen den Jäger.	Die Hunde springen um den Jäger.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
68	<b>umspülen</b>	Warme Hochsommerluft umspült mich.	Warme Hochsommerluft spült um mich.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
69	<b>umstechen</b>	Die Stoffkanten werden umstochen. (Duden Online)	Um die Stoffkanten wird gestochen.	<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	



70	<b>umstecken</b>	Eine hohe Binsenmütze setzt er auf den Kopf, die er mit Federn umsteckt hat. (Die Natur und die Menschen)	Eine hohe Binsenmütze setzt er auf den Kopf, um die er Federn gesteckt hat.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
71	<b>umstehen</b>	Neugierige umstanden den Verletzten.	Neugierige standen um den Verletzten.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
72	<b>umstellen</b>	Das Gebäude ist umstellt. Polizisten umstellen das Haus.	Um das Gebäude ist gestellt. Polizisten stellen sich um das Haus.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
73	<b>umströmen</b>	Die heiße Luft umströmt meinen Körper.	Die heiße Luft strömt um meinen Körper.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
74	<b>umstrahlen</b>	Einzig Judas hält dem überirdischen Glanz stand, der den Messias umstrahlt. (Spiegel)	Einzig Judas hält dem überirdischen Glanz stand, der um den Messias strahlt. (Spiegel)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
75	<b>umstreichen</b>	Der Ermisch ahnt was und umstreicht mich wie ein Kater und die Katze.	Der Ermisch ahnt was und streicht um mich wie ein Kater und die Katze.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
76	<b>umstricken</b>	Tang umstrickte den Taucher.	Tang strickte um den Taucher.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
77	<b>umtanzen</b>	Zwei Pärchen fassten sich an der Hand und umtanzen Karin und Martin.	Zwei Pärchen fassten sich an der Hand und tanzten um Karin und Martin.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
78	<b>umtosen</b>	Der Sturm umtost das Haus.	Der Sturm tost um das Haus.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
79	<b>umwachsen</b>	Binnen etwa vier Wochen umwächst das eingesetzte Gewebestück die Kugel. (Spiegel)	Binnen etwa vier Wochen wächst das eingesetzte Gewebestück um die Kugel.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
80	<b>umwallen</b>	Am Bodensee umwallen Weiden einen begehbaren Metallsteg. (Spiegel)	Am Bodensee wallen Weiden um einen begehbaren Metallsteg.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
81	<b>umwandeln</b>	Er umwandelt einen Platz.	Er wandelt um einen Platz.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
82	<b>umwandern</b>	Er umwandert eine Insel.	Er wandert um eine Insel.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
83	<b>umwehen</b>	Ein laues Lüftchen umwehte uns.	Ein laues Lüftchen wehte um uns.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
84	<b>umwerben</b>	Er umwirbt sie beharrlich.	Er wirbt beharrlich um sie.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
85	<b>umwickeln</b>	Er umwickelt ein Päckchen mit einer Schnur.	Er wickelt eine Schnur um ein Päckchen.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
86	<b>umwinden</b>	Sollen wir den Eingang mit einer Girlande umwinden?	Sollen wir eine Girlande um den Eingang winden?	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
87	<b>umwittern</b>	Geheimnisse umwitterten ihn.	Geheimnisse witterten um ihn.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
88	<b>umwogen</b>	Die sturmgepeitschte See umwogte die Insel.	Die sturmgepeitschte See wogte um die Insel.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
89	<b>umwölken</b>	Nebelschwaden umwölkten die Berge.	Nebelschwaden wölkten um die Berge.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
90	<b>umwuchern</b>	Efeu umwucherte den Grabstein.	Efeu wucherte um den Grabstein.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
91	<b>umziehen</b>	Schwarze Wolken umzogen den Himmel.	Schwarze Wolken zogen um den Himmel.	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	
92	<b>umzüngeln</b>	Die Trümmer der Vergangenheit umgeben und umzüngeln uns. (Spiegel)	Die Trümmer der Vergangenheit züngeln um uns. (Spiegel)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/>	